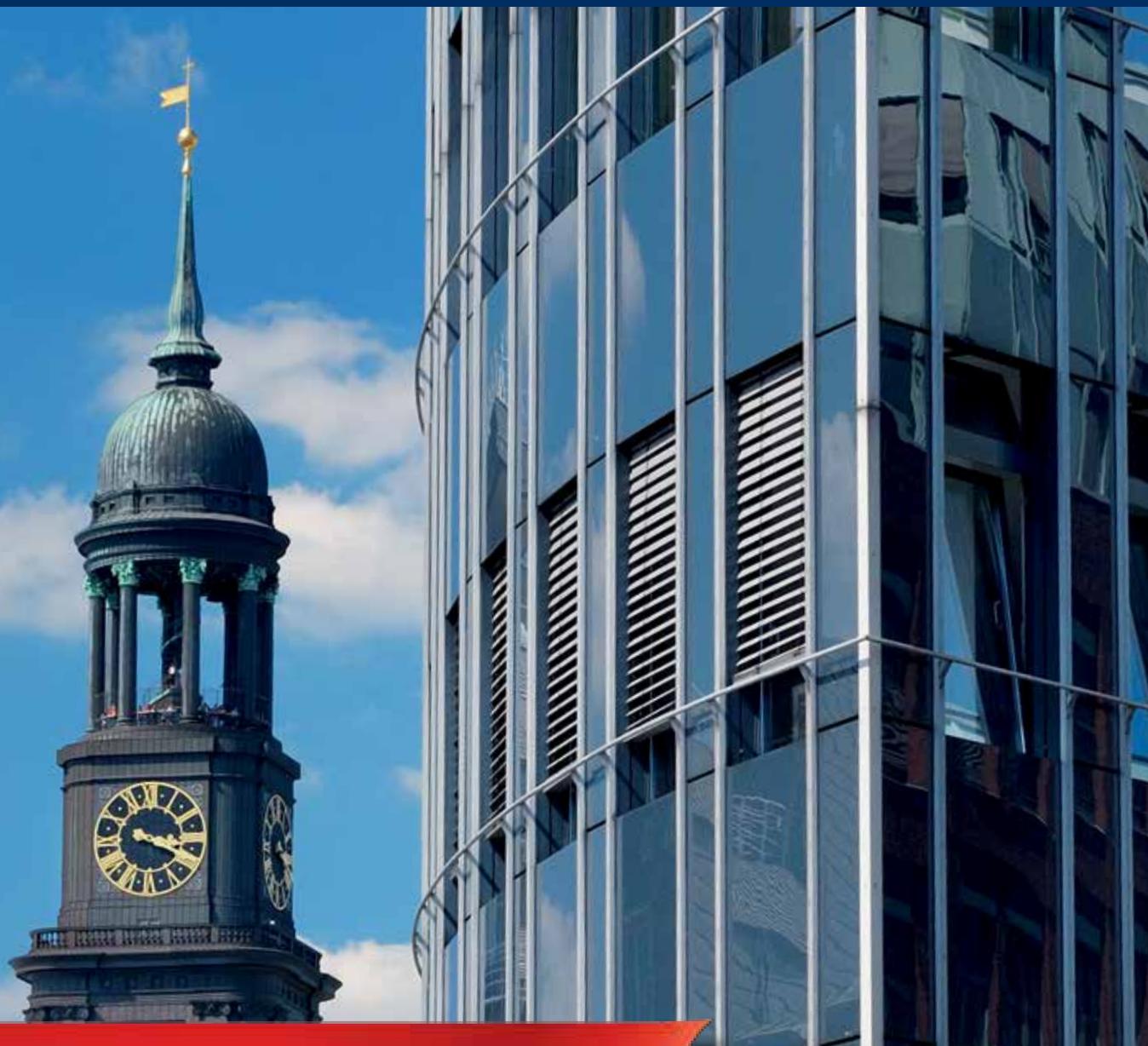


HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



Geschäftsbericht 2012

Der HGV-Konzern im Überblick

		2012	2011	2010
Konsolidierte Gesellschaften		65	69	69
Bilanzsumme	in Mio. €	12.278,2	11.399,4	11.404,6
Anlagevermögen	in Mio. €	10.900,5	10.000,8	10.109,7
Sachanlageinvestitionen	in Mio. €	435,4	406,1	341,5
Eigenkapital	in Mio. €	3.220,3	3.443,1	3.548,6
Eigenkapitalquote	in %	26,2	30,2	31,1
Umsatzerlöse	in Mio. €	3.347,3	3.200,9	2.944,8
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	in Mio. €	41,6	54,0	106,1
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	Anzahl	17.850	17.624	17.549

Inhalt

Vorwort	1	Konzernabschluss	
Organe	2	Konzernbilanz	44
Bericht des Aufsichtsrats	3	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
Konzernlagebericht		Konzern-Kapitalflussrechnung	47
für das Geschäftsjahr 2012		Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	48
1. Konzern und Rahmenbedingungen	7	Konzern-Eigenkapitalspiegel	50
2. Geschäftsentwicklung des HGV-Konzerns	14	Konzernanhang	52
3. Geschäftsentwicklung der HGV	30	Bestätigungsvermerk	63
4. Nachtragsbericht	34	Jahresabschluss der HGV	
5. Risiko- und Prognosebericht	35	Bilanz	66
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV	40	Gewinn- und Verlustrechnung	68
		Eigenkapitalspiegel	69
		Entwicklung des Anlagevermögens	70
		Anhang	72
		Bestätigungsvermerk	78
		Aufstellung des Anteilsbesitzes	79
		Abkürzungsverzeichnis	87

Vorwort



Dr. Peter Tschentscher, Finanzsenator

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine traditionsreiche Kaufmanns- und Hafenstadt, ein modernes Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Medien- und Kulturmetropole. Die zahlreichen Aufgaben der Stadt erfordern leistungsfähige öffentliche Unternehmen und einen soliden Haushalt.

Unter dem Dach der städtischen Holdinggesellschaft HGV befinden sich mehr als 170 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privaten Unternehmen sowie rd. 140 Immobilien, die von Polizei, Feuerwehr und Museen genutzt werden. Der Konzern beschäftigt rd. 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat eine Bilanzsumme von 12 Mrd. €.

Kern des HGV-Konzerns sind die Unternehmen des traditionellen Beteiligungsportfolios mit ihren unverzichtbaren Leistungen und Angeboten, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern täglich genutzt werden:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben täglich 1,3 Mio. Fahrgäste befördert.
- 13,7 Mio. Passagiere sind vom Hamburger Flughafen abgeflogen oder dort gelandet.
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA fast 7 Mio. Container umgeschlagen. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam weiterhin auf Rang zwei der größten europäischen Containerhäfen.
- 4,2 Mio. Personen haben die Hallen- und Freibäder von Bäderland besucht.
- Die Hamburger Wasserwerke haben täglich fast 300.000 m³ Wasser – annähernd das Volumen der Binnenalster – in bester Qualität geliefert.
- 300.000 Menschen wohnen in den Wohnungen von SAGA GWG.

Obwohl sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr 2012 abkühlte, haben die öffentlichen Unternehmen insgesamt gut gearbeitet und zu einem positiven Beteiligungsergebnis der HGV beigetragen. Aufgrund hoher Zinsaufwendungen ist weiterhin ein Gesellschafterzuschuss notwendig, der mit 61 Mio. € jedoch unter dem im Doppelhaushalt 2011/2012 veranschlagten Wert lag.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der öffentlichen Unternehmen für ihre Arbeit und wünsche uns allen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg auch für das kommende Jahr viel Erfolg.

Dr. Peter Tschentscher

Organe

Aufsichtsrat

(Stand: 31. Mai 2013)

Dr. Peter Tschentscher

Senator, Präses der Finanzbehörde,
Vorsitzender

Dietmar Stretz

Ehemaliger Fachbereichsleiter Verkehr,
Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Hamburg,
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Abel (ab 10. April 2013)

Landesbezirksleiter Hamburg,
Gewerkschaft ver.di

Antonia Aschendorf

Rechtsanwältin

Dirk Bestmann (ab 18. Februar 2013)

Bereichsleiter, Hamburger Hochbahn AG

Jutta Blankau

Senatorin, Präses der Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt

Miriam Daniel

Angestellte,
Flughafen Hamburg GmbH

Dr. Bernd Egert

Staatsrat der Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation

Karl-Heinz Ehlers

Ehemaliger Vorstandssprecher der
SpriAG – Sprinkenhof AG

Dr. Eckart Ischebeck

Wirtschaftsprüfer

Jörg Klauke (ab 20. März 2012)

Hafenfachangestellter,
Hamburger Hafen und Logistik AG

Prof. Dr. Birgit K. Peters (ab 19. Februar 2013)

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Volker Schiek

Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport

Ingo Seiß

Gruppenleiter, Hamburg Messe und Congress GmbH

Hans-Jürgen Wendland

Technischer Angestellter, Hamburger Hochbahn AG

Michael Wiedner

Angestellter, Hamburger Wasserwerke GmbH

Ausgeschiedene Mitglieder

Dr. h.c. Birgit Breuel (bis 1. November 2012)

Wirtschafts- und Finanzministerin a.D.
Niedersachsen

Max Leininger (bis 21. Januar 2013)

Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Arno Münster (bis 20. März 2012)

Angestellter, Hamburger Hafen und Logistik AG

Marita Schleesselmann (bis 18. Februar 2013)

Bereichsleiterin, Hamburger Hochbahn AG

Geschäftsführung

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Petra Bödeker-Schoemann

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2012 fanden zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. In jeder ordentlichen Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien.

Der Prüfungsausschuss trat drei Mal zusammen. Im März 2012 hat er sich mit der Prüfungsorganisation und -durchführung beschäftigt. Gegenstand der Juni-Sitzung war die umfassende Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Schwerpunkt der Sitzung im Juli 2012 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Gegenstand weiterer Erörterungen des Prüfungsausschusses mit der Geschäftsführung und dem Abschlussprüfer war die Änderung des Konzernabschlusses 2010 aufgrund einer Korrektur und gleichzeitigen Ausweisänderung der latenten Steuern.

Des Weiteren fand eine Sitzung des Beteiligungsausschusses im Februar 2012 statt. Schwerpunkt der Sitzung war die Erhöhung der mittelbaren Beteiligung der HGV an der Hapag-Lloyd AG.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 in zwei schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Abschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 31. August 2012 zum Abschlussprüfer gewählt. Der Auftrag wurde am 17. September 2012 vom Aufsichtsrat erteilt. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seinen Sitzungen am 11. Juni 2013 und am 25. Juli 2013 eine umfassende Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung vorgenommen. Anwesend waren in dieser Sitzung auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2012 und den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss 2012. Er billigt den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und nimmt den Lage- und den Konzernlagebericht 2012 zur Kenntnis.

Personelle Veränderungen

Herr Jörg Klauke gehört dem Aufsichtsrat als Ersatzmitglied für Herrn Arno Münster, der sein Mandat niedergelegt hat, seit dem 20. März 2012 an.

Herr Dirk Bestmann ist als Ersatzmitglied Frau Marita Schleesselmann, die ihr Mandat niedergelegt hat, seit dem 18. Februar 2013 in den Aufsichtsrat gefolgt.

Der Senat hat am 19. Februar 2013 Frau Prof. Dr. Birgit K. Peters anstelle von Frau Dr. h.c. Birgit Breuel, die ihr Mandat niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat bestellt.

Am 3. April 2013 hat das Amtsgericht Hamburg Herrn Wolfgang Abel für Herrn Max Leininger, der sein Mandat zum 21. Januar 2013 niedergelegt hat, zum Mitglied der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Geschäftsführung sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2012.

Hamburg, den 23. August 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Tschentscher

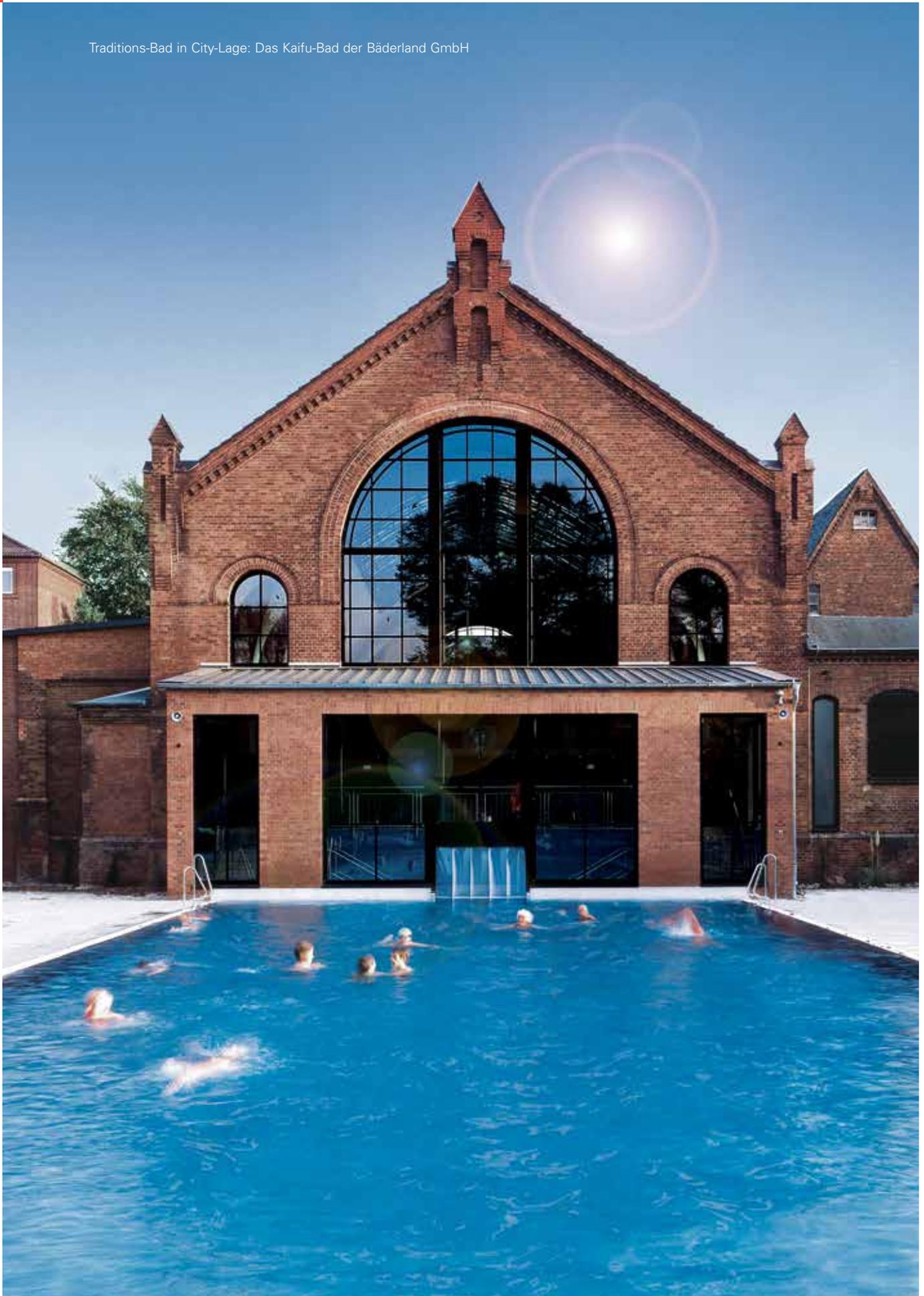
Vorsitzender

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

1. Konzern und Rahmenbedingungen	7
2. Geschäftsentwicklung des HGV-Konzerns	14
3. Geschäftsentwicklung der HGV	30
4. Nachtragsbericht	34
5. Risiko- und Prognosebericht	35
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV	40

Traditions-Bad in City-Lage: Das Kaifu-Bad der Bäderland GmbH



1. Konzern und Rahmenbedingungen

1.1. Überblick über den Konzern

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGVS) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGVS Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr sowie von den hamburgischen Museumsstiftungen genutzten Immobilien.

Die wesentlichen von insgesamt 29 direkten Beteiligungen der HGVS lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild auf Seite 40/41).

Gegenüber Ende 2011 hat sich der Beteiligungsbestand der HGVS zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 insbesondere durch folgende Transaktionen verändert:

Öffentlicher Personennahverkehr

Nachdem VHH und PVG seit 2000 als Gleichordnungskonzern geführt wurden, hat die VHH 2006 89,3% der Anteile an der PVG von der HGVS erworben, so dass sie insgesamt einen Anteil von 94,9% hielt. Bei der HGVS verblieben die restlichen 5,1%. Auf Basis des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der Verlust der PVG seitdem direkt von der VHH übernommen. Mit dem Ziel der Realisierung von Synergieeffekten zwischen beiden Unternehmen, u. a. durch Vereinheitlichung der Verwaltung und eine Änderung in der Struktur der Betriebshofleitungen, wurde die PVG mit Wirkung zum 1. Dezember 2012 auf die VHH verschmolzen.

Ver- und Entsorgung

Die Ende November 2011 abgeschlossenen Verträge über den Erwerb von jeweils 25,1% der Anteile an den Netzgesellschaften Strom und Fernwärme mit der Vattenfall



Europe AG sowie von 25,1% der Anteile an der Netzgesellschaft Gas mit der E.ON Hanse AG sind 2012 nach Zustimmung der Gremien der Verkäuferinnen sowie der Hamburgischen Bürgerschaft planmäßig vollzogen worden. Die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft, der Stromnetz Hamburg GmbH (SHG, vormals: Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH), ist am 4. Juni 2012 wirksam geworden, der Vertrag bezüglich der Gasnetzgesellschaft, der Hamburg Netz GmbH (HNG), am 3. Juli 2012. Bei der Fernwärmegesellschaft, die neben dem Verteilungsnetz auch Erzeugungsanlagen betreibt, war zusätzlich zunächst das Hamburger Wärme Geschäft auf die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) abzuspalten. Der Anteilserwerb an der VWH wurde am 15. November 2012 vollzogen.

Immobilien und Stadtentwicklung

Zur Weiterleitung eines weiteren Teilbetrags der Mittel aus dem Börsengang der HHLA an die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) hat die HGV im Geschäftsjahr 2012 für rd. 114,4 Mio. € Aktien der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft (SAGA) von der FHH erworben und ihren Anteil an der SAGA damit auf rd. 63,8% erhöht.

In Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung des Konzerns SAGA GWG hat die GWG – Beteiligungsgesellschaft (GWG-BG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, im Geschäftsjahr 2012 weitere 3,8% Anteile an der GWG an die SAGA verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich damit auf rd. 71,4% erhöht. Die übrigen rd. 28,6% werden noch von der GWG-BG gehalten. Damit ist die HGV zum 31. Dezember 2012 mittelbar über die GWG-BG und SAGA zu 74,1% an der GWG beteiligt (31. Dezember 2011: 73,9%).

Verkehr und Logistik

Die mittelbare Beteiligung der HGV an der Hapag-Lloyd AG (HLAG) hat sich im Geschäftsjahr 2012 von 23,6% auf 36,9% erhöht, nachdem sich die HGV an dem Erwerb von weiteren Anteilen an der Hapag-Lloyd Holding AG (HLHAG¹⁾) im Gesamtvolumen von 600 Mio. € mit 420 Mio. € beteiligt hat. Der Erwerb wurde durch die Albert Ballin KG (ABKG) durchgeführt, in der die Anteile der Hamburger Konsorten gebündelt sind, und durch

Einlagen in die ABKG finanziert. Der Anteil der HGV an der ABKG ist infolgedessen von 38,4% Ende 2011 auf 47,3% zum 31. Dezember 2012 gestiegen. Entsprechend hat sich die Beteiligung der ABKG an der HLHAG von 61,6% auf 78,0% Ende 2012 erhöht.

Sonstige Beteiligungen

Der Anteil der HGV an der HSH Nordbank AG hat sich im Geschäftsjahr 2012 von 6,9% auf 6,1% vermindert. Ursächlich ist eine Ende Februar 2012 durchgeführte Kapitalerhöhung der HSH, an der ausschließlich die hsh finanzfonds AöR teilgenommen hat, die als gemeinsam von Hamburg und Schleswig-Holstein getragene Anstalt die Mehrheit der Anteile an der HSH hält. Die Kapitalmaßnahme war im Auflagen- und Zusagenkatalog vorgesehen, der Grundlage für die Genehmigung der Rekapitalisierung und Garantiegewährung durch die EU-Kommission im Jahr 2011 war. Unter anderem war der Bank auferlegt worden, eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Mio. € an die hsh finanzfonds zu leisten, die diese wiederum als Sachkapitaleinlage in die Bank einzubringen hatte.

1.2. Unternehmensziele /-steuerung

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die FHH. Nach dem von ihr gesetzten Zielbild hat die HGV insbesondere

- die Ergebnisse der hamburgischen öffentlichen Unternehmen des steuerlichen kommunalen Querverbunds zu verrechnen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

In der Steuerung der öffentlichen Unternehmen der FHH obliegt die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Zusätzlich nimmt die Finanzbehörde Querschnittsfunktionen für wesentliche Unternehmen wahr. Die HGV konzentriert sich auf die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben sowie die Zentralfunktionen einer Holding.

¹⁾ Die HLHAG ist Obergesellschaft des Hapag-Lloyd Konzerns und hält sämtliche Anteile an der HLAG. Vorstand und die Kapitaleseite der Aufsichtsräte der HLAG und der HLHAG sind personenidentisch besetzt. Alle Kapitalmaßnahmen betreffend Hapag-Lloyd werden auf Ebene der HLHAG durchgeführt. Da auch die Berichterstattung des Hapag-Lloyd Konzerns selbst ausschließlich in Bezug auf die HLHAG

erfolgt, wird im Folgenden über die Beteiligung der HGV an der HLHAG berichtet. Sofern sich die Ausführungen auf das operative Geschäft der Hapag-Lloyd AG und ihrer Tochtergesellschaften beziehen, wird der Konzern als Gesamtheit auch als Hapag-Lloyd oder Hapag-Lloyd Konzern bezeichnet.

Dabei hat sie vor allem

- die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH zu überwachen,
- ein Konzernclearing zur Minimierung von Finanzierungskosten durchzuführen sowie
- alle sonstigen Möglichkeiten im HGV-Konzern zur Entlastung des Haushalts der FHH auszuschöpfen.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und mittel- bzw. langfristigen Unternehmensplanungen/-konzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen/Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (Wirtschaftsprüfer, Rechnungshof).

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Leistungserstellung, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechens-Erklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

1.3. Rahmenbedingungen

1.3.1. Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig; insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Die Metropolregion, zu der seit Mai 2012 neben der Kernstadt die beiden kreisfreien Städte Lübeck und Neumünster sowie 17 Kreise in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zählen, umfasst mehr als 5,1 Mio. Einwohner.



Eines von vielen neuen Quartieren der SAGA GWG: Der Neubau in der Behnstraße in Altona

Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hielt auch 2012 weiter an. Zum 31. Dezember 2012 lag die Hamburger Einwohnerzahl mit rd. 1,734 Mio. um rd. 16.000 bzw. 0,9% über dem Vorjahreswert.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, die Flughafen Hamburg GmbH und die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft – sind nicht nur in der Metropolregion Hamburg tätig, sondern haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Bezüge.

Die **Weltwirtschaft** hat sich im Jahr 2012 deutlich schwächer als im Vorjahr entwickelt. Nach einem positiven Jahresauftakt verschärfte sich die Schuldenkrise in mehreren Ländern des Euroraums erneut. Aus den Schwellenländern, insbesondere aus China, kamen ebenfalls dämpfende Einflüsse für die Konjunktur. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) infolgedessen mit 3,2% weniger stark als 2011 (3,9%) und ursprünglich für 2012 prognostiziert (3,5%).

Der internationale Warenverkehr stieg ebenfalls, aber erstmals seit langem unterproportional um 2,8% an (2011: 5,9%).

Die **deutsche Wirtschaft** ist im Jahr 2012 weiter gewachsen, wenngleich der Zuwachs des realen BIP mit 0,7% deutlich geringer ausfiel als noch 2011 mit 3,0%. Trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds lag der Anstieg der Exporte mit 4,1% über der Zunahme der Importe von 2,3%. Damit erwies sich der Außenhandel als wichtigster Wachstumstreiber. Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich. Während der private Konsum um 0,8% zunahm, konnten die Investitionen erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum Wachstum liefern, sondern gingen mit 1,1% bei Bauten bzw. 4,4% bei Ausrüstungen zurück.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2012 robust. Die Erwerbstätigenzahl nahm um 1,0% auf rd. 41,6 Mio. zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit sank von 7,1% in 2011 im Jahresdurchschnitt 2012 auf 6,8%.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger um 2,0% gestiegen (2011: 2,3%). Dabei wurde die Teuerungsrate erneut durch die überdurchschnittliche Preisentwicklung bei Energieprodukten geprägt. Der Einfluss schwächte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr etwas ab. Energie verteuerte sich insgesamt um 5,7% (2011: 10,0%).

Hamburgs Wirtschaft hat sich im Jahr 2012 besser entwickelt als der Bundestrend. Der Zuwachs des realen BIP betrug 1,2% (2011: 1,9%) und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von 0,7%. Von den produzierenden Wirtschaftsbereichen gingen dabei jedoch nur schwache Wachstumsimpulse aus. Dagegen konnten die Dienstleistungsbereiche, insbesondere das Hamburger Gastgewerbe, der Handel und die Unternehmensdienstleister, mit einem realen Plus von 1,6% spürbare Zuwächse verzeichnen.

Im Tourismus, der mit einem Umsatz von rd. 8 Mrd.€ und rd. 110.000 Arbeitsplätzen einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren für Hamburg ist, wurde ein neuer Höchststand erzielt. Die Zahl der Übernachtungen stieg gegenüber 2011 deutlich um 11,6% auf 10,6 Mio. (2011: 6,5%). Parallel nahm die Zahl der Gäste um 10,2% auf 5,6 Mio. zu. Hamburg liegt damit auf Platz 10 der beliebtesten europäischen Städtereiseziele.

Der Hamburger Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2012 parallel zur gesamtdeutschen Situation robust entwickelt, wenngleich die Arbeitslosenquote 2012 mit 7,5% (2011: 7,8%) über dem Bundesdurchschnitt von 6,8% lag. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg in 2012 um 1,6% gegenüber dem Vorjahr.

1.3.2. Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr

Im Zuge der guten gesamtwirtschaftlichen Situation hat sich der Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auch 2012 weiter fortgesetzt. Insbesondere durch eine überproportionale Steigerung von Gelegenheitsverkehren, aber auch durch Zuwächse bei Abonnementkunden und Auszubildenden erhöhten sich die Fahrgastzahlen im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) 2012 um 2,9% gegenüber dem Vorjahr (2011: 3,0%). Die Fahrpreiserhöhung zum 1. Januar 2012 betrug durchschnittlich 2,8%.

Als größte Anbieter im HVV konnten HOCHBAHN und VHH ihre Fahrgastzahlen im Rahmen dieser Entwicklung nach ersten Hochrechnungen um rd. 3% steigern.

Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der HWW wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Das Jahr 2012 war durch längere niederschlagsfreie Zeiträume geprägt. Da diese jedoch nicht von höheren Temperaturen begleitet wurden, ging die an Hamburger Haushalts- und Gewerbekunden gelieferte Wassermenge gegenüber dem Vorjahr leicht zurück und bestätigte damit den Trend eines abnehmenden Pro-Kopf-Wasserverbrauchs. Der Wasserpreis stieg 2012 auf 1,56 € je m³ (2011: 1,53 € je m³).

Die im Jahr 2012 hinzugekommenen Beteiligungsgesellschaften SHG, HNG und VWH (Beteiligung der HGV jeweils 25,1%) betreiben die Netze innerhalb Hamburgs zur Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Tätigkeit der VWH umfasst zudem die Erzeugung von Strom und Wärme. Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaften wird maßgeblich beeinflusst durch die energiepolitischen Rahmenbedingungen. Mit dem sog. Energiekonzept 2050 hat die Bundesregierung im Jahr 2011 ihre ambitionierten energie- und klimapolitischen Ziele zur Energiewende formuliert, die nunmehr durch zahlreiche Regelungen umgesetzt werden. Zum weiteren Ausbau der regenerativen Energien wurde u. a. die umfangreiche Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen, die am 1. Januar 2012 in Kraft trat und neben der allgemeinen Erhöhung der EEG-Umlage weitere Anreize zur Förderung erneuerbarer Energien beinhaltet, die auch durch die Netzbetreiber umzusetzen sind, wie z. B. Einspeisung von Solarenergie oder die Befreiung energieintensiver Betriebe von Nutzungsentgelten. Umfang und Richtung der Investitionen in Erzeugungs- sowie Übertragungs- und Verteilnetzanlagen werden zudem durch die 2012 beschlossene Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und der Netzanbindung von Offshore-Windparks sowie die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) beeinflusst. Dabei erfordert die notwendige Balance im Netz zwischen einer stärker dezentralen Erzeugung und dem Verbrauch eine vorausschauende und innovative Investitions- und Steuerungsstrategie.

SHG und HNG unterliegen des Weiteren der Regulierung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA), die für jeden Netzbetreiber jährliche Erlösobergrenzen vorgibt. Darüber hinaus bestimmen die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe sowie – insbesondere bei der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft – witterungsbedingte Einflüsse die Ertragslage nachhaltig. Bei der VWH wird die Ertragslage zudem durch die Bezugspreise auf dem Steinkohle- und Erdgasmarkt beeinflusst.

Die Geschäftsentwicklung aller Gesellschaften verlief im Jahr 2012 positiv. Die durch die Netze geleiteten Gas- und Wärmemengen haben sich witterungsbedingt erhöht, die Stromverteilmenge ist hingegen leicht gesunken. Die Gesellschaften schlossen mit positiven Ergebnissen ab, an denen die HGV über die vereinbarten festen Ausgleichszahlungen partizipierte.

Immobilien und Stadtentwicklung

Im Zuge der weiter steigenden Hamburger Bevölkerungszahl und gleichzeitig sinkenden Haushaltsgrößen war die Nachfrage nach Wohnraum auch im Jahr 2012 anhaltend hoch. Die Leerstandsquoten bei den Wohnungsgesellschaften der HGV sind infolgedessen gesunken bzw. auf anhaltend niedrigem Niveau verblieben. Mit dem „Vertrag für Hamburg“ haben der Senat und die Bezirke im Juli 2011 die Stärkung des Wohnungsbaus in Hamburg beschlossen. Das Ziel ist es, die Zahl der neu gebauten Wohnungen auf 6.000 pro Jahr zu steigern. SAGA GWG sollen sich daran mit 1.000 neu gebauten Wohnungen beteiligen.

Die Aktivitäten auf den deutschen Büromärkten haben sich im Jahr 2012 abgeschwächt. In Hamburg sank der Büroflächenumsatz 2012 nach Angaben von Jones Lang LaSalle überdurchschnittlich um rd. 19%. Ursächlich waren insbesondere fehlende Großanmietungen. Gleichwohl hat sich der Leerstand im Jahresverlauf weiter vermindert, so dass die Leerstandsquote bis Ende 2012 auf 8,2% gesunken ist (Ende 2011: 8,5%). Während die Spitzenmiete aufgrund des knapper werdenden Angebots an erstklassigen Flächen in Toplagen nochmals gestiegen ist, ist die Durchschnittsmiete im Jahresvergleich um 6% zurückgegangen.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

Nach aktuellen Schätzungen hat der weltweite Containerverkehr 2012 um 3,9% zugenommen und stieg damit weniger stark als im Vorjahr (6,8%). Das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen lag mit 8,9 Mio. Standardcontainern (TEU) um 1,7% ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert. Ursächlich ist der Rückgang der traditionell starken Chinaverkehre um 12,3%, der trotz der hohen Zuwächse im Warenaustausch mit den USA, Russland, Polen und Indien nicht vollständig ausgeglichen werden konnte. Hamburg befindet sich nach Rotterdam weiterhin auf Rang zwei der größten europäischen Containerhäfen.

Die HHLA hat ihre Position trotz des schwierigen Marktumfelds gefestigt und ihren Marktanteil in der europäischen Nordrange – den Häfen zwischen Hamburg und Le Havre in Frankreich – auf 19,6% gesteigert (2011: 19,3%). Der Containerumschlag auf den Hamburger Terminals wuchs um 1,3% auf rd. 6,9 Mio. TEU (2011: 6,8 Mio. TEU). Mit einem Anteil von 78% (2011: 75%) am Gesamtcontainerumschlag konnte sie ihre Position als größtes Umschlagunternehmen im Hamburger Hafen ausbauen. Maßgeblich dafür war neben der robusten Entwicklung der Ostseeverkehre vor allem das kräftige Wachstum des Nordamerikaverkehrs.

Der nur moderate Anstieg des weltweiten Seefrachtvolumens lag unterhalb der Erwartungen der Reedereien und konnte die Zunahme der globalen Flottenkapazität aufgrund des Zulaufs neuer und größerer Containerschiffe nicht auffangen. Die Bemühungen der Reeder, mit Frachtratenröhungen der anhaltend unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation in der Containerlinienschiffahrt zu begegnen, waren nur begrenzt erfolgreich. Im zweiten Halbjahr war die Frachtratenentwicklung erneut rückläufig. Begleitet wurde diese Entwicklung von anhaltend hohen Bunkerkosten.

Der Hapag-Lloyd Konzern wies zwar eine im Vergleich zum Vorjahr positive Entwicklung auf, schloss das Jahr 2012 aber mit einem negativen Ergebnis ab.

Die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft hemmte auch die Entwicklung der deutschen Verkehrsflughäfen. Bundesweit stiegen die Passagierzahlen 2012 um nur 1,1% nach 4,8% im Vorjahr. Mit einem Zuwachs von 1,0% lag der Flughafen Hamburg im Durchschnitt.

Sonstige Beteiligungen

Auch die sonstigen Beteiligungen der HGTV standen unter dem Einfluss der sich im Jahresverlauf abschwächenden realwirtschaftlichen Entwicklung.

Dabei hat die deutsche Messewirtschaft ihre Position trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gefestigt. Nach Hochrechnungen des zentralen Branchenverbands AUMA Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. hat die Zahl der Aussteller bei den 161 überregionalen Messen um 1,5% im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen zugenommen. Aufgrund des im europäischen Vergleich noch guten Konsum- und Investitionsklimas in Deutschland wuchs die Zahl an ausländischen Ausstellern dabei überproportional um 2,5%. Die vermietete Fläche stieg um 1,5% (2011: 2%), während sich die Besucherzahl um 1% im Vergleich zu den Vorveranstaltungen verminderte (2011: +4%) und damit den europaweiten Trend von Besucher-rückgängen bei Konsumentenmessen bestätigte.

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht angesichts der nach wie vor hohen Konkurrenz im Messe- und Kongressmarkt in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Die Chancen der HMC, in diesem Wettbewerb zu bestehen, haben sich aufgrund der erweiterten und modernisierten Ausstellungskapazitäten verbessert.

2012 war für die HMC dem zweijährigen Turnus folgend ein veranstaltungsstarkes Jahr. Mit 37 Veranstaltungen und Messen wurde das Niveau des Referenzjahres 2010 mit 42 nicht erreicht. Die vermietete Fläche ist korrespondierend um rd. 4,7% zurückgegangen. Gleichwohl stieg die Besucherzahl mit insgesamt rd. 742.000 deutlich um rd. 6,0% gegenüber 2010 an. Steigerungen konnten insbesondere bei großen Geschäftskundenveranstaltungen erzielt werden.



Die Hamburg Express von Hapag-Lloyd auf Jungfernfahrt

Der Bankensektor wurde 2012 weiterhin von den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise beherrscht. Nachdem die Spannungen an den Finanzmärkten in den ersten Monaten des Jahres 2012 im Zuge des Zuflusses zusätzlicher Liquidität von der Europäischen Zentralbank (EZB) zunächst abgenommen hatten, verschlechterte sich die Lage im Jahresverlauf aufgrund der Austrittssorgen um Griechenland, der kritischen Lage der spanischen Banken und der schwachen konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone erneut. Die Stabilisierungsmaßnahmen der EZB sowie die politischen Vereinbarungen der Mitgliedsstaaten entfalteten Wirkung, so dass sich der Fokus in der zweiten Jahreshälfte auf den Budgetstreit in den USA verlagerte. Nach vorläufiger Einigung über die haushaltspolitischen Maßnahmen haben sich die Finanzmärkte gegen Jahresende entspannt.

Im Zuge dieser Entwicklungen haben sich die deutschen Banken 2012 weiter an die erhöhten Risiken im Umfeld der Staatsschuldenkrise angepasst und neben der Rückführung der länderspezifisch betroffenen Engagements ihre Ausstattung mit Kernkapital weiter erhöht. Daneben wurde das Firmen- und Privatkundengeschäft durch die international schwächere Konjunktur sowie die Rezession in der Eurozone beeinflusst. Einige Institute, darunter die HSH, waren zudem stärker von den gestiegenen Risiken durch die Schifffahrtskrise betroffen.

Obleich die HSH ihre angestrebten Ziele bei der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells „Bank für Unternehmer“, insbesondere in Bezug auf das geplante Neugeschäftsvolumen im Jahr 2012, erreicht hat, wurde ihr Ergebnis durch eine erheblich gestiegene Risikovorsorge im Zuge der verschlechterten Rahmenbedingungen stark belastet, so dass sie das Geschäftsjahr 2012 mit einem Verlust abgeschlossen hat.

2. Geschäftsentwicklung des HGV-Konzerns

Von den 29 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 18 in den Konzernabschluss 2012 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 47 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 65 Gesellschaften (2011: 69; siehe Übersicht 1 im Anhang, Seite 79–81). Gegenüber 2011 wurde ein Tochterunternehmen, die POLZUG Intermodal GmbH, erstmalig einbezogen. Zwei Gesellschaften der HHLA-Gruppe wurden endkonsolidiert. Drei Gesellschaften, darunter die PVG, sind durch Verschmelzung aus dem Konzernkreis ausgeschieden.

2.1. Ertragslage

2.1.1. Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um 4,6% bzw. 146,4 Mio. € auf 3.347,3 Mio. € (2011: 3.200,9 Mio. €) erhöht. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich parallel um 125,5 Mio. € auf 3.598,2 Mio. €.

Die Erhöhung der konsolidierten Umsatzerlöse ergibt sich gemäß nachfolgender Tabelle aus Steigerungen in allen Bereichen, lediglich im Teilbereich Flughafen sanken die Umsätze geringfügig um 1,5 Mio. €. Die größten Zuwächse wurden in den Bereichen ÖPNV, Ver- und Entsorgung sowie Sonstige erzielt.

Die Zunahme der Umsätze im ÖPNV um 40,8 Mio. € bzw. 8,0% entfällt zum größeren Teil auf die HOCHBAHN sowie auf die VHH. Ursächlich sind sowohl Mengen- als auch Tarifsteigerungen.

Im Bereich Sonstige stieg der Umsatz aufgrund der höheren Zahl an Veranstaltungen bei der HMC in geraden Jahren deutlich um 35,4 Mio. € bzw. 60,1% an. Der turnusmäßige Anstieg wurde durch einen Sondereffekt bei den Beteiligungserlösen in Höhe von 12 Mio. € aus der Organisation und Durchführung des deutschen Pavillons auf der EXPO 2012 in Korea verstärkt.

Die Umsatzsteigerung bei den Unternehmen der Ver- und Entsorgung um 34,9 Mio. € bzw. 11,4% betrifft im Wesentlichen die Hamburg Energie GmbH und ist insbesondere auf ein starkes Wachstum bei den Stromkunden zurückzuführen.

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 40,2% (2011: 41,5%) ist erneut der Bereich Verkehr und Logistik.

Die **betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich im Vergleich zur Umsatzentwicklung leicht überproportional um 184,0 Mio. € auf 3.120,0 Mio. €.

Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern

	2012	Anteil am Konzernumsatz 2012 in %	2011 in Mio. €
	in Mio. €		
Öffentlicher Personennahverkehr	549,6	16,4	508,8
Ver- und Entsorgung	341,8	10,2	306,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.016,2	30,4	996,9
Verkehr und Logistik	1.345,4	40,2	1.329,4
<i>davon Hafen</i>	1.083,5	32,4	1.066,0
<i>davon Flughafen</i>	261,9	7,8	263,4
Sonstige	94,3	2,8	58,9
Insgesamt	3.347,3	100,0	3.200,9

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns²⁾ ist um 8,6 Mio. € auf 22,2 Mio. € (2011: 13,6 Mio. €) gestiegen. Ursächlich sind im Wesentlichen die erstmalig vereinnahmten festen Ausgleichszahlungen aus den Netzgesellschaften.

Das negative **Finanzergebnis** erhöhte sich um 13,9 Mio. € auf –317,0 Mio. €. Die Verschlechterung ist maßgeblich auf die erhöhten Zinsaufwendungen bei der HGV im Zusammenhang mit dem Erwerb weiteren Beteiligungsvermögens zurückzuführen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** belaufen sich auf 101,5 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 20,3 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen handelt es sich um eine außerplanmäßige Abschreibung der HGV auf den Buchwert der HSH in Höhe von 101,3 Mio. € (2011: 108,8 Mio. €).

Das **außerordentliche Ergebnis** blieb mit 48,5 Mio. € nahezu konstant.

Im Ergebnis sank der **Konzern-Jahresüberschuss** um 12,4 Mio. € und beträgt 41,6 Mio. € (2011: 54,0 Mio. €).

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, die neben der FHH bei der SAGA insbesondere den Mitgesellschafter Hapag-Lloyd bei der Container-Terminal Altenwerder GmbH (CTA) betreffen, sind gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 99,1 Mio. € gesunken. Ursächlich für den leichten Rückgang ist insbesondere die Verminderung des FHH-Anteils an der SAGA.

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – ist um 12,1 Mio. € auf –57,5 Mio. € gesunken.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 126,5 Mio. € (2011: Verlustvortrag 42,2 Mio. €) und einer Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 27 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 damit ein **Konzern-Bilanzverlust** von 211 Mio. € (2011: Verlust 126,5 Mio. €). Die Zuführung zu den Gewinnrücklagen ist dabei um 11,9 Mio. € geringer als 2011.

2.1.2. Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2012 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus informatorischen Gründen aus Sicht des Einzelunternehmens dargestellt.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die **Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im Hamburger Verkehrsverbund (HVV) und erbringt rund die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 2012 insgesamt 367,9 Mio. Fahrgäste befördert (2011: 357,7 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN um rd. 3,4% gegenüber 2011 gestiegen.

Die Umsatzerlöse des HOCHBAHN-Teilkonzerns, in den neun Tochtergesellschaften einbezogen werden, haben sich 2012 um 7,2% auf 431,9 Mio. € (2011: 402,9 Mio. €) erhöht. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem erhöhte Verkehrseinnahmen, die zurückzuführen sind auf einen höheren Anteil der HOCHBAHN am HVV-Pool (49,26%, 2011: 48,36%), gestiegene Fahrgastzahlen und die Tarifierhöhung im HVV 2012 sowie höhere Endabrechnungen für zurückliegende Jahre (einschließlich 2011, die für 2013 erwartet worden war).

Infolge der weitgehenden Kompensation von Kostensteigerungen durch die verbesserte Einnahmesituation konnte der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,0 Mio. € auf 53,7 Mio. € reduziert werden (2011: 55,6 Mio. €). Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern ein Jahresüberschuss von 5,6 Mio. € (2011: 0,9 Mio. €).

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN hat sich gegenüber 2011 auf 90,2% (2011: 89,2%) verbessert; dies ist erneut ein Spitzenwert im nationalen und internationalen Vergleich.

²⁾ Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P+R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen größer 20%, aber kleiner 50%, zum

Beispiel ABKG) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20% (zum Beispiel HSH, Dedalus). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft (VHH)**, an der die HGV zu 94,2% beteiligt ist, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Neumünster, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Gegenüber 2011 hat sich die Verkehrsleistung der VHH³⁾ um rd. 2,0% erhöht; im Bereich des HVV wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 105,0 Mio. Fahrgäste befördert (2011: 102,9 Mio.).

Die Umsatzerlöse der VHH stiegen 2012 deutlich um 11,0% auf 106,7 Mio. € (2011: 94,9 Mio. €). Die Zunahme ist vor allem mit der Zunahme der Fahrgäste im HVV, der Tarifierhöhung 2012 sowie insbesondere aus höheren Endabrechnungen für zurückliegende Jahre zu begründen (einschließlich 2011, die für 2013 erwartet worden war).

Demgegenüber stiegen die Treibstoffkosten um rd. 1 Mio. € sowie der Personalaufwand um rd. 5,5 Mio. €. Insbesondere im Personalaufwand waren einmalige Aufwendungen im Zuge der Verschmelzung von PVG und VHH zu berücksichtigen. Dagegen stand ein einmaliger außerordentlicher Gewinn aus der Verschmelzung der PVG auf die VHH in Höhe von rd. 6 Mio. €.

Im Ergebnis sank der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die HGV um 10,7 Mio. € auf 8,1 Mio. € (2011: 18,8 Mio. €).

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst AG**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafенrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die Zahl der Fahrgäste stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 6% auf 8 Mio. (2011: 7,5 Mio.). Ursächlich waren im Wesentlichen ein Anstieg der Fahrgäste bei Großveranstaltungen und im touristischen Linienverkehr auf der Elbe sowie eine Zunahme des Airbus-Werksverkehrs.

Die Umsatzerlöse der HADAG stiegen um rd. 0,3 Mio. € bzw. 4% auf 7,8 Mio. € (2011: 7,5 Mio. €). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die höheren Zuschüsse des HVV aufgrund des Fahrgastzuwachses für das Geschäftsjahr 2012.

Infolge gestiegener Aufwendungen für Dieselmotoren und Personal weist die HADAG einen gegenüber 2011 um rd. 0,3 Mio. € höheren Jahresverlust von 7,2 Mio. € aus (2011: 6,9 Mio. €), der gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen ist.

Die **P+R-Betriebsgesellschaft mbH**, eine 95%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg 23 P+R-Anlagen mit rd. 7.400 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie 73 B+R-Anlagen mit ca. 1.300 Fahrradstellplätzen.

Die Umsatzerlöse von rd. 1,3 Mio. €, die zu 35% aus der Beteiligung der Verkehrsunternehmen an den Betriebs- und Instandhaltungskosten der Anlagen und zu 65% aus Vermietungserlösen stammen, stiegen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 100 T€ bzw. rd. 7,2% (2011: 1,2 Mio. €). Ursächlich ist hauptsächlich die stärkere Frequentierung des gebührenpflichtigen Parkhauses Hagenbecks Tierpark. Die Aufwendungen verringerten sich im Jahr 2012 für die Anlageninstandhaltung aufgrund gestiegener – von der FHH bezuschusster – Grundinstandsetzungsmaßnahmen.

Insgesamt verringerte sich der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die HGV infolgedessen auf 304 T€ (2011: 481 T€).

Ver- und Entsorgung

Die **Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW)**, eine 100%ige⁴⁾ Beteiligung der HGV, bildet zusammen mit der stadteigenen Hamburger Stadtentwässerung AöR (HSE) den Gleichordnungskonzern „Hamburg Wasser“. Dieser Konzern ist das größte kommunale Wasser- und Abwasserunternehmen Deutschlands. Die HWW versorgt Hamburg und 24 außerhalb Hamburgische Städte, Gemeinden und Weiterverteilern mit Wasser.

Im Jahr 2012 sank die Wasserabgabe gegenüber dem Vorjahr leicht um insgesamt rd. 0,5 Mio. m³ auf rd. 107,6 Mio. m³. Ursächlich sind im Wesentlichen Rückgänge bei der Belieferung von Weiterverteilern und von Kunden außerhalb des Stadtgebiets, wohingegen die gelieferte Wassermenge im Hamburger Stadtgebiet nur leicht zurückging.

³⁾ Da die PVG rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die VHH verschmolzen wurde, werden nur noch die Gesamtwerte für die VHH (auch für 2011) ausgewiesen.

⁴⁾ Ergibt sich aus der Zusammenfassung von unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung.



Öffentlicher Personennahverkehr reicht in Hamburg bis aufs Wasser – die Fähren der HADAG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der Wasserpreiserhöhung zum 1. Januar 2012 um rd. 1,6% bzw. 3,4 Mio. € auf 217,6 Mio. € (2011: 214,2 Mio. €). Der Erlösanstieg wurde durch eine Zunahme der Aufwendungen – insbesondere der an die FHH zu entrichtenden Konzessionsabgabe, der Zinsaufwendungen sowie Abschreibungen – überkompensiert, so dass sich der an die HGV abgeführte Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 30,0 Mio. € verringert hat (2011: 31,5 Mio. €).

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt zurzeit 26 Hallen- und Freibäder und die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH vier weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag mit rd. 4,2 Mio. um 3% über Vorjahresniveau (2011: 4,1 Mio.). Die Umsatzerlöse haben sich um 1,4 Mio. € bzw. rd. 6,0% auf 24,9 Mio. € erhöht (2011: 23,5 Mio. €). Die Steigerung ist insbesondere auf die überdurchschnittliche Entwicklung des 2009 eröffneten Bades Festland in Altona zurückzuführen, das mit einem Anteil von rd. 10% das mittlerweile besucherstärkste Bad der BLH ist.

Leicht gestiegene Materialaufwendungen konnten durch einen außerordentlichen Gewinn in Höhe von 3,8 Mio. € aus dem Grundstücksverkauf des alten Bades Wilhelmsburg mehr als ausgeglichen werden, so dass im Ergebnis der Verlust der BLH vor Übernahme durch die HGV gegenüber dem Vorjahr auf 15,8 Mio. € (2011: 19,6 Mio. €) zurückgegangen ist.

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondeshagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50% beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 0,4 Mio. € erzielt (2011: 0,6 Mio. €), der vorgetragen wird. Die Ergebnisverbesserung gegenüber 2011 ist im Wesentlichen auf einmalige Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen zurückzuführen. Gleichzeitig besteht das strukturelle Problem nicht kostendeckender Erlöse weiter.

Die **Hamburg Netz GmbH (HNG)**, an der die HGV zu 25,1% beteiligt ist, betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der FHH auf einer Länge von 7.400 km. Neben Wartung und Instandhaltung des Netzes ist sie auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur zuständig, beispielsweise für die Aufnahme von Biogas in das Verteilnetz. Im Zuge der Beteiligung Hamburgs an der HNG wurde der „Technische Netzservice“ mit 271 Beschäftigten von der E.ON Hanse AG auf die Hamburg Netz GmbH übertragen.

Die HNG hat im Geschäftsjahr 2012 vor allem witterungsbedingt mit 19.128,1 GWh geringfügig mehr Gas durch die Netze verteilt als im Vorjahr (2011: 18.969,0 GWh). Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2011 deutlich um 15,1% auf 160,4 Mio.€ erhöht (2011: 139,3 Mio.€). Ursächlich waren insbesondere Abrechnungen von Differenzen eingespeister zu den von Endkunden bezogenen Energiemengen sowie erstmalig angefallene Dienstleistungs- und Betriebsführungsentgelte aus dem „Technischen Netzservice“. Der Umsatzsteigerung standen nur teilweise erhöhte Aufwendungen gegenüber, so dass das Ergebnis vor Gewinnabführung deutlich auf 13,6 Mio.€ gestiegen ist (2011: 0,1 Mio.€). Die HGV erhält für das Geschäftsjahr 2012 eine zeitanteilige feste Ausgleichszahlung in Höhe von 1,68 Mio.€.

Die HGV ist an der **Stromnetz Hamburg GmbH (SHG)**, bis 15. April 2013: Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH mit 25,1% beteiligt. Die SHG betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von rd. 30.000 km und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

Die Stromabgabe belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 12.673 GWh und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,6% gesunken (2011: 12.882 GWh).

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2012 um 23,9 Mio.€ bzw. 4,8% auf 518,6 Mio.€ gestiegen. Dabei stiegen die Erlöse aus der Netznutzung (334 Mio.€) überproportional (+ 10,6%), da im Gegensatz zum Vorjahr die Netzentgeltbefreiung für stromintensive Betriebe in 2012 vom Übertragungsnetzbetreiber erstattet wurde (rd. 37,3 Mio.€). Die betrieblichen Aufwendungen verringerten sich insbesondere aufgrund um 46,4 Mio.€

gesunkener Materialaufwendungen. Ursächlich waren im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Fremdleistungen und geringere Energiebezugskosten.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung hat sich entsprechend deutlich auf 67,9 Mio.€ verbessert (2011: –1,3 Mio.€). Die HGV hat für 2012 vertragsgemäß keine Ausgleichszahlung erhalten. Der ihr pro rata temporis zustehende feste Ausgleich in Höhe von 3,3 Mio.€ ist mit dem Kaufpreis verrechnet worden.

Die **Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH)** hat ihre Geschäftstätigkeit zum 1. Juli 2012 aufgenommen, nachdem das Hamburger Wärmegeschäft aus der Vattenfall Europe Wärme AG auf sie abgespalten wurde. Die Gesellschaft errichtet und betreibt in Hamburg Leitungen zur Verteilung von Fernwärme. Des Weiteren erzeugt und vertreibt sie Fernwärme und Strom. Die HGV ist an ihr mit 25,1% beteiligt.

Die VWH hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2012 540 GWh Strom abgesetzt, von denen 495 GWh aus Eigenerzeugung stammen. Zudem wurden 1.797 GWh Wärme abgesetzt. Die Umsatzerlöse betragen 156,9 Mio.€. Den größten Anteil daran haben die Wärmelerlöse, die durch eine insgesamt kältere Witterung positiv beeinflusst wurden. Die Aufwendungen einschließlich des Zinsergebnisses beliefen sich auf 136,9 Mio.€. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung beträgt 27,9 Mio.€. Die HGV hat für das gesamte Geschäftsjahr 2012 eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 14,66 Mio.€ erhalten. Der über den Jahresanteil hinausgehende Betrag wurde mit dem Kaufpreis verrechnet.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg**, an der die HGV zum 31. Dezember 2012 einen Anteil von rd. 63,8% (2011: 61,4%) hält, und die **GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH**, an der die HGV mittelbar über die GWG-BG und die SAGA zu 74,2%⁵⁾ (2011: 73,9%) beteiligt ist, bilden einen Konzern.

⁵⁾ Mittelbare Anteile der HGV an der GWG:
– über die GWG-BG: 28,6% (2011: 32,4%)
– über die SAGA: 45,6% (2011: 41,5%)
74,2% (2011: 73,9%)

Kerngeschäft von SAGA und GWG, die mit zusammen rund 130.000 Wohnungen das größte Hamburger Wohnungsunternehmen sind, ist die nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung von Wohnungen mittlerer Art und Güte für untere und mittlere Einkommensschichten. Darüber hinaus engagiert sich der Unternehmensverbund weiterhin aktiv in der Quartiersentwicklung und im Klimaschutz bei Instandsetzung, Modernisierung und Neubau. Beide Unternehmen unterstützen den Senat der FHH bei dem Ziel, jährlich 6.000 Wohnungen zu bauen.

SAGA und GWG bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2012 folgende Bestände:

	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	91.032	38.353
Gewerbeobjekte	1.084	309
Soziale Einrichtungen	193	88
Garagen	13.623	5.519
Stellplätze	18.609	7.448
Wohnheime	1	0

Der vermietungsbedingte Leerstand bei Wohnungen lag bei SAGA und GWG jeweils bei 0,2%. In diesen Ergebnissen spiegelt sich die anhaltend hohe Nachfrage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt wider.

Die Umsatzerlöse der SAGA stiegen 2012 um 4,3% bzw. 26 Mio. € auf 632,7 Mio. € (2011: 606,7 Mio. €). Dabei trugen überwiegend die Erlöse aus Grundstücksverkäufen mit einer Steigerung von 17,8 Mio. € zu diesem Anstieg bei.

Die höheren Erlöse wurden durch höhere Aufwendungen, insbesondere für Personal und Steuern, teilweise kompensiert. Der Jahresüberschuss stieg im Ergebnis um rd. 18,3 Mio. € auf 136,5 Mio. € (2011: 118,2 Mio. €).

Die Umsatzerlöse der GWG nahmen 2012 um 2,8% bzw. 6,6 Mio. € auf 240,9 Mio. € (2011: 234,3 Mio. €) zu. Ursächlich waren im Wesentlichen höhere Hausbewirtschaftungserlöse und gestiegene Verkaufserlöse bei Eigentumswohnungen. Der Jahresüberschuss 2012 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mio. € auf 42,6 Mio. € (2011: 34,3 Mio. €).

Die Jahresüberschüsse der SAGA und der GWG werden, soweit keine Einstellung in die Gewinnrücklagen erfolgt, auf neue Rechnung vorgetragen.

Kerngeschäftsfeld der **SpriAG – Sprinkenhof AG**, einer 100%igen⁶⁾ Tochtergesellschaft der HGV, sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH angemieteter Gewerbegrundstücke sowie die Verwaltung unbebauter Grundstücke der FHH. Das Immobilien-Service-Zentrum der SpriAG hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für sie zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten).

Die Umsatzerlöse von 51,8 Mio. € stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Mio. € (2011: 51,6 Mio. €).

Die Haus- und Grundstücksaufwendungen gingen insgesamt um 1,7 Mio. € zurück, da sich insbesondere die Aufwendungen für angemietete Objekte um 1,0 Mio. € verminderten. Demgegenüber stiegen die Personal- und die Zinsaufwendungen aufgrund von Tarifierhöhungen bzw. eines erhöhten Finanzierungsvolumens für Neubauten um zusammen 0,8 Mio. €. Der Jahresüberschuss von 6,9 Mio. € fiel im Ergebnis um 1,0 Mio. € höher aus als 2011 (2011: 5,9 Mio. €).

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Die Hamburger Innenstadt soll bis ca. 2025 zwischen historischer Speicherstadt und Elbe um rd. 40% erweitert werden. Geplant sind in dem neuen Stadtviertel Dienstleistungsflächen für über 40.000 Arbeitsplätze sowie Wohnungen für bis zu 12.000 Menschen.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung dieses Stadtteils gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen“. Ihre Aufwendungen werden vom Sondervermögen erstattet.

⁶⁾ Ergibt sich aus der Zusammenfassung von unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung.



Der Sprung über die Elbe ist geschafft: Neubau der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) durch die SpriAG- Sprinkenhof AG

Die **IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist Pächterin der der HGV gehörenden 144 Polizei-, Feuerwehr- und Museumsgebäude. Ihr obliegen alle damit zusammenhängenden Aufgaben. Außerdem führt sie von der HGV finanzierte Instandsetzungsmaßnahmen an den gepachteten Gebäuden sowie Um- und Neubauten durch. Daneben erbringt sie Planungs- und Bau-managementleistungen für städtische Stellen.

Die Umsatzerlöse der IMPF lagen 2012 bei 54,5 Mio. € und erhöhten sich damit gegenüber 2011 um 1,0 Mio. € (2011: 53,5 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Miet- und Honorarerlöse zurückzuführen. Dem steht ein höherer Materialaufwand von 1,1 Mio. € aus höheren Pachtaufwendungen und bezogenen Planungsleistungen gegenüber.

Der Jahresüberschuss 2012 vor Gewinnabführung an die HGV verringerte sich im Ergebnis um 0,3 Mio. € auf 0,5 Mio. € (2011: 0,8 Mio. €).

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen für Objekte der FHH durch.

Ende 2012 hatte die SGG Reinigungsverträge für 173 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 882.000 m². Obwohl die betreuten Flächen insgesamt zunahmen (2011: 167 Objekte; 872.000 m²), gingen die Umsätze aufgrund von Flächenabgängen mit höherer Erlösqualität gegenüber 2011 um 0,4 Mio. € bzw. 3,4% auf 11,8 Mio. € zurück. Da der Umsatzrückgang durch geringere betriebliche Aufwendungen – im Wesentlichen aufgrund einer gesunkenen Mitarbeiterzahl – ausgeglichen werden konnte, blieb der Gewinn vor Abführung an die HGV mit 0,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist Eigentümerin von Grundstücken und Gebäuden, die sie langfristig an die Airbus Operations GmbH (vormals: Airbus Deutschland GmbH) vermietet hat.

Da die Vertragskonditionen gegenüber dem Vorjahr unverändert waren, lagen auch die Umsatzerlöse der HGL im Jahr 2012 mit rd. 2,5 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen sind angesichts des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus gesunken, so dass die HGL nach zwei Verlustjahren im Geschäftsjahr 2012 wieder ein leicht positives Ergebnis vor Abführungen die HGV von 4,6 T€ erzielt hat (2011: Jahresfehlbetrag 69,6 T€).

Die **Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co. (KG VHG)**, an der die HGV mit einer Kommanditeinlage von 26 T€ (0,05% des Gesellschaftskapitals) beteiligt ist, war Ende 2012 Eigentümerin von zehn ausschließlich an die FHH vermieteten Immobilien. Die Geschäftsführung der KG VHG wird von den Geschäftsführern der HGV in Personalunion wahrgenommen. Die operativen immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten sind der SpriAG übertragen worden.

2012 hat die KG VHG einen Jahresüberschuss von rd. 6,5 Mio. € (2011: 5,5 Mio. €) erzielt. Aus dem Jahresüberschuss 2011 hat die HGV im Geschäftsjahr 2012 eine Ausschüttung in Höhe von 2 T€ erhalten.

Verkehr und Logistik

Die **Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA)** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit ihren Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den insgesamt rd. 70 Mio. börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den Teilkonzern Hafenlogistik mit dem hafenbezogenen Kerngeschäft bestehend aus Umschlag-, Logistikaktivitäten und Hinterlandverkehren repräsentieren, hält die HGV Ende 2012 direkt und mittelbar über ihre 100%ige Tochtergesellschaft, die HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH (HHLA-BG), rd. 68,4%.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA, d. h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenanrand, umfasst. Die HGV ist Ende 2012 damit direkt und mittelbar zu 69,6% am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 23 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 32,4% (vgl. Übersicht auf Seite 14).

Die HHLA hat ihre Position im Geschäftsjahr 2012 in einem schwierigen Marktumfeld behaupten können. Zwar konnte sie infolge der konjunkturellen Abkühlung nicht an das Wachstum der zwei Vorjahre anknüpfen, verzeichnete jedoch einen robusten Mengenverlauf. Der Umschlag im Segment Container erhöhte sich um 1,4% auf 7,2 Mio. TEU (2011: 7,1 Mio. TEU). Davon wurden rd. 6,9 Mio. TEU auf den Hamburger Terminals und 0,3 Mio. TEU in Odessa umgeschlagen. In Hamburg war die Mengenentwicklung vor allem von einem konjunkturell bedingten Rückgang im größten Fahrgebiet, den Fernostverkehren, geprägt. Mit einer Verminderung um 8,3% auf 3,0 Mio. TEU nahm der Anteil am Gesamtvolumen auf 43,3% ab (2011: 47,8%). Kompensiert wurde der Rückgang insbesondere durch das Wachstum der Nordamerikaverkehre um 19,4%, deren Anteil am Hamburger Umschlag damit auf 7,8% stieg (2011: 6,7%). Weiterhin erhöhten sich die Zubringerverkehre über die Ostsee zu den mittel- und osteuropäischen Anrainerstaaten um 15,7% auf einen Anteil von 13,5% (2011: 11,8%).

Die Transportleistung der schienen- und straßengebundenen Hinterlandverkehre entwickelte sich grundsätzlich stabil, war aber aufgrund der Endkonsolidierung einer Bahngesellschaft mit 1,2 Mio. TEU niedriger auszuweisen (2011: 1,9 Mio. TEU).

Der Teilkonzern Immobilien konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung fortsetzen. Der Umsatz stieg im Zuge von Neuvermietungen um rd. 2,3% auf 32,4 Mio. € (2011: 31,7 Mio. €).

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns nahm im Wesentlichen aufgrund der Endkonsolidierung einer Bahngesellschaft um 7,3% auf 1.128,5 Mio. €⁷⁾ ab (2011: 1.217,3 Mio. €). Der Konzern-Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter verminderte sich überproportional um 18,9% auf 72,4 Mio. € (2011: 89,3 Mio. €). Ursächlich ist neben dem umsatzbedingten Rückgang insbesondere die im Vorjahr einmalig verminderte Gewinnbeteiligung eines Minderheitsgesellschafters, die sich 2012 wieder auf das Niveau früherer Jahre erhöht hat.

Für die Erträge der HGV im Geschäftsjahr 2012 aus ihrer Beteiligung an der HHLA ist die Ausschüttung für das Jahr 2011 relevant. Aus dem Bilanzgewinn 2011 der HHLA hat die HGV 2012 Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 33,8 Mio. € erhalten. Davon entfielen 31,1 Mio. € auf A-Aktien und 2,7 Mio. € auf S-Aktien, entsprechend 0,55 € bzw. 1,00 € je Anteil.

Die **Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – Hamburg Airport** – betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit 15 Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** – zu insgesamt 51% an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Im Zuge der weltweiten Konjunkturschwäche 2012 ist die Passagierzahl am Flughafen Hamburg mit 1,0% weniger stark als in Vorjahren auf 13,70 Mio. Fluggäste (2011: 13,56 Mio.) gestiegen. Die Zahl der Flugbewegungen ging dabei um 2,9% zurück, da sich der Trend zu größerem Fluggerät weiter fortgesetzt hat. Mit 100 Passagieren je Flugbewegung (2011: 96) wurde wiederum ein neuer Höchstwert erreicht.

Die Umsatzerlöse der FHG verringerten sich leicht um 0,7% bzw. 1,8 Mio. € auf 251,5 Mio. € (2011: 253,3 Mio. €).

Dabei stiegen die Aviation-Erlöse parallel zur Verkehrsmenge um 1,0% bzw. 1,3 Mio. €. Aufgrund des leichten Umsatzrückgangs bei den Bodenverkehrsdiensten blieben die verkehrsbezogenen Erlöse mit einem Zuwachs von 0,3% auf 176,0 Mio. € (2011: 175,4 Mio. €) nahezu unverändert. Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – insbesondere Einnahmen aus Mieten für Einzelhandel und Gastronomie sowie Werbung – gingen um 3,1% auf 75,5 Mio. € zurück (2011: 77,9 Mio. €). Ursächlich ist im Wesentlichen der Wegfall von Einmalerlösen im Vorjahr, insbesondere aus einem Sonderprojekt mit der Deutschen Flugsicherung. Entsprechend hat sich der Anteil der nicht verkehrsbezogenen Erlöse am Gesamtumsatz auf 30,0% vermindert (2011: 30,8%).

Die betrieblichen Aufwendungen der FHG sind gegenüber 2011 insbesondere aufgrund der um 2,5 Mio. € bzw. 4,7 Mio. € höheren Material- und Personalaufwendungen gestiegen. Letztere haben insbesondere wegen gestiegener Pensionsrückstellungen und der aufgrund konzerninterner Wechsel zur FHG erhöhten Mitarbeiterzahl zugenommen.

Des Weiteren haben sich die Einmalerträge gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert, so dass sich das Ergebnis der FHG vor Gewinnabführung an die FHK im Geschäftsjahr 2012 um 10,2 Mio. € auf 39,0 Mio. € (2011: 49,2 Mio. €) vermindert hat.

Die FHK erzielte aus ihrer operativen Tätigkeit und der Gewinnabführung der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen einen Jahresüberschuss in Höhe von 18,7 Mio. € (2011: 24,9 Mio. €).

Die HGV hat aus ihrer Beteiligung an der FHK Erträge – einschließlich der Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen – von insgesamt 22,3 Mio. € vereinnahmt (2011: 25,4 Mio. €).

⁷⁾ Die folgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 32 inländischen und 8 ausländischen Gesellschaften erstellt.

Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis der nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernbilanz ermittelt werden.



Das Tor zur Welt: Reger Betrieb auf dem Vorfeld des Hamburger Flughafens

Die HGV ist als Kommanditistin an der **Hamburgische Seefahrtsbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG (ABKG)** beteiligt. Ihr Anteil beträgt nach Durchführung der auf Seite 8 beschriebenen Strukturmaßnahmen zum Bilanzstichtag 47,3%. Die ABKG hält zum 31. Dezember 2012 78,0% an der HLHAG. Die übrigen 22,0% werden weiterhin von der TUI AG gehalten. Damit beläuft sich der mittlere Anteil der HGV an der HLHAG Ende 2012 auf 36,9% (31. Dezember 2011: 23,6%).

Hapag-Lloyd⁸⁾ zählt zu den weltweit größten Containerreedereien und bewegt sich in allen Regionen der weltweiten Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2012 über 144 Schiffe mit 670 TTEU Containerkapazität.

Das Transportvolumen der HLHAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1% auf 5,3 Mio. TEU (2011: 5,1 Mio. TEU). Das Frachtrateniveau lag in den fünf Fahrtgebieten der HLHAG mit 1.581 US-Dollar/TEU um 3,2% über dem Vorjahresniveau (2011: 1.532 US-Dollar/TEU).

Die Erhöhung der Umsatzerlöse von 0,7 Mrd. € auf 6,8 Mrd. € (2011: 6,1 Mrd. €) wurde jedoch durch einen starken Anstieg der Transportaufwendungen – insbesondere aufgrund der weiteren Verteuerung von Schiffsdiesel – übertroffen, so dass bei gestiegenen Abschreibungen das Konzernergebnis einen Fehlbetrag in Höhe von 128 Mio. € (2011: –29 Mio. €) erreichte.

Die ABKG erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Fehlbetrag von rd. 1,3 Mio. € (2011: 2,1 Mio. €). Ursächlich sind die Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit den auf Seite 8 genannten Strukturmaßnahmen. Der Fehlbetrag wurde aus den Rücklagen gedeckt.

⁸⁾ Mit Hapag-Lloyd sind wiederum die Hapag-Lloyd Holding AG (HLHAG) und Hapag-Lloyd AG (HLAG) gemeinsam gemeint, da die Berichterstattung auf Ebene der HLHAG erfolgt, das operative Geschäft aber in der HLAG erfolgt.

Sonstige Beteiligungen

Die **Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen im Wesentlichen auf dem Hamburger Messegelände und im Congress Centrum Hamburg (CCH) durch. Aufgrund einer höheren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in geraden Jahren unterliegen die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC einem Zwei-Jahres-Zyklus.

Obgleich sich die Zahl der Messen und Veranstaltungen sowie korrespondierend die vermietete Bruttofläche gegenüber dem Referenzjahr 2010 verringert haben, stieg die Anzahl der Besucher auf 742.000. Der Umsatz erhöhte sich auf 94,4 Mio. € (2011: 59,1 Mio. €, 2010: 76,1 Mio. €). Bereinigt um den Sondereffekt bei den Beteiligungserlösen in Höhe von 12 Mio. € aus der Organisation und Durchführung des deutschen Pavillons auf der EXPO 2012 in Korea, konnte der Umsatz um 8,3% gegenüber dem Referenzjahr gesteigert werden, wozu auch die erfolgreich durchgeführte Eigenveranstaltung Shipbuilding Machinery & Marine Technology (SMM) beitrug.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2012 auf 11,5 Mio. € und sank damit sowohl gegenüber dem turnusmäßig schlechteren Vorjahr 2011 (26,4 Mio. €) als auch gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 (16,4 Mio. €). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Steigerung der Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund des Einmaleffekts bei den Beteiligungserlösen, bei gleichzeitig unterproportionalem Anstieg der betrieblichen Aufwendungen.

Die Beteiligung der HGV am Grundkapital der **HSH Nordbank AG (HSH)** ist 2012 aufgrund der Kapitalerhöhung durch den Hauptgesellschafter, die hsh finanzfonds AöR, auf 6,1% gesunken (31. Dezember 2011: 6,9%).

Die zunehmenden Fortschritte der HSH bei der Strategieumsetzung wurden im Jahr 2012 durch das schwierige Umfeld aufgrund der Konjunkturschwäche und der Staatsschuldenkrise sowie insbesondere durch die schlechte Situation in der Schifffahrt und im Immobiliensektor belastet. Die Auswirkungen der schwierigen Rahmenbedingungen zeigten sich vor allem in Altportfolien, während die strategischen Kernbereiche zunehmend vom Neugeschäft profitierten.

Die Ertragssituation entwickelte sich im Zuge der Zunahme des Neukundengeschäfts positiv. Die Verbesserung wurde jedoch durch eine deutliche Aufstockung der Risikovorsorge überlagert. Zusätzlich zu den Wertberichtigungen auf Schifffahrtportfolios und dem höheren Vorsorgebedarf für Immobilienkredite waren erstmals Gebühren für die erwartete Inanspruchnahme der Garantie in den Jahren 2019 bis 2025 zu berücksichtigen.

Der im Rahmen der Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vereinbarte Abbau der Bilanzsumme auf 120 Mrd. € bis Ende 2014 wurde weiter umgesetzt. Zum 31. Dezember 2012 belief sich das Bilanzvolumen auf 136,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 143,7 Mio. €).

Aus den dargestellten Entwicklungen sowie den Restrukturierungs- und Garantiekosten resultiert ein Jahresfehlbetrag von 391 Mio. € (2011: 330 Mio. €). Im HSH-Konzern wurde ein Jahresfehlbetrag (nach IFRS) von 124 Mio. € erzielt (2011: 263 Mio. €).

Die **Dedalus GmbH & Co. KGaA**, an der die HGV mit einem Anteil von 10% beteiligt ist, ist mit einem Drittel an der DaimlerAerospace KG beteiligt, die wiederum 22,5% der EADS-Aktien hält. Damit ist die HGV mittelbar mit 0,75% an EADS beteiligt.

EADS hat im Geschäftsjahr 2011 einen Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1.033 Mio. € ausgewiesen (2010: 553 Mio. €) und eine Dividende von 0,45 € je Aktie ausgeschüttet (2010: 0,22 €). Die HGV hat 2012 einen Ertrag von rd. 4,7 Mio. € aus ihrer Beteiligung an Dedalus vereinnahmt.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif hergestellt und vermietet hat. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der KG. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

Zusammengefasste Bilanzposten Konzern

	31.12.2012 in Mio. €	31.12.2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	8.791,4	8.772,5	18,9
Finanzanlagen	2.109,1	1.228,3	880,8
Aktive latente Steuern	110,1	126,5	-16,4
Sonstiges (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände)	13,0	20,5	-7,5
	11.023,6	10.147,8	875,8
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)			
	1.254,6	1.251,6	3,0
	12.278,2	11.399,4	878,8
Kapital			
Eigenkapital (bereinigt)			
Eigenkapital	3.220,3	3.443,1	-222,8
Passivischer Unterschiedsbetrag	30,4	34,0	-3,6
	3.250,7	3.477,1	-226,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
Sonderposten für Investitionszuschüsse	42,8	43,1	-0,3
Pensionsrückstellungen	714,8	690,2	24,6
Verbindlichkeiten	5.788,6	4.992,0	796,6
Passive latente Steuern	138,8	132,5	6,3
	6.685,0	5.857,8	827,2
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)			
	2.342,5	2.064,5	278,0
	12.278,2	11.399,4	878,8

2.2. Vermögenslage

Die oben stehende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31. Dezember 2012 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um 878,8 Mio. € auf 12.278,2 Mio. € erhöht. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Zugang von weiteren mittelbaren Anteilen an HLHAG sowie auf den Erwerb von jeweils 25,1% an den drei in Hamburg tätigen Energienetzgesellschaften HNG, SHG und VWH zurückzuführen (auf den 31. Dezember 2012 fortgeführte Werte insgesamt +963 Mio. €). Gegenläufig wirkte die weitere Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HSH in Höhe von 101,3 Mio. €.

Auf der Passivseite führte die Finanzierung des Finanzanlagevermögens zu einer Erhöhung der Fremdmittel (mittel- und langfristig +796,6 Mio. € sowie kurzfristig +278,0 Mio. €). Das Konzern-Eigenkapital ist insgesamt um 222,8 Mio. € zurückgegangen. Infolge von konzern-internen Erwerbsvorgängen in der HHLA-Gruppe und bei der SAGA ist es zu einem Rückgang der Anteile von Minderheitsgesellschaftern und zu einer Verrechnung mit Rücklagen gekommen, die zusammen das Eigenkapital um 201,4 Mio. € verringert haben. Weitere Verminderungen des Eigenkapitals ergaben sich durch Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter in Höhe von 55,7 Mio. €, denen ein erwirtschafteter Konzern-Jahresüberschuss von 41,6 Mio. € gegenüberstand (s. Konzern-Eigenkapitalpiegel, Seite 50).

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern Zugänge in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 518,1 Mio. € (2011: 449,0 Mio. €) ausgewiesen. Die Entwicklung differenziert nach Konzernbereichen ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

Zugänge in immaterielles Vermögen und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Öffentlicher Personennahverkehr	71,4	53,0	18,4
Ver- und Entsorgung	61,1	84,4	-23,3
Immobilien und Stadtentwicklung	170,1	94,8	75,3
Verkehr und Logistik	213,9	215,4	-1,2
<i>davon Hafen</i>	<i>186,4</i>	<i>197,8</i>	<i>-11,1</i>
<i>davon Flughafen</i>	<i>27,5</i>	<i>17,6</i>	<i>9,9</i>
Sonstige	1,6	1,4	0,2
Insgesamt	518,1	449,0	69,4

Die Erhöhung der Investitionstätigkeit im Konzern entfällt im Wesentlichen auf Immobilien. Mit ihrer Tochtergesellschaft GGV hat die SpriAG rd. 72 Mio. € in den Bau eines ökologisch optimierten Bürogebäudes in Wilhelmsburg Mitte investiert, das zugleich das größte Projekt der Internationalen Bauausstellung darstellt. Nach seiner Fertigstellung ist es Mitte 2013 von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt bezogen worden. Weitere Zugänge von rd. 83 Mio. € entfallen auf SAGA GWG, deren Neubautätigkeit in den kommenden Jahren noch zu weiter ansteigenden Investitionen führen wird.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im öffentlichen Personennahverkehr ist zum einen der Ausbau der Infrastruktur (rd. 75% des Volumens bei der HOCHBAHN). Zum anderen hat auch die VHH im Zuge der Leistungsausweitung für die zunehmende Zahl der Fahrgäste in neue Fahrzeuge investiert.

Angesichts der Konjunkturprognosen hat die HHLA ihr geplantes Investitionsvolumen in 2012 verringert. Der Schwerpunkt lag auch 2012 auf den Ausbauaktivitäten im Hamburger Hafen.

Bereinigt um den Effekt aus der Erstkonsolidierung der HE Solar Betrieb in 2011 lag die Investitionstätigkeit im Bereich Ver- und Entsorgung auf dem Niveau der Vorjahre.

2.3. Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank gegenüber 2011 um 41,9 Mio. € auf 520,3 Mio. €. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf die höhere Mittelbindung wegen gestiegener Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 1.611,9 Mio. € und ist gegenüber 2011 um 1.131,5 Mio. € gestiegen. Er ergibt sich insbesondere aus dem Erwerb der Netzgesellschaften von zusammen 553,2 Mio. € sowie dem Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Hapag-Lloyd durch die ABKG i. H. v. 420 Mio. €.

Kapitalflussrechnung Konzern

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	520,3	562,2	-41,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.611,9	-480,4	-1.131,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	952,5	87,4	865,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-139,2	169,2	-308,4
Konsolidierungskreis- und währungs- umrechnungsbedingte Änderungen	-2,4	1,4	-3,8
Finanzmittelfonds am 01.01.	288,4	117,8	170,6
Finanzmittelfonds am 31.12.	146,8	288,4	-141,6

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 952,5 Mio. € und ist damit um 865,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf Darlehensaufnahmen für die Finanzierung der in 2012 vorgenommenen Erwerbe zurückzuführen.

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2012 verringerte sich entsprechend den aufgezeigten Entwicklungen gegenüber 2011 um 141,6 Mio. € auf 146,8 Mio. €. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des einzubeziehenden Bestands an Zahlungsmitteln waren wie im Vorjahr von nur untergeordneter Bedeutung.

2.4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 226 erhöht. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt sich insbesondere aus Zuwächsen in den Bereichen ÖPNV – hier maßgeblich aus den Entwicklungen bei HOCHBAHN und VHH – sowie Verkehr und Logistik. Dabei ist der Anstieg im ÖPNV im Wesentlichen auf eine erhöhte Anzahl von Mitarbeitern im Busbereich aufgrund von Leistungsausweitungen und Nachfrigesteigerungen zurückzuführen. Im Bereich Verkehr und Logistik entfällt die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf den Bereich Hafen. Die Beschäftigtenzahl stieg insbesondere aufgrund von Leistungsausweitungen bei den Intermodalgesellschaften der Metrans-Gruppe sowie aufgrund des erhöhten Personaleinsatzes auf dem Containerterminal Burchardkai im Zuge der Umstellung auf eine neue Arbeitsorganisation.

Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

	2012	2011	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	8.324	8.183	141
Ver- und Entsorgung	1.621	1.606	15
Immobilien und Stadtentwicklung	1.766	1.774	-8
Verkehr und Logistik	5.859	5.763	96
<i>davon Hafen</i>	4.372	4.285	87
<i>davon Flughafen</i>	1.487	1.478	9
Sonstige	280	298	-18
Insgesamt	17.850	17.624	226

Im Jahr 2012 wurden bei den Konzerngesellschaften 536 Personen ausgebildet. Kooperationen bestehen dabei sowohl mit überbetrieblichen Ausbildungszentren, wie dem Hamburger Ausbildungszentrum (HAZ) oder dem „maritimen kompetenzzentrum“ (ma-co) für Qualifizierungen in den Bereichen Logistik, Hafen und Seeschifffahrt, als auch mit Hamburger Berufsakademien, wie der NORDAKADEMIE oder der Hamburg School of Business Administration (HSBA), an denen duale Studiengänge angeboten werden.

2.5. Umwelt und Nachhaltigkeit

Der Senat verfolgt mit dem Klimaschutzkonzept 2007–2012 das Ziel, bis 2020 eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 40% gegenüber 1990 zu erreichen, bis 2050 um mindestens 80%. Die bis 2012 angestrebte Verminderung der CO₂-Emissionen um 20% gegenüber 1990 kann nach der bisherigen Evaluation des Klimaschutzkonzepts voraussichtlich erreicht werden. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Mit steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die **HOCHBAHN** engagiert sich darüber hinaus seit über zehn Jahren für die Erprobung emissionsfreier Mobilität. Die Busflotte, mit der rund ein Drittel der Verkehrsleistung erbracht wird, wurde durch eine gezielte Beschaffungspolitik fortlaufend modernisiert. Ziel ist es, ab ca. 2020 nur noch emissionsfreie oder weitgehend emissionsfreie Busse zu beschaffen.

Der Flottenanteil der Fahrzeuge mit der Abgasnorm EURO 5 bzw. den Schadstoffklassen Enhanced Environmental Friendly Vehicle (EEV) und Zero Emission Vehicle (ZEV) wurde 2012 auf etwa 60% gesteigert. Seit Herbst 2012 werden zudem insgesamt drei Busse des Typs Citaro 2 getestet, die bereits jetzt der ab 2014 geltenden EURO 6-Norm entsprechen.



Die Messe Hamburg im Herzen der Stadt

Durch die verschiedenen Maßnahmen und Projekte wurde im Jahr 2012 eine Energieeinsparung von 2.418.000 kWh realisiert. Diese Einsparung entspricht einer nicht emittierten Menge von 1.447 t CO₂. Ergänzend hierzu gibt es nicht direkt quantifizierbare Maßnahmen, z. B. den Einsatz von Dieselhybrid- und Brennstoffzellenhybridbussen, den Einsatz natürlicher Beleuchtung bei Umbauten und Modernisierung von Haltestellen sowie den Einsatz von Wärmepumpen bei unterirdischen U-Bahn-Haltestellen.

Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. Das Klimaschutzziel der HHLA wurde 2011 formuliert: Gegenüber 2008 sollen die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen Container bis 2020 um mehr als 30% vermindert werden. Bis 2012 konnte bereits eine Reduzierung um 24,5% erreicht werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, so dass mehr Strom aus erneuerbaren Energien genutzt und damit der CO₂-Ausstoß substantiell gesenkt werden kann. Voraussetzung dafür ist der verstärkte Einsatz strombetriebener Geräte und Fahrzeuge, den die HHLA im Berichtsjahr weiter gefördert hat. Unter anderem kommen seit 2012 am stadtnahen Container Terminal Tollerort 24 rein elektrisch betriebene Terminalfahrzeuge zum Einsatz, die lokal emissionsfrei, leise und wartungsfrei fahren. Einschließlich der bereits 2011 in Betrieb genommenen elektrischen Personalfahrzeuge sind damit mehr als 60% der auf dem Terminal eingesetzten Pkw und Transporter mit einem umweltfreundlichen Elektroantrieb ausgestattet und sparen so 80 t CO₂ jährlich ein.

Die HHLA fördert weiterhin aktiv den Ausbau der erneuerbaren Energien. Die im Sommer 2011 in Kooperation mit der Hamburg Energie Solar GmbH, einer Tochterfirma der Hamburg Energie GmbH, auf den Dächern des Logistikzentrums Altenwerder und des Container Terminals Tollerort errichteten Photovoltaikanlagen produzierten im ersten vollen Betriebsjahr 2012 554.750 kWh CO₂-freien Strom.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die **FHG** nach dem europäischen Standard „Airport Carbon Accreditation“ zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Bis 2020 soll eine Verringerung um 15% erreicht werden. Dieses Ziel wird u. a. durch das Fuhrparkmanagement umgesetzt, für das der Flughafen 2012 mit dem GreenFleet® Award, der von einer Tochtergesellschaft des TÜV SÜD verliehen wird, ausgezeichnet wurde. Die Flotte besteht aus 62 Bioerdgas-Fahrzeugen, einem Schlepper mit Brennstoffzelle, zwei Fahrzeugen mit Elektro- und zwei weiteren mit Wasserstoffantrieb.

SAGA GWG hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die im Geschäftsjahr 2011 verabschiedete „E³nergie-Strategie SAGA GWG Gutes Klima für Hamburg“, die auf die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. Im Zuge der energetischen Modernisierung und der energetisch optimierten Erstellung von Neubauten in Verbindung mit einem erhöhten Einsatz regenerativer Energien hat SAGA GWG die angestrebte Reduktion der CO₂-Emissionen von 40% auf der Basis 1990 bis zum Jahr 2020 bereits heute erreichen können.

Die 2013 stattfindende Internationale Bauausstellung (IBA) nutzt SAGA GWG als Chance, Wilhelmsburg nachhaltig als Quartier weiterzuentwickeln, und investiert hohe Beträge in die energetische Sanierung. In diesem Zusammenhang wurde im Geschäftsjahr 2012 in Kooperation mit der Hamburg Energie GmbH das Wilhelmsburger „Weltquartier“ an den „Energiebunker“ angeschlossen. Der seit Kriegsende ungenutzte Bunker wurde mit einem Biomasse-Blockheizkraftwerk, einem Wasserspeicher sowie einer Solarthermieanlage ausgestattet, um Warmwasser sowie Heizwärme für die Wohnungen des „Weltquartiers“ in der Weimarer Straße zu liefern. Im Endausbau wird hierdurch der Wärmebedarf von ca. 3.000 Haushalten und der Strombedarf von ca. 100 Haushalten gedeckt werden.

Die **HWW** strebt bis zum Jahr 2018 eine vollständige Energieautarkie für das Gesamtunternehmen Hamburg Wasser an. Zahlreiche Projekte sollen dazu beitragen, bis zum Jahr 2018 eine ausgeglichene Energiebilanz aufstellen zu können. 2012 wurde die gesamte Fahrzeugflotte bestehend aus 120 Pkw nachhaltig umgerüstet. Als Deutschlands erste und größte Unternehmens-Fahrzeugflotte wird sie mit Biogas aus dem eigenen Klärprozess CO₂-neutral betankt.

Die **Hamburg Energie GmbH**, eine Tochtergesellschaft der HWW, trägt als kommunaler Anbieter von Strom aus ausschließlich kohle- und atomstromfreien Quellen zum Klimaschutz bei. Bis Ende 2012 konnte das Unternehmen bereits 75.000 Strom- und rd. 9.000 Gaskunden gewinnen (2011: 60.000 bzw. 6.000), die ausschließlich mit kohle- und atomstromfreiem Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Hamburg Energie ist zudem seit 2009 mit der Planung und Realisierung des „Energiebunkers Wilhelmsburg“ beauftragt.

Die Netzgesellschaften bzw. deren Muttergesellschaften E.ON AG und Vattenfall AB haben sich im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen jeweils verpflichtet, die Energie- und Klimapolitik der FHH zu unterstützen. Mit Vattenfall wurden zahlreiche Maßnahmen – u. a. der Bau eines neuen hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerks mit Wärmespeicher – vereinbart, mit denen die CO₂-Emissionen des gegenwärtigen Erzeugungsportfolios für die Fernwärme bis zum Jahr 2020 um ca. 27% reduziert werden sollen. Mit E.ON wurde neben der Errichtung neuer Wärmespeicher, der Öffnung der Wärmenetze für die Einspeisung klimafreundlicher Energie und anderen Maßnahmen auch vereinbart, die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung bis 2021 auf eine Kapazität von heute 9 kW auf eine Leistung von 17 kW auszubauen. Des Weiteren wird die E.ON Hanse-Gruppe ihre Klimainitiative „Gezeitenwechsel“ fortschreiben und intensivieren, durch die seit 2008 ein jährlicher Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes von 60.000 t geleistet wurde.

3. Geschäftsentwicklung der HGV

3.1. Ertragslage

Der Jahresabschluss 2012 der HGV weist einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **79,2 Mio. €** (2011: 65,5 Mio. €) aus. Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** in Höhe von **60,9 Mio. €** (2011: 57,4 Mio. €), den die HGV zum Verlustausgleich, d. h. zur Vermeidung eines ansonsten auszuweisenden Bilanzverlusts, erhalten hat. Das **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft sich entsprechend auf **-140,1 Mio. €**. Die Verschlechterung um 17,2 Mio. € ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass den operativen Verbesserungen ein höherer Rückgang positiver Einmaleffekte gegenüberstand.

Damit hat sich das Ergebnis gegenüber der ursprünglichen Erwartung für 2012 deutlich verbessert. Der im Doppelhaushalt 2011/2012 genehmigte Verlustausgleich in Höhe von 92,8 Mio. € wurde um 31,9 Mio. € zu gut einem Drittel unterschritten.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten in Höhe von **-71,8 Mio. €** (2011: -104,3 Mio. €) hat sich um 32,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verbessert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die deutliche Erhöhung des Beteiligungsergebnisses, die die Verschlechterung des Zinsergebnisses mehr als ausgeglichen hat.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses wird nach Entnahme von 101,3 Mio. € aus den Gewinnrücklagen und Einstellung von 22,2 Mio. € in die Gewinnrücklagen (2011: Zuführung 43,3 Mio. €, Entnahme 108,8 Mio. €) planmäßig ein ausgeglichenes **Bilanzergebnis** von 0 Mio. € erzielt (2011: 0 Mio. €). Die Verminderung der Gewinnrücklagen um saldiert 79,2 Mio. € entspricht dabei im Wesentlichen einer Entnahme in Höhe der Abschreibungen auf Finanzanlagen, vermindert um Zuführungen im Zusammenhang mit Einmalerträgen im Beteiligungsbereich.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-Ergebnis nach Bereichen^{a)}

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Beteiligungsergebnis ^{b)}	18,6	-31,3	49,9
Immobilienresultat ^{c)}	19,7	22,1	-2,4
Zinsergebnis	-108,0	-91,4	-16,6
Managementergebnis	-2,2	-3,7	1,5
Betriebsergebnis	-71,8	-104,3	32,5
Sonstiges Ergebnis	-68,2	-18,6	-49,6
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	-140,1	-122,9	-17,2
Gesellschafterzuschuss	60,9	57,4	3,5
Jahresergebnis	-79,2	-65,5	-13,7
Rücklagenentnahme (+)/ -zuführung (-)	79,2	65,5	13,7
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Beteiligungsergebnis

Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses um 49,9 Mio. € auf 18,6 Mio. € ergibt sich als Summe aus

- um 18,8 Mio. € gestiegenen Beteiligungserträgen und
- um 31,1 Mio. € niedrigeren Verlustübernahmen.

Der Anstieg der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nebenstehende Tabelle) auf 115,3 Mio. € ergibt sich maßgeblich aus der erstmaligen Vereinnahmung von Erträgen aus den Netzgesellschaften in Höhe von 16,3 Mio. €. Daneben wurden von der HHLA (Sparte Hafenlogistik) und EADS im Zuge gestiegener Ergebnisse höhere Ausschüttungen in Höhe von 4,7 Mio. € bzw. 2,4 Mio. € vereinnahmt, die die Verschlechterungen bei FHG/FHK und HWW mehr als ausgleichen. Dabei ist der um 2,4 Mio. € reduzierte Beteiligungsertrag der FHG/FHK maßgeblich auf den Wegfall von Einmalerträgen im Vorjahr zurückzuführen. Der Ergebnisrückgang der HWW um 1,7 Mio. € basiert gleichermaßen im Wesentlichen auf dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr.

^{a)} Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

^{b)} Ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung.

^{c)} Vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung.

Beteiligungserträge ^{a) b) c)}

Beteiligung	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Albert Ballin (Hapag-Lloyd)	0,0	0,0	0,0
Dedalus (EADS)	4,7	2,3	2,4
FHG/FHK ^{e)}	22,3	25,4	-3,1
HHLA/ HHLA-BG A-Aktien	31,2	26,4	4,8
HHLA S-Aktien	2,7	3,2	-0,5
HWW/HWW-BG	30,1	31,7	-1,6
HSH Aktien	0,0	0,0	0,0
IMPF	0,5	0,8	-0,3
Netzgesellschaften	16,3	-	16,3
SGG	0,7	0,7	0,0
SpriAG/spriag-BG	6,9	5,9	1,0
Insgesamt	115,3	96,5	18,8

Die Verminderung der **Verlustübernahmen** (siehe nebenstehende Tabelle) um 31,1 Mio. € auf 96,7 Mio. € ist zum einen auf die Verbesserung des HMC-Ergebnisses um 14,9 Mio. € zurückzuführen, die durch das turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsstärkere gerade Jahr bedingt ist. Darüber hinaus hat sich das Ergebnis der VHH um 10,7 Mio. € verbessert, nachdem diese aus der 2012 durchgeführten Verschmelzung der Pinneberger Verkehrsgesellschaft mbH auf die VHH einen außerordentlichen Buchgewinn von rd. 5,8 Mio. € und zudem hohe aperiodische Erträge aus der Endabrechnung des HVV für die Jahre 2010 und 2011 erzielt hat. Die BLH konnte einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 2,3 Mio. € aus der Veräußerung des ehemaligen Wilhelmsburger Bads erzielen, der – neben dem Wegfall einmaliger Belastungen des Vorjahres – maßgeblich für die Ergebnisverbesserung von 3,8 Mio. € ist.

Verlustübernahmen ^{a) b)}

Beteiligung	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
BLH	15,8	19,6	3,8
HADAG	7,3	6,9	-0,4
HGL	0,0	0,1	0,1
HMC	11,5	26,4	14,9
HOCHBAHN	53,7	55,6	1,9
P+R	0,3	0,5	0,2
VHH	8,1	18,8	10,7
Insgesamt	96,7	127,8	31,1

Immobilienresultat

Das Immobilienresultat vor Zinsen beträgt 19,7 Mio. € und ist damit gegenüber 2011 um 2,4 Mio. € gesunken. Diese Verschlechterung ist im Wesentlichen auf den Wegfall von Veräußerungsgewinnen des Vorjahres sowie höhere Aufwendungen für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zurückzuführen.

Zinsresultat

Das Zinsresultat hat sich gegenüber 2011 um 16,6 Mio. € verschlechtert. Ursächlich sind folgende Entwicklungen:

- Die Zinsaufwendungen für Tagesgeld und Darlehen haben sich um 10,1 Mio. € erhöht. Ursächlich hierfür ist insbesondere das gegenüber 2011 um rd. 1 Mrd. € gestiegene Darlehensvolumen, das im Wesentlichen für die Finanzierung der Beteiligung an den Netzgesellschaften sowie der zusätzlichen Anteile an Hapag-Lloyd aufgenommen wurde. Entsprechend haben auch die Bürgschaftsprovisionen um 6,9 Mio. € zugenommen.
- Aus der Auflösung einer Drohverlustrückstellung für einen offenen Swap, die 2008 aufgrund negativer Zeitwerte gebildet werden musste, wurden Erträge in Höhe von 2,2 Mio. € (2011: 1,2 Mio. €) realisiert. Die Rückstellung konnte aufgrund der Beendigung des Sicherungsgeschäfts im Oktober 2012 vollständig aufgelöst werden.

Managementresultat

Das Managementresultat hat sich um 1,5 Mio. € auf -2,2 Mio. € verbessert. Ursächlich ist im Wesentlichen die deutliche Verminderung der Rechts- und Beratungskosten, die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Beteiligung an den Netzgesellschaften gestiegen waren.

Sonstiges Ergebnis

Die Verschlechterung des sonstigen Ergebnisses (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) um 49,6 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen als Summe aus verminderten Veräußerungsgewinnen und dem Wegfall von Zuschreibungen.

Sondereffekte	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Gewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen	33,1	52,7	-19,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-101,3	-108,8	7,5
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-	37,5	-37,5
Insgesamt	-68,2	-18,6	-49,6

Im Einzelnen liegen folgende Sachverhalte zugrunde:

- Aus der Veräußerung eines im Vergleich zu 2011 geringeren Volumens von GWG-Anteilen der GWG-BG an die SAGA ist 2012 ein niedrigerer Veräußerungsgewinn in Höhe von 33,1 Mio. € entstanden, der an die HGV abgeführt wurde (2011: 52,7 Mio. €).
- Bei der Überprüfung des Beteiligungsbuchwerts der HSH war die Verschlechterung der Rahmenbedingungen zu berücksichtigen (siehe Kapitel 1.3.2. Seite 13). Der auf Basis eines Unternehmenswertgutachtens ermittelte beizulegende Wert je Aktie zum 31. Dezember 2012 beträgt 7,51 €. Die HGV hat entsprechend eine weitere außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HSH in Höhe von 101,3 Mio. € vorgenommen (2011: 108,8 Mio. €).
- Im Vorjahr wurde der Beteiligungsbuchwert der Dedalus durch eine Zuschreibung in Höhe von 37,5 Mio. € bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten aufgeholt.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Tabelle auf Seite 33 gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31. Dezember 2012 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1.063,4 Mio. € auf 5.640,8 Mio. € erhöht.

Der Vermögensanstieg resultiert maßgeblich aus einer Zunahme des Finanzanlagevermögens um 975,7 Mio. €, die auf folgende Veränderungen zurückzuführen ist:

- Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind um 103,7 Mio. € auf 2.749,9 Mio. € gestiegen. Die Zunahme ergibt sich im Wesentlichen als Saldo aus dem Erwerb weiterer SAGA-Aktien mit Anschaffungskosten in Höhe von 114,4 Mio. € und der Verminderung von Anteilen an der GWG-BG um 16,9 Mio. € infolge der Veräußerung von weiteren GWG-Anteilen durch die GWG-BG.
- Die Beteiligungen haben sich um 872,0 Mio. € auf 2.002,1 Mio. € erhöht. Der Zuwachs ergibt sich im Wesentlichen als Saldo aus Zugängen von 973,2 Mio. € und der Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HSH in Höhe von 101,3 Mio. €. Die Zugänge betreffen mit 553,2 Mio. € die 2012 vollzogenen Erwerbe an den Netzgesellschaften sowie mit 420,0 Mio. € die Erhöhung der Anteile an der ABKG.

Daneben stieg das kurzfristig gebundene Vermögen um 89,9 Mio. € auf 234,6 Mio. €. Ursächlich ist im Wesentlichen die Zunahme der kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 76,2 Mio. €, die hauptsächlich auf den planmäßigen Anstieg des Betriebsmittelkredits an die GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgelände Neuenfelder Straße mbH im Zusammenhang mit dem Neubau der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Wilhelmsburg zurückzuführen ist.

Auf der Kapitalseite wurde die Verminderung der Eigenmittel um 79,5 Mio. € und des kurzfristigen Fremdkapitals um 217,0 Mio. € ausgeglichen durch eine Zunahme des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um 1.359,9 Mio. €. Dabei ist die Abnahme der Eigenmittel im Wesentlichen zurückzuführen auf den Jahresfehlbetrag, der durch die vorgesehene Entnahme aus den Gewinnrücklagen um (saldiert) 79,2 Mio. € ausgeglichen wird. Das Fremdkapital ist insgesamt um 1.142,9 Mio. € gestiegen und maßgeblich auf die Finanzierung des zusätzlichen Finanzanlagevermögens zurückzuführen. Dabei ergibt sich die Verminderung des kurzfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen aufgrund von 2012 endfälligen, langfristig umgeschuldeten Darlehen.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist infolgedessen auf 40,2% (2011: 51,3%) gesunken.

Zusammengefasste Bilanzposten

	31.12.2012 in Mio. €	31.12.2011 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	198,9	201,1	-2,2
Finanzanlagen	5.207,3	4.231,6	975,7
	5.406,2	4.432,7	973,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	234,6	144,7	89,9
	5.640,8	4.577,4	1.063,4
Kapital			
Eigenmittel			
Eigenkapital	2.270,1	2.349,3	-79,2
Sonderposten für Investitionszuschüsse	20,7	21,0	-0,3
	2.290,8	2.370,3	-79,5
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.827,5	1.467,6	1.359,9
	5.118,3	3.837,9	1.280,4
Kurzfristiges Fremdkapital	522,5	739,5	-217,0
	5.640,8	4.577,4	1.063,4

Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1,7 Mio. € (2011: 12,5 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen in Höhe von 1.100,6 Mio. € (2011: 109,7 Mio. €) getätigt. Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich um Neu- und Erweiterungsbauten sowie um Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in den vorhandenen Immobilien der HGV, soweit sie aktiviert werden können. Der Rückgang der Investitionen ist im Wesentlichen auf den Abschluss eines großen Neubauvorhabens im Jahr 2011 zurückzuführen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Wesentlichen den Erwerb der 25,1%igen Anteile an den Netzgesellschaften sowie den Erwerb weiterer Anteile an der ABKG und der SAGA.

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV

anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Investitions(vor)finanzierungs- und/oder Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Mittel benötigt, werden diese primär bei der FHH (Kasse.Hamburg) aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, überwiegend von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen. Derivative Finanzierungsinstrumente werden – soweit wirtschaftlich sinnvoll – genutzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dienen dazu, Grundgeschäfte abzusichern. Ihre Marktwerte müssen daher im Zusammenhang mit dem Grundgeschäft betrachtet werden (siehe Anhang Tz. (18), Seite 59).

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2012 zu jedem Zeitpunkt gesichert.



Die Geschäftsstelle in Dulsberg – eine von 18 Geschäftsstellen in Hamburg

4. Nachtragsbericht

Folgende Veränderungen der Beteiligungsstruktur im Geschäftsjahr 2013 sind bereits umgesetzt bzw. beschlossen worden:

- Zum 1. Januar 2013 hat die HGV die GMH Gebäude Management Hamburg GmbH (vormals: GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH) von der SAGA erworben. Die Gesellschaft baut bzw. saniert und bewirtschaftet von der FHH genutzte Immobilien, insbesondere Schulgebäude. Diese konzerninterne Transaktion ist ein Teil der Neuordnung der Hamburger Schulgebäudeverwaltung. Die HGV wird einen Gewinnabführungsvertrag mit der GMH mit Wirkung ab dem 1. Januar 2013 schließen.
- Anfang 2013 hat die GWG-BG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, weitere 6,3% Anteile an der GWG an die SAGA verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich damit auf rd. 77,8% erhöht, der GWG-BG verbleiben 22,2%. Damit ist die HGV mittelbar über die GWG-BG und SAGA nunmehr zu 71,8% an der GWG beteiligt (31. Dezember 2012: 74,1%).
- Die Neuordnung der Beteiligung der Länder Deutschland, Frankreich und Spanien an EADS führt auch zu einer Veränderung der Struktur, in der die HGV mittelbar 0,75% (Stand: 31. März 2013) hält. So wurde der bisherige Aktionärspakt der drei Länder bezüglich ihrer Beteiligung an der EADS mit dem Ziel neu verhandelt, die bisherige „Staatsquote“ von 50% an der EADS auf unter 30% (Deutschland und Frankreich je 12% und Spanien 4%) zu reduzieren. Der Bund und die Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Bayern, die bislang Anteile mittelbar über die Daimler AG gehalten haben, beteiligen sich nunmehr über die KfW, die ihrerseits die vertraglich vorgesehene Anteilsquote von 12% durch Übernahme von Anteilen von Daimler und den privaten Dedalus-Investoren erreicht hat.
- Im Zuge dieser Neustrukturierung war auf deutscher Seite die Auflösung der bisherigen Dedalus-Struktur erforderlich. Im Nachgang der außerordentlichen Hauptversammlung von EADS am 27. März 2013 hat Daimler alle Anteile der verbliebenen Dedalus-Investoren erworben und im Gegenzug EADS-Aktien hingegeben. Daran anschließend wurde eine neue Beteiligungsstruktur unter Leitung der KfW etabliert. HGV und die anderen öffentlichen Investoren auf deutscher Seite halten ihre Beteiligung über eine Kommanditgesellschaft, die ihrerseits Kommanditistin der KfW-Beteiligungsgesellschaft ist.
- Zur Weiterleitung eines weiteren Teilbetrags der Mittel aus dem Börsengang der HHLA an die FHH hat die HGV zum 30. Juni 2013 für 254,9 Mio. € Anteile an der SAGA erworben und ihren Anteil damit um rd. 5,3%-Punkte auf 69,1% erhöht.

5. Risiko- und Prognosebericht

5.1. Überblick über das Risikomanagementsystem

Die HGV hat ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) implementiert. Es hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren und zu bewerten, durch geeignete Maßnahmen wirtschaftliche Einbußen zu begrenzen und so eine Vermögensschädigung des Unternehmens zu verhindern. Als Bestandteil des RMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist neben dem Controlling ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV setzt auf diese dezentralen RMS auf und ergänzt sie um die Prüfung der HGV-spezifischen Risiken. Die Risiken der HGV und ihrer Beteiligungen werden auf Seite 36 näher erläutert.

5.2. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS hat das Ziel sicherzustellen, dass Risiken, die der regelkonformen (Konzern-)Abschlusserstellung entgegenstehen könnten, identifiziert, bewertet und begrenzt werden. Durch eine sachgerechte Organisation der Struktur und Prozesse des Bereichs Rechnungswesen sowie durch den Einsatz von Standardsoftware ist eine einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen grundsätzlich gewährleistet. Im HGV-Konzern ist die verbindliche Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der konzernweit gültigen Richtlinien durch Vorgaben und Kontrollen inhaltlich und durch Meldefristen zeitlich sichergestellt. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den (Konzern-)Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in die jeweiligen Regelwerke eingearbeitet.

5.3. Generelle Risiken und Entwicklungstendenzen

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** haben sich seit Ende 2012 etwas verbessert und der Tiefpunkt der globalen konjunkturellen Dynamik scheint zur Jahreswende 2012/13 durchschritten zu sein. Auch die Risiken im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem zukünftigen finanzpolitischen Kurs in den Vereinigten Staaten haben sich vermindert. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert ein moderates globales Wachstum von 3,5% für das Jahr 2013, das im Wesentlichen von den Schwellenländern getragen wird, während die fortgeschrittenen Volkswirtschaften deutlich niedriger mit angenommenen 1,3% wachsen werden. Für den Euroraum wird angesichts der bestehenden Unsicherheit über die abschließende Lösung der Schuldenkrise trotz aktueller Fortschritte von einem Rückgang der Produktion von 0,2% ausgegangen. Für den Welthandel wird eine verhaltene Zunahme von 3,8% erwartet. Es wird damit gerechnet, dass sich die globale Wirtschaft dann im Jahr 2014 allmählich wieder belebt.

Für den weltweiten Containerumschlag im Jahr 2013 erwartet das Marktforschungsinstitut Drewry ein leicht stärkeres Wachstum von 4,6%. Während von einer positiven Entwicklung der innerasiatischen Verkehre und des osteuropäischen Umschlagvolumens ausgegangen wird, deuten die Prognosen für die Häfen in Nordeuropa mit einem Wachstum von 0,6% auf einen nahezu stagnierenden Containerumschlag hin.

Für **Deutschland** wird mit einem im Vergleich zu den meisten anderen Eurostaaten überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum gerechnet. Nachdem sich die Wirtschaft nach einem schwachen vierten Quartal 2012 zu Beginn 2013 wieder etwas erholt hat, rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose im Frühjahr 2013 mit einer im Jahresverlauf zunehmenden wirtschaftlichen Belebung, die sich 2014 noch weiter verstärkt. Für 2013 wird ein moderates Wachstum des BIP von 0,8%, für 2014 von 1,9% prognostiziert. Es wird erwartet, dass der Arbeitsmarkt sich bei einer leichten Steigerung der Erwerbstätigenzahl weiter robust entwickelt und die Arbeitslosenquote mit 6,7% im Jahr 2013 und 6,4% in 2014 auf niedrigem Niveau bleibt.

Die Wirtschaft in **Hamburg** wird sich voraussichtlich etwa parallel zur gesamtdeutschen entwickeln.

5.4. Risiken und Entwicklungstendenzen der HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der guten Bonität der FHH nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus; dabei wird ein relativ höherer Anstieg im kurzfristigen Bereich erwartet. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, werden diese durch Sicherungsgeschäfte minimiert. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen im Anhang unter Tz. (18) auf Seite 59. Für die 2013 vorhandenen, im Vergleich zu 2012 deutlich geringeren Finanzierungs- und Umschuldungsbedarfe wird angesichts des auch für das laufende Geschäftsjahr erwarteten Niedrigzinsumfelds kein Risiko gesehen, Kredite zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abzuschließen. Auf Basis der voraussichtlich weiterhin expansiven Geldpolitik verbleibt die Chance auf Verbesserung des Finanzergebnisses.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Die bisherige Annahme, dass die HGV aufgrund des Zusammenwirkens der 2008 in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform mit der ab 2009 geltenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Querverbands steuerpflichtig werden könnte, hat sich bisher nicht bestätigt. Für die Zukunft besteht das Risiko von Steuerbelastungen der Ergebnisse, die nicht dem Bereich des kommunalen Querverbands zugerechnet werden können (Sparte 2).

5.5. Risiken und Entwicklungstendenzen der Konzernbereiche

Die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen werden im Folgenden für die einzelnen Bereiche dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen Risiken des administrativen Bereichs (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2013 ergeben haben:

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV wird angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg voraussichtlich weiter zunehmen. Dabei erwartet der HVV für 2013 einen Nachfrageanstieg von 1,5% im Verbundgebiet unter Berücksichtigung der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2013 um 3,5%.

Gleichwohl gehen **HOCHBAHN, VHH** und **HADAG** in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung und Instandhaltung von Fahrzeugen und Schiffen aus. Dabei wird es **HOCHBAHN** und **VHH** im Jahr 2013 voraussichtlich gelingen, zunehmende Kosten aufgrund von Leistungsausweitungen durch Effizienzsteigerungen zu kompensieren. Allerdings entfallen aperiodische Erträge aus der HVV-Abrechnung. Bei der **VHH** führt des Weiteren der Wegfall des Verschmelzungsgewinns PVG zu einem voraussichtlich deutlichen Verlustanstieg im Geschäftsjahr 2013.

Die **HADAG** sieht Ertragschancen im Fährverkehr infolge der geplanten Ausweitung der Verkehre im Zusammenhang mit der HafenCity und in der Touristik infolge von steigenden Fahrgastzahlen aufgrund vieler Großveranstaltungen im Jahr 2013.

Ver- und Entsorgung

Für die Unternehmen im Bereich der Ver- und Entsorgung wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Aus der Wetterabhängigkeit von **BLH** und **HWW** bestehen Risiken, aber auch Chancen.

Für 2013 und 2014 erwartet die **HWW** ein Ergebnis im Bereich des Jahres 2012 von rd. 30 Mio.€. Dabei wird davon ausgegangen, dass absehbare Minderverbräuche durch die Erhöhung des Wasserpreises ausgeglichen werden. Zum 1. Januar 2013 stieg der Preis auf 1,61 €/m³.

Die **BLH** rechnet in den kommenden Jahren mit einer Zunahme der Umsatzerlöse aufgrund steigender Besucherzahlen. Grundlage dafür sind weitere Investitionen in den Erhalt und Umbau vorhandener Bäder. Für die kommenden Jahre wird entsprechend mit einem gleichbleibenden Verlust in der Größenordnung von rd. 19 Mio.€ gerechnet.

Bei der **GBS** erschwert zwar der Wettbewerbsdruck, dem Deponien ausgesetzt sind, eine wirtschaftliche Betriebsführung und die Verfüllung der Deponie zu dem geplanten Betriebsende der Gesellschaft in 2015; die in der Vergangenheit gebildeten Rücklagen zuzüglich des Stammkapitals reichen jedoch voraussichtlich auch unter geänderten Rahmenbedingungen aus, um die bis zum Ende des Deponiebetriebs entstehenden Defizite auszugleichen.

Die Entwicklung der Netzgesellschaften **SHG** und **HNG** wird in den nächsten Jahren von den gesetzlich-regulatorischen Rahmenbedingungen geprägt sein. Beide Gesellschaften gehen davon aus, in den nächsten Jahren positive Jahresergebnisse zu erzielen. Die Wärmegesellschaft **VWH** geht für die Zukunft von steigenden Umsätzen und positiven Jahresüberschüssen aus. Aufgrund der bis 2017 bzw. 2018 garantierten festen Ausgleichszahlungen besteht für die HGv aus diesen drei Unternehmensbeteiligungen kein Risiko in Bezug auf die geplanten Beteiligungserträge. Für 2013 ff. sind jährliche Erträge in Höhe von insgesamt 23,8 Mio. € veranschlagt.

Die Fortführung der Beteiligungen und damit die Ergebnisbeiträge über 2013 hinaus sind abhängig vom Ergebnis des Volksentscheids zur „Rekommunalisierung der Energienetze“ am 22. September 2013. Bei Rückabwicklung der drei Beteiligungen entfielen die Marge der HGv als Differenz aus den Beteiligungserträgen und den Finanzierungsaufwendungen aus dem Erwerb der Gesellschaften.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** geht für 2013 und 2014 u. a. wegen geringerer Umsätze aus dem Wohneigentumsvertrieb von einem niedrigeren Jahresüberschuss in der Größenordnung von 100 Mio. € aus. Die **GWG** erwartet für 2013 und 2014 mit rd. 40 Mio. € Jahresüberschüsse in etwa auf dem Niveau von 2012.

Dabei ist berücksichtigt, dass die Spielräume für Mietanpassungen wegen der Zielgruppe beider Gesellschaften trotz des starken Anstiegs der Vergleichsmieten im Mietenspiegel begrenzt sind.

SAGA und GWG werden in Zukunft ihre Neubauaktivitäten weiter intensivieren, um ihr Angebot von mittelpreisigen Wohnungen in innenstadtorientierten Wohnlagen deutlich zu verbessern. Die beiden Gesellschaften streben an, ab 2013 jährlich mit dem Bau von 1.000 Wohnungen zu beginnen, davon ein Drittel öffentlich gefördert.

Für die Unternehmen werden wegen der immer noch hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und der marktgerechten Angebote nur geringe Risiken gesehen. Da für die SAGA und die GWG in den nächsten Jahren keine Ausschüttungen, sondern Gewinnthesaurierungen geplant sind, besteht für die HGv kein Risiko einer Ergebnisbelastung.

Die **SpriAG** wird ihr hohes Ergebnis 2012 in den Jahren 2013 und 2014 voraussichtlich nicht wieder erreichen können. Die Abführung an die HGv wird aufgrund von zurückgehenden Mieterträgen im Zusammenhang mit Objektabgängen und höheren Instandhaltungsaufwendungen zur besseren Vermietbarkeit der Objekte deutlich niedriger ausfallen. Risiken bestehen im Bereich der Parkhausbewirtschaftung, da ein möglicher Aufwand für die Verlängerung der mit der FHH bestehenden Wiederkaufsrechte in der Ergebnisplanung noch nicht berücksichtigt wurde.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die Entwicklung in den westlichen Quartieren von Sandtorkai/Dalmanckai mit der Elbphilharmonie bis zum Elbtorquartier mit der HafenCity Universität ist schon weit fortgeschritten. Im Überseequartier nahm Ende 2012 die neue U-Bahn-Linie 4 ihren regulären Betrieb auf und verbindet die HafenCity mit der Haltestelle Jungfernstieg und dem Hauptbahnhof. Im Übergang zum Ostteil der HafenCity wurde 2012 mit den Bauvorhaben im Quartier Am Lohsepark begonnen. Weiterhin gingen die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen und Elbbrücken in die Entwicklungsphase über. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen“ ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Für die **IMPF** sind aufgrund der stabilen Geschäftsbeziehungen zu ihren Mietern Polizei, Feuerwehr und Museen, der Fortführung der von der HGv finanzierten Instandsetzungsprogramme und der Betreuung von geplanten Um- und Erweiterungsbauten Jahresüberschüsse im Bereich von 200 T€ bis 300 T€ zu erwarten. Nennenswerte Risiken werden nicht gesehen.

Bei der **HGL** hat sich die Ertragssituation nach Umstellung der Mietverträge mit dem einzigen Kunden, der Airbus Deutschland GmbH, gegenüber den Vorjahren stabilisiert. Für 2013 rechnet die HGv mit einem Jahresüberschuss in der Größenordnung von 100 T€, der in den Folgejahren weiter ansteigt. Die Situation wird als stabil eingeschätzt, Risiken sind nicht erkennbar.

Die Immobilien der HGV sind weiterhin in Teilen instandsetzungsbedürftig. Auch wenn dafür bereits nennenswerte Beträge in die Wirtschaftsplanung eingestellt sind, können weitere Belastungen des Immobilienergebnisses der HGV nicht ausgeschlossen werden.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer eher verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik aus. HHLA und FHG rechnen mit einer nur leicht ansteigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Hapag-Lloyd rechnet mit einer sukzessiven Erholung bei Transportmengen und Frachtraten. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen.

Die **HHLA** geht aufgrund der Angebotsüberhänge bei den Terminalkapazitäten von einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs aus und rechnet, auch vor dem Hintergrund der erneut verzögerten Fahrrinnenanpassung der Elbe, derzeit nicht mit Marktanteilsgewinnen. Dem Branchenumfeld folgend werden der Containerumschlag im Jahr 2013 mit ca. 7,2 Mio. TEU auf Vorjahresniveau und die Containertransporte im Bereich von 1,1 Mio. TEU erwartet. Entsprechend wird ein leicht steigender Konzernumsatz zwischen 1,1 und 1,2 Mrd. € für möglich gehalten. Aufgrund von Kostensteigerungen und des Wegfalls von Sondereffekten wird davon ausgegangen, dass das Ergebnis nach Anteilen Dritter für den Teilkonzern Logistik zurückgeht.

Für den Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) rechnet die HHLA für 2013 mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und Umsätzen im Bereich des Vorjahres. Die Investitionen in die Entwicklung der Speicherstadt liegen weiterhin auf hohem Niveau.

Da die Ergebnisse der HHLA ihre Aktionäre ein Jahr verzögert erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2013 das HHLA-Ergebnis 2012 relevant. In diesem Jahr erzielte die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) in Höhe von 64,3 Mio. € (2011: 92,1 Mio. €). Die Hauptversammlung hat am 13. Juni 2013 beschlossen, aus dem Jahresüberschuss der A-Sparte in Höhe von 60,0 Mio. € eine Dividende von 0,65 € je A-Aktie und aus dem Jahresüberschuss der S-Sparte von 4,3 Mio. € je S-Aktie 1,20 € auszuschütten. Für die HGV bedeutet dies einen Beteiligungsertrag 2013 von zusammen 34,4 Mio. €.

Für 2014 wird mit Ausschüttungen in etwa dieser Größenordnung gerechnet. Angesichts der eher zurückhaltenden Dividendenerwartung der HGV im Jahr 2014 wird das Risiko einer unterplanmäßigen Ausschüttung trotz der Unsicherheit über die Entwicklung der Rahmenbedingungen als gering eingestuft.

FHG und **FHK** planen für 2013 einen leichten Passagierzuwachs und eine entsprechende Verbesserung der operativen Ergebnisse. Auf Ebene der FHK wird diese Verbesserung jedoch durch den Wegfall von Einmalerträgen in 2012 (Steuererstattung für Vorjahre) ausgeglichen werden, so dass für 2013 mit einem Beteiligungsertrag FHG/FHK in der Größenordnung von 2012 gerechnet wird. Für 2014 wird ebenfalls mit moderaten Verbesserungen bei Mengen und Ergebnissen gerechnet. Vor dem Hintergrund der Ausfälle im ersten Quartal 2013 kann nicht ausgeschlossen werden, dass das veranschlagte Passagiermengenwachstum als wichtigste Ergebnisdeterminante nicht in voller Höhe erreicht wird.

Im Zuge der schwachen Entwicklung der weltweiten Containerschifffahrt hatte **Hapag-Lloyd** seine Erwartungen im Jahresverlauf 2012 deutlich nach unten revidiert und das Geschäftsjahr mit einem Verlust abgeschlossen. Mittelfristig geht die Gesellschaft davon aus, dass der Bedarf nach Containertransportdienstleistungen wieder zunimmt und rechnet für 2013 und 2014 mit einer Erhöhung des Transportaufkommens. Aus der Einbindung in die G6-Alliance werden weitere Wachstumspotenziale erwartet, die mit einer Erhöhung der Frachtraten in der zweiten Hälfte 2013 einhergehen. Die HGV plant für 2014 eine auf sie entfallende Ausschüttung von 20 Mio. €.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC** rechnet in den nächsten Jahren sowohl in den messestarken als auch-schwachen Jahren mit steigenden Umsätzen auf Basis einer Zunahme von neuen Messen und Veranstaltungen. Sie geht davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Es besteht das Risiko, dass sich für die HGV Belastungen aus Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beim CCH ergeben könnten, die über die hierfür eingeplante Reserve hinausgehen.

Die **HSH** plant, den Umbau der Bank zu einer fokussierten und nachhaltig profitablen „Bank für Unternehmer“ im Jahr 2013 fortzusetzen. Dabei wird eine kontinuierliche Steigerung der Erträge aus dem Kundengeschäft in der Kernbank angestrebt. Für die Altportfolien in der Restructuring Unit wird angesichts der angespannten Lage in der Schifffahrtsbranche und anderen Märkten mit einem weiteren deutlichen Risikovorsorgebedarf gerechnet, der bei sich erholenden Märkten im Jahr 2014 wieder zurückgehen soll. Die HSH strebt ferner eine Stärkung der Kernkapitalquote an. Im Fokus steht dabei die Wiedererhöhung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein auf das ursprüngliche Niveau von 10 Mrd. €. Angesichts der Belastungen aus den Altportfolien sowie der erhöhten Garantiekosten infolge der geplanten Wiederaufstockung des Garantierahmens rechnet die Bank damit, auch im Jahr 2013 auf Konzernebene einen Verlust auszuweisen. Für 2014 wird auf Basis einer Entlastung der Risikovorsorge und einer weiterhin guten Entwicklung des Kerngeschäfts ein deutlich positives Konzernergebnis erwartet.

Da die Bank gemäß den Auflagen der EU-Kommission bis einschließlich des Geschäftsjahres 2014 keine Dividenden bzw. für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 nur 50% des ausschüttungsfähigen Gewinns auszahlen darf, hat die HGV für den Planungszeitraum keine Dividendeneinnahmen veranschlagt. Für sie besteht insoweit ein Risiko, als die der Beteiligungsbewertung zum 31. Dezember 2012 zugrunde liegende Planung der Bank von der Wiedererhöhung der Garantie ausgeht, die noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Länderparlamente und der Genehmigung durch die EU-Kommission steht. Die HGV geht von einer nachhaltigen Stabilisierung der Kapitalausstattung der Bank aus, die die weitere Umsetzung des Geschäftsmodells auch in einem anhaltend schwierigen Umfeld ermöglichen sollte.

Nach Neustrukturierung der **EADS**-Beteiligung entfällt die bisherige Überdividende für die **Dedalus**-Investoren, die – vermindert um steuerliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung – letztmalig im Geschäftsjahr 2013 vereinnahmt wird. Auf Basis einer vorgeschlagenen Dividende von 0,60 € je Aktie (2012: 0,45 €) beläuft sich der Beteiligungsertrag der HGV im Jahr 2013 voraussichtlich auf rd. 5,2 Mio. €. Die wirtschaftlichen Prognosen für EADS zeigen übereinstimmend eine positive Unternehmens- und damit auch Dividendenentwicklung, so dass die HGV davon ausgeht, die entfallende Überdividende durch steigende Ausschüttungen je EADS-Aktie zu kompensieren.

5.6. Fazit

Insgesamt kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass keine wesentlichen, insbesondere keine bestandsgefährdenden, Risiken für die HGV und den HGV-Konzern erkennbar sind.

Für 2013 und 2014 geht die HGV davon aus, negative Betriebsergebnisse zu erzielen, die über denen des Jahres 2012 liegen. Die HGV wird entsprechend höhere Gesellschafterzuschüsse benötigen, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis auszuweisen. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde im Doppelhaushalt 2013/2014 ein Verlustausgleich in Höhe von 89,7 Mio. € genehmigt, den sie angesichts neuerer Erkenntnisse jedoch voraussichtlich nicht in voller Höhe benötigen wird. Für das Geschäftsjahr 2014 wurden 91,6 Mio. € bewilligt.

Für den Konzern wird auch zukünftig mit positiven Jahresergebnissen gerechnet. Im Hinblick auf die anwachsende Beteiligung an der SAGA wird davon ausgegangen, dass sich das der HGV zuzurechnende Ergebnis verbessern wird.

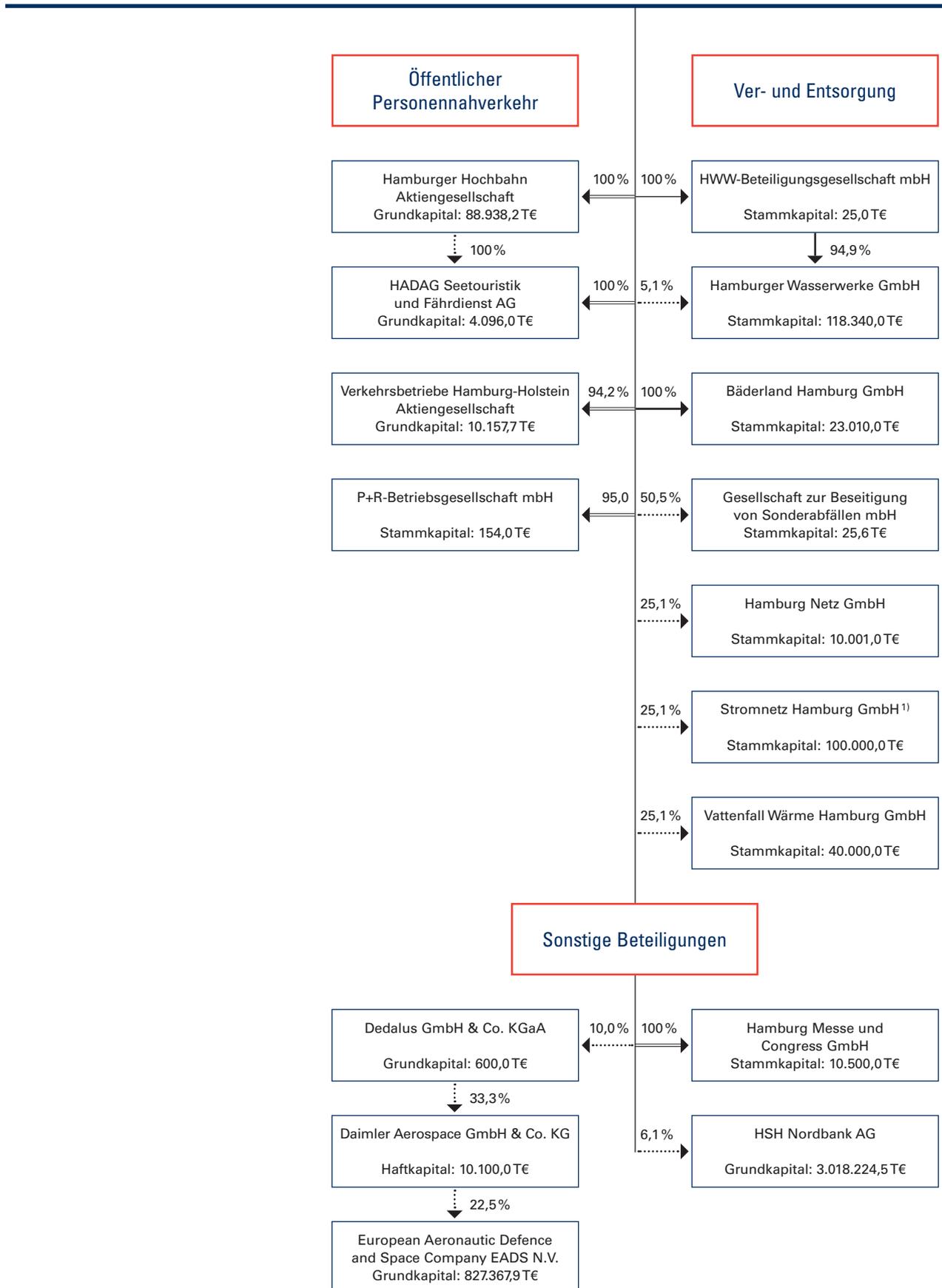
Hamburg, den 5. Juli 2013

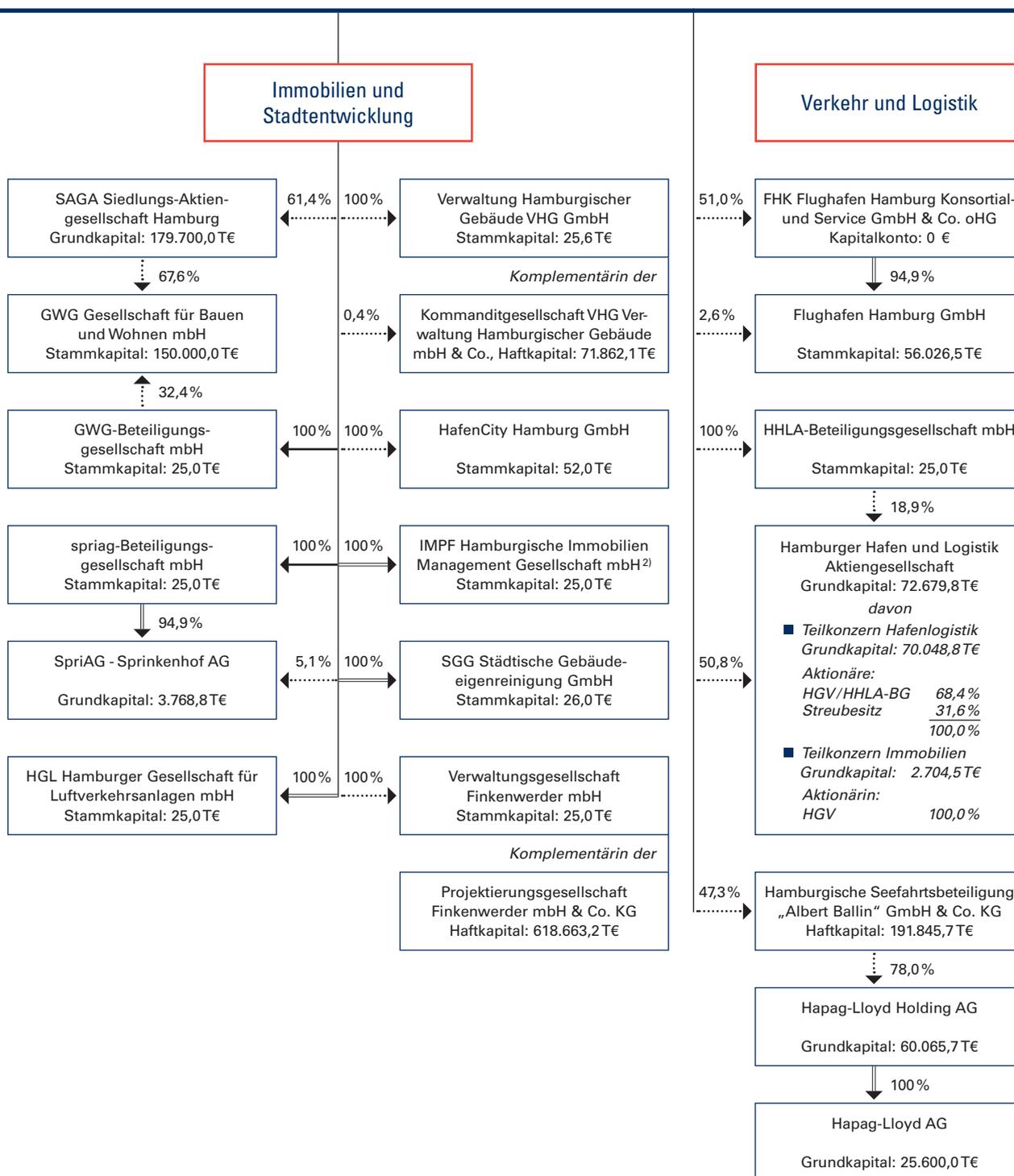
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

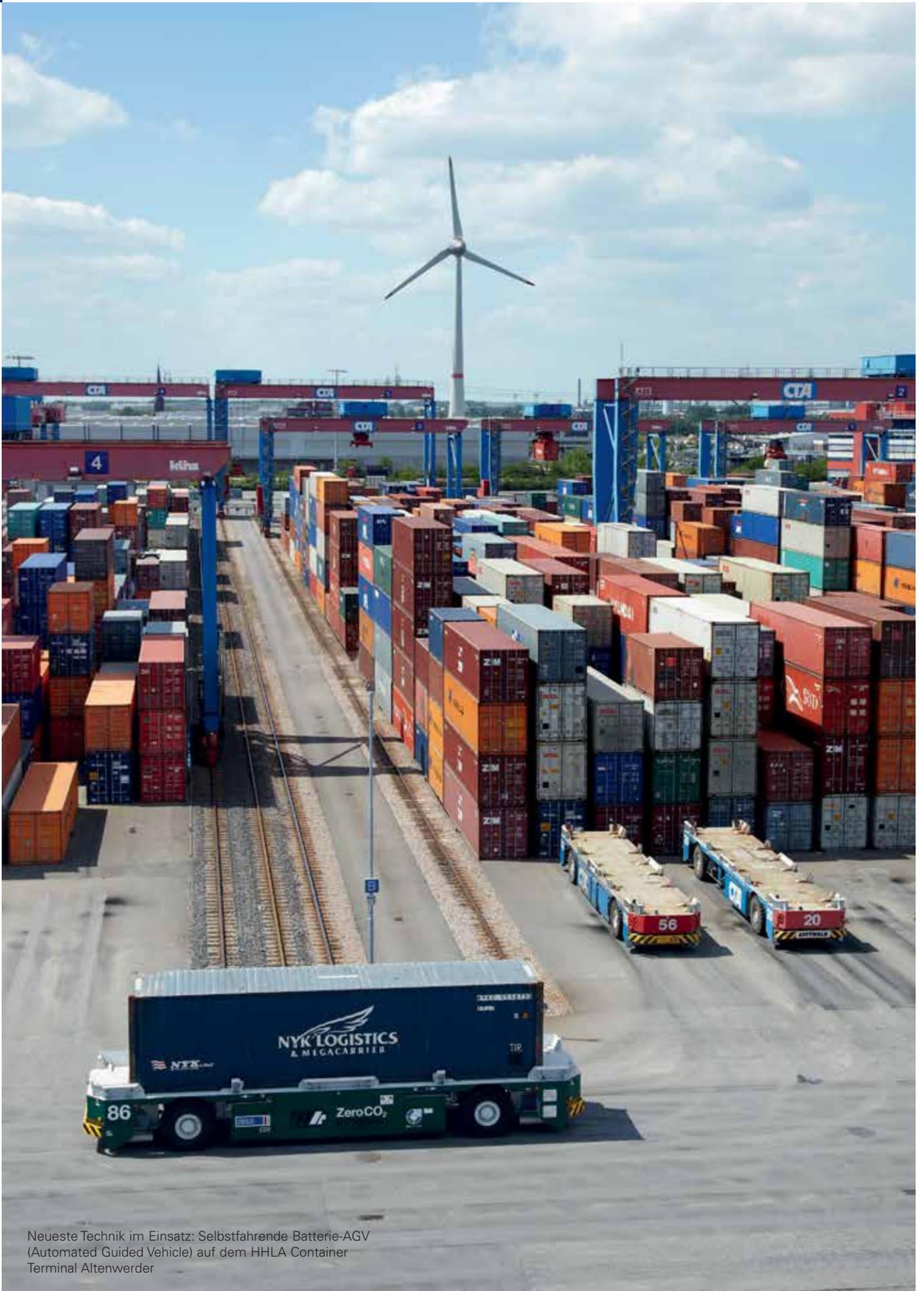
Dr. Klemmt-Nissen

Bödeker-Schoemann

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH Stammkapital: 215.000,0 T€







Neueste Technik im Einsatz: Selbstfahrende Batterie-AGV (Automated Guided Vehicle) auf dem HHLA Container Terminal Altenwerder

Konzernabschluss

Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
Konzern-Kapitalflussrechnung	47
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	48
Konzern-Eigenkapitalspiegel	50
Konzernanhang	52
Bestätigungsvermerk	63

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2012		31.12.2011	
		in T€	in T€	in T€	in T€
A. Anlagevermögen	6				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		66.393		68.045	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		16.378		34.942	
3. Geleistete Anzahlungen		7.192	89.963	3.596	106.583
II. Sachanlagen	7				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		6.895.773		7.018.052	
2. Technische Anlagen und Maschinen		826.446		1.237.387	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		613.103		222.773	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		366.065	8.701.387	187.718	8.665.930
III. Finanzanlagen	8				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		61.381		49.473	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.100		661	
3. Beteiligungen		332.331		431.603	
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.692.326		729.107	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		11.235		6.578	
6. Sonstige Ausleihungen		10.760	2.109.133	10.840	1.228.262
			10.900.483		10.000.775
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	9		338.394		323.467
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		286.135		251.046	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		52.334		50.039	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		43.280		16.405	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		94.084	475.833	114.362	431.852
5. Wertpapiere			4.224	0	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			431.751		498.971
			1.250.202		1.254.290
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		633		266	
2. Andere Abgrenzungsposten		16.798	17.431	17.564	17.830
D. Aktive latente Steuern	15		110.125		126.541
			12.278.241		11.399.436

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2012		31.12.2011	
		in T€	in T€	in T€	in T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	11		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	11		1.206		1.206
III. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	5		-9.001		-8.953
IV. Gewinnrücklagen	11				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	11	177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen	11	1.870.580	2.047.752	1.915.269	2.092.441
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12		1.176.386		1.269.955
VI. Konzern-Bilanzverlust			-211.031		-126.537
			3.220.312		3.443.112
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung *	3		30.433		34.029
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			42.794		43.106
D. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		714.836		690.188	
2. Steuerrückstellungen		23.542		23.257	
3. Sonstige Rückstellungen	13	458.466	1.196.844	458.629	1.172.074
			1.196.844		1.172.074
E. Verbindlichkeiten	14				
1. Anleihen		1.104.000		631.000	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.021.361		3.962.758	
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		370.738		370.779	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		272.135		229.354	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		12.957		13.464	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		407.085		410.991	
7. Sonstige Verbindlichkeiten		1.414.613	7.602.889	898.843	6.517.189
			7.602.889		6.517.189
F. Rechnungsabgrenzungsposten			46.204		57.461
G. Passive latente Steuern	15		138.765		132.465
			12.278.241		11.399.436

* Gemäß § 301 Abs. 3 HGB.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang Nr.	2012		2011	
		in T€	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	19		3.347.287		3.200.881
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			16.235		17.736
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			41.004		43.773
4. Sonstige betriebliche Erträge	20		196.481		210.307
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			322.106		299.060
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			1.007.484		928.997
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter			787.507		748.338
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 68.550 T€ (Vorjahr: 63.181 T€)</i>			168.264		154.180
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21		429.520		426.878
8. Konzessionsabgabe	22		31.260		30.674
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23		369.918		341.649
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	25		2.521		2.762
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	25		1.509		548
12. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 1.170 T€ (Vorjahr: 4 T€)</i>	25		14.933		12.296
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (Ertrag, Vorjahr: Aufwand)	25		6.276		870
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			679		682
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 814 T€ (Vorjahr: 662 T€)</i>	26		14.120		14.062
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen	21		101.516		121.795
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen: 1.435 T€ (Vorjahr: 869 T€)</i>	26		331.852		317.888
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			88.600		96.150
19. Ergebnis aus Endkonsolidierung	29		3.142		2
20. Außerordentliche Erträge			60.942		57.367
21. Außerordentliche Aufwendungen			12.400		11.835
22. Außerordentliches Ergebnis	28		48.542		45.532
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon aus latenten Steuern: 22.335 T€ (Vorjahr: 21.448 T€)</i>			91.910		81.391
24. Sonstige Steuern			6.764		6.340
25. Konzern-Jahresüberschuss			41.610		53.953
26. Verlustvortrag (Vorjahr: Gewinnvortrag) aus dem Vorjahr			-126.537		-42.163
27. Einstellung in die Gewinnrücklagen			27.019		38.893
28. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	30		99.085		99.434
29. Konzern-Bilanzverlust			-211.031		-126.537

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 in T€	2011 in T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern, vor außerordentlichen Posten)	-6.932	8.421
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	531.036	549.543
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-5.773	-39.950
Zunahme langfristiger Rückstellungen	13.064	2.171
Ergebnis nach DVFA / SG	531.395	520.185
Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	-	-18.413
Zunahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	804	-
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	3.477	-2
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-51.400	-18.348
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-33.664	17.630
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	70.440	61.182
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-800	0
	520.252	562.234
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	75.392	57.180
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-497.971	-406.110
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	202	1.959
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-15.782	-23.786
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.898	2.934
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-983.787	-8.830
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-203.082	-106.741
Einzahlungen aus Zuschüssen	2.196	2.969
	-1.611.934	-480.425
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-55.762	-52.312
Einzahlungen von Gesellschafterin	65.212	68.800
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	1.774.595	717.938
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-831.558	-647.044
	952.487	87.382
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-139.196	169.191
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und währungsumrechnungsbedingte Differenzen des Finanzmittelfonds	-2.381	1.404
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	288.346	117.751
	146.770	288.346
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	431.751	498.971
Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.224	0
Forderungen aus Cash-Pool	840	605
Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	-143.370	-155.520
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-140.563	-50.082
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-6.112	-5.628
	146.770	288.346

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge
	T€	T€	T€
Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	196.456	10.005 3.834 ^{a)} 988 ^{b)}	1.364 440 ^{a)}
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176.785	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	3.596	4.789 59 ^{a)}	0
	376.837	14.794 3.893 ^{a)} 988 ^{b)}	1.364 440 ^{a)}
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.642.833	88.615 7.647 ^{b)}	48.715 52.624 ^{a)}
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.318.063	4.624 51.350 ^{b)}	44.825 37.325 ^{a)}
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	636.019	56.097 494 ^{a)} 3.555 ^{b)}	21.072 2.128 ^{a)}
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	188.580	286.082	2.272
	14.785.495	435.418 494 ^{a)} 62.552 ^{b)}	116.884 92.077 ^{a)}
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.240	3.203 2.779 ^{a)}	501
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	662	434	
3. Beteiligungen	1.625.165	2.433 170 ^{a)} 247 ^{b)}	9.019
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	735.969	973.176	0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.013	0	0
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.578	4.918 25 ^{a)}	253 33 ^{a)}
7. Sonstige Ausleihungen	10.840	9	89
	2.440.467	984.173 2.974 ^{a)} 247 ^{b)}	9.862 33 ^{a)}
Summe	17.602.799	1.434.385 7.361^{a)} 63.787^{b)}	128.110 92.550^{a)}

a) Zugänge aus Erstkonsolidierung, Abgänge aus Endkonsolidierung.

b) Zu- und Abgänge aus Verschmelzungen.

c) Darin enthalten sind Zuschreibungen des Geschäftsjahres von insgesamt 5.773T€. d) Hier erfolgt eine Anpassung der Zuordnung zwischen zwei Anlagenpositionen.

Umbuchungen	Währungs- differenzen	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwert Stand am 31.12.2012	1) Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2012 2) Fortschreibung at Equity	Währungs- differenzen Abschreibungen	Buchwert des Vorjahres
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2.477	-43	144.671	66.393	1) 15.533	28	68.045
		849 ^{b)}				
0	0	160.407	16.378	1) 18.564	0	34.942
-1.252	0	0	7.192	0	0	3.596
1.225	-43	305.078	89.963	1) 34.097	28	106.583
		0 ^{a)} 849 ^{b)}				
42.317	1.167	3.780.092	6.895.773	1) 208.594	-201	7.018.053
		5.375 ^{b)}				
-1.017.936 ^{d)}	-755	1.418.201	826.446	1) 117.211	242	1.237.387
		28.549 ^{b)}				
1.079.805 ^{d)}	2.680	1.139.537	613.103	1) 69.259	-910	222.773
		2.811 ^{b)}				
-105.517	125	932	366.065	1) 359	-7	187.717
-1.331	3.217	6.338.762	8.701.387	1) 395.423	-876	8.665.930
		36.735 ^{b)}				
904	110	4.354	61.381	1) -5.443 ^{c)}	0	49.473
0	4	0	1.100	0	0	662
-904	24	1.285.687	332.331	1) 101.088 ^{c)}	0	431.603
		98 ^{b)}		98 ^{b)}		
106	0	16.925	1.692.326	2) 10.062	0	729.106
0	0	2.013	0	0	0	
0	0	0	11.235	0	0	6.578
0	0	0	10.760	0	0	10.840
106	138	1.308.979	2.109.133	95.645	0	1.228.262
		98 ^{b)}		0 ^{a)} 98 ^{b)}		
				2) 10.062		
0	3.312	7.952.819	10.900.483	1) 525.165	-848	10.000.775
		37.682^{b)}		98^{b)}		
				2) 10.062		

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2012

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
			Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust
	T€	T€	T€	T€
Stand 31.12.2010	215.000	1.206	2.078.657	-42.163
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis/ Fremdanteile	0	0	-177 ¹⁾	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	-24.586	0
Konzern-Gesamtergebnis			0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	-45.481
Übriges Konzernergebnis	0	0	-346	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	38.893	-38.893
Stand 31.12.2011	215.000	1.206	2.092.441	-126.537
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis/ Fremdanteile	0	0	-71.708	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis			0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	-57.475
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	27.019	-27.019
Stand 31.12.2012	215.000	1.206	2.047.752	-211.031

¹⁾ Der Betrag umfasst im Wesentlichen den Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen der Unternehmen SAGA und GWG.

Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Minderheitsgesellschafter				Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Konzern- Eigenkapital
Unterschied aus Fremdwährungs- umrechnung T€	Eigenkapital T€	Kapitalanteile Minderheits- gesellschafter T€	Unterschied aus Fremdwährungs- umrechnung T€	Übrige Veränderungen T€	Eigenkapital T€			
-9.517	2.243.183	1.034.340	761	270.297	1.305.398	3.548.581		
0	0	-52.312	0	0	-52.312	-52.312		
0	-177	184	0	0	184	7		
0	-24.586	-82.199	0	0	-82.199	-106.785		
0	0	457	0	0	457	457		
0	-45.481	99.434	0	0	99.434	53.953		
564	218	415	-1.422		-1.007	-789		
0	0	0	0	0	0	0		
-8.953	2.173.157	1.000.319	-661	270.297	1.269.955	3.443.112		
0	0	-55.762	0	0	-55.762	-55.762		
0	0	-6.506	0	0	-6.506	-6.506		
0	-71.708	-129.686	0	0	-129.686	-201.394		
0	0	0	0	0	0	0		
0	-57.475	99.085	0	0	99.085	41.610		
-48	-48	0	-700	0	-700	-748		
0	0	0	0	0	0	0		
-9.001	2.043.926	907.450	-1.361	270.297	1.176.386	3.220.312		

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2012

(1) Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der HGV ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 65 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter gemäß § 290 Abs. 2 HGB zusteht (siehe Übersicht 1, Seiten 79 – 81).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der „POLZUG Intermodal GmbH“ zum 1. Januar 2012 erweitert.

Endkonsolidiert werden zum 1. Januar 2012 die HHLA Frucht und Kühl-Zentrum GmbH und die Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Endkonsolidierung erfolgt aufgrund des Wechsels der Beherrschung.

Durch Verschmelzung sind die folgenden Gesellschaften mit Wirkung zum 1. Januar 2012 als Tochterunternehmen aus dem Konzernkreis ausgeschieden:

- Pinneberger Verkehrsgesellschaft mbH (Verschmelzung auf die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft)
- LZU Leercontainer Zentrum Unikai GmbH (Verschmelzung auf die HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH)
- UNIKAI Hafendienst (Verschmelzung auf die HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung).

In den Teilkonzernabschluss der Hochbahn ist die Tochtergesellschaft BeNEX GmbH nicht einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB).

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 66 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2, Seiten 82 – 84).

Nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen werden vier Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Für 35 assoziierte Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3, Seiten 85/86).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a.F./ § 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens

in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a.F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i.V.m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 1. Januar 1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Für die Geschäftsjahre 2003 bis 2009 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr mit den Gewinnrücklagen verrechnet, sondern entsprechend DRS 4 aktiviert und grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da die zugrunde liegenden Geschäftsbereiche für diesen Zeitraum voraussichtlich positive Ergebnisbeiträge liefern werden. Für die Geschäfts- und Firmenwerte aus diesen früheren Erwerben werden die bisher angewandten Methoden beibehalten.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben ab 2010 werden nach § 253 Abs. 3 i.V.m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer, höchstens über 5 Jahre abgeschrieben.

Bei der Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaft „POLZUG Intermodal GmbH“ im Geschäftsjahr 2012 ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag von 1,0 Mio.€. Der passive Unterschiedsbetrag wurde erfolgswirksam aufgelöst (Realisierung von Gewinnen aus bisherigen Anteilen).

Durch den Zuerwerb von Aktien der SAGA hat sich die Beteiligung der HGV an der Gesellschaft von 61,39% auf 63,77% erhöht, durch den Zuerwerb von GWG-Anteilen durch die SAGA von der GWG-BG die Beteiligung der HGV an der GWG von 73,89% auf 74,12% ebenfalls erhöht. Weitere 35,0% der Anteile an der METRANS (Tschechien) wurden erworben, somit erhöhte sich der Konzernanteil an der Gesellschaft sowie an der METRANS (Slowakei) von 24,35% auf 60,19%. Außerdem erhöhte sich der Anteil an der Hamburg Energie Solar und an der Hamburg Energie Solar Betrieb von 60% auf 100%. Diese Erwerbsvorgänge werden als erfolgsneutrale, im Eigenkapital darzustellende Vorgänge zwischen den Gesellschaftergruppen (Mutterunternehmen und Minderheiten) behandelt.

Die Beteiligung an der Hamburgische Seefahrtsbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG (ABKG) wurde als assoziiertes Unternehmen im HGV-Konzernabschluss erstmals zum 31. Dezember 2009 bilanziert. Der Ansatz erfolgte zu Anschaffungskosten (Buchwert). Der Unterschiedsbetrag des Buchwerts zum anteiligen Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft wurde auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaft am 31. Dezember 2009 ermittelt. Bewertungsanpassungen an die Methoden des HGV-Konzerns waren bisher nicht erforderlich. Die im Geschäftsjahr von der Muttergesellschaft getätigte Einlage in die ABKG in Höhe von 420 Mio.€ erhöhte den Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen. Die ABKG stellt auch nach der mit Wirkung zum 29. Juni 2012 erfolgten Aufstockung ihrer Anteile an der HLHAG auf 77,96% keinen Konzernabschluss auf. Im Hinblick auf die beschränkte Investitionsdauer als eigenständige Beteiligungsgesellschaft geht die ABKG insofern von einem Wahlrecht aus. Nach § 312 Abs. 6 HGB hat die HGV dementsprechend den Jahresabschluss der ABKG zugrunde gelegt. Der Jahresfehlbetrag im Einzelabschluss der HLHAG beläuft sich 2012 auf 133,1 Mio.€.

Die im Jahr 2012 von der Muttergesellschaft erworbenen Beteiligungen von jeweils 25,1% an den drei Netzgesellschaften für Strom (Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH), Gas (Hamburg Netz GmbH) und Fernwärme (Vattenfall Wärme Hamburg GmbH) wurden erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anschaffungskosten überstiegen das anteilige Eigenkapital der Netzgesellschaften zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Der positive Unterschiedsbetrag von insgesamt 402,7 Mio.€ wurde im Wesentlichen den Netzanlagen der jeweiligen Gesellschaft zugeordnet. Die Nutzungsdauer der Netzanlagen beträgt bei der Netzgesellschaft Strom 20 Jahre, bei der Netzgesellschaft Gas 21 Jahre sowie bei der Netzgesellschaft Fernwärme 8,5 Jahre. Die jeweilige Nutzungsdauer wurde mit den beiden ersten Beteiligungsgesellschaften abgestimmt. Die Nutzungsdauer der Netz- und Erzeugungsanlagen der Fernwärmegesellschaft wird gegebenenfalls innerhalb des 12-Monats-Zeitraums gemäß § 312 Abs. 3 Satz 2 HGB angepasst. Der positive Unterschiedsbetrag wurde entsprechend den Nutzungsdauern der Anlagen zeitanteilig linear um 9,5 Mio.€ abgeschrieben.

Daten der einzelnen Erwerbsvorgänge der erstmalig bilanzierten und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen:

	Stichtag der erstmaligen Bilanzierung	Anschaffungskosten €	Unterschiedsbetrag €
Netzgesellschaft Strom	04.06.2012	134.767.899,87	60.120.499,87
Netzgesellschaft Gas	03.07.2012	80.438.413,95	59.715.351,95
Netzgesellschaft Fernwärme	15.11.2012	338.075.913,30	282.855.913,30

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METRANS/Tschechien (6,0 Mio. €), HPC Ukraina (6,0 Mio. €), PVG (5,1 Mio. €), Hochbahn-Teilkonzern (4,6 Mio. €), HADAG (4,1 Mio. €), Unikai Hafen (2,3 Mio. €) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio. € von insgesamt 2,4 Mio. €. Durch die Endkonsolidierung der HHLA Frucht und Ulrich Stein ergab sich im Geschäftsjahr 2012 eine Reduzierung um 3,6 Mio. €.

In den Geschäftsjahren 2003 bis 2009 wurde der Posten gemäß DRS 4 offen im Anlagevermögen vom Geschäfts-/Firmenwert abgesetzt. Ab Geschäftsjahr 2010 erfolgt der Ausweis entsprechend § 301 Abs. 3 HGB auf der Passivseite der Konzernbilanz nach dem Eigenkapital.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert. Verschmelzungsgewinne aus den Verschmelzungen von Konzerngesellschaften von insgesamt 5,9 Mio. € wurden eliminiert.

(4) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, bewertet worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten, teilweise auch Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit, enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.
- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben.
- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Wirtschaftsgüter werden überwiegend degressiv, ab 2010 linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden seit 2008 Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre mit jeweils 20% p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten bewertet. Für eine wesentliche Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird die At Equity-Methode angewendet.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Vorräte bestehen fast ausschließlich aus noch nicht abgerechneten Heiz- und Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Unternehmen des Konzerns. Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände und Eigennutzung – angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. Sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Rückstellungen saldiert.

Für zeitliche und quasi permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten 5 Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt. Soweit dieselben Vermögensgegenstände aufgrund handelsrechtlicher Bewertung und von Konsolidierungsmaßnahmen (Grundstücke und Gebäude) Grundlage aktiver und passiver latenter Steuern sind, werden diese latenten Steuern verrechnet ausgewiesen.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (Vorjahr: 32,28 %). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr wie für das Vorjahr 19,0 % bzw. 23,0 %.

Aufgrund der steuerlichen Situation des HGV-Organkreises bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Bemessungsgrundlagen für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und für Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede in Gebäuden, Finanzanlagen und Rückstellungen keine Steuerpflichten ergeben. Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nur für Bewertungsunterschiede/Verlust- und Zinsvorträge bei den Tochterunternehmen, die nicht zum HGV-Organkreis gehören, zu bilden.

Die von Kunden der HWW bis 2002 empfangenen Zuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden über einen Zeitraum von 20 Jahren, die ab 2003 empfangenen Zuschüsse und die bei anderen Gesellschaften passivierten Zuschüsse mit den Abschreibungssätzen der dazugehörigen Anlagen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren in Höhe von 5,05 % (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % bis 3,0 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % bis 2,45 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand/Ertrag aus der Ab-/Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die durch die erstmalige Anwendung des BilMoG erforderlichen Zuführungen zur Rückstellung werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 138.667 T€. Die Zuführungsbeträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB). Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu den beizulegenden Zeitwerten der Deckungsvermögen und eine Saldierung der Verpflichtungen mit den Deckungsvermögen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5% berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen 7 Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalles bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in ganz geringem Umfang ergeben.

(5) Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von zwei nicht in EURO bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach modifizierter Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

(6) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist auf Seite 48 des Anhangs dargestellt.

(7) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

	31.12.2012 in Mio. €	31.12.2011 in Mio. €
BLH	87,4	82,5
FHG-Gruppe	420,6	426,7
SAGA-Gruppe	5.238,2	5.306,5
HADAG	21,0	20,7
HGL	16,7	17,7
HGV	397,4	403,9
HHLA-Gruppe	1.072,2	1.040,5
HMC	83,9	87,5
HOCHBAHN-Teilkonzern	532,3	543,9
HWW	485,4	472,2
HE-Gruppe	42,8	36,2
IMPF	0,2	0,2
SpriAG	118,8	113,1
GGV	112,1	40,5
VHH-Gruppe	71,8	73,1
HafenCity	0,2	0,3
SGG	0,4	0,4
	8.701,4	8.665,9

Die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr entfallen auf die GGV mit +71,6 Mio.€ und auf die SAGA-Gruppe mit -68,3 Mio. €.

(8) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten auf den Seiten 79 – 86.

(9) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

	31.12.2012 in Mio. €	31.12.2011 in Mio. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46,2	47,8
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	291,5	274,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,4	1,5
Geleistete Anzahlungen	0,3	0,0
	338,4	323,5

(10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt- betrag in Mio. €	Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr in Mio. €	über 1 Jahr in Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	286,1	278,0	8,1
<i>im Vorjahr</i>	<i>251,1</i>	<i>243,6</i>	<i>7,5</i>
davon gegen die FHH	(76,2)	(68,1)	(8,1)
<i>im Vorjahr</i>	<i>(67,3)</i>	<i>(59,8)</i>	<i>(7,5)</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	52,3	51,2	1,1
<i>im Vorjahr</i>	<i>50,0</i>	<i>49,7</i>	<i>0,3</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	43,3	43,0	0,3
<i>im Vorjahr</i>	<i>16,4</i>	<i>16,4</i>	–
Sonstige Vermögens- gegenstände	94,1	90,6	3,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>114,4</i>	<i>101,7</i>	<i>12,7</i>
davon gegen die FHH	(1,8)	(1,4)	(0,3)
<i>im Vorjahr</i>	<i>(12,2)</i>	<i>(11,9)</i>	<i>(0,3)</i>
	475,8	462,8	13,0

(11) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns (215,0 Mio. €) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die **Kapitalrücklage** des Konzerns entspricht dem Ausweis bei der HGV. Sie bestand 2012 in unveränderter Höhe von 1,2 Mio. €.

Die **Gewinnrücklagen** betreffen mit rd. 177,2 Mio. € sowohl im Konzern als auch bei der HGV die **Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen**.

Die **anderen Gewinnrücklagen** haben sich im Konzern von 1.915,3 Mio. € um 44,7 Mio. € auf 1.870,6 Mio. € verringert.

(12) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Anteile am gezeichneten Kapital	191,3	198,1
Anteile an Rücklagen	1.420,4	1.442,5
Anteile am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	–1,4	–0,6
Anteile am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	90,7	133,2
Abzüglich indirekter Beteiligungen	–524,7	–503,2
	1.176,4	1.270,0

Bei der Kürzung um die indirekten Beteiligungen handelt es sich in Höhe von 236,8 Mio. € um die Kürzung der auf die HAP entfallenden FHG-Anteile.

(13) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Wettbewerbsrückstellungen, ausstehende Abrechnungen, Abbruchverpflichtungen, unterlassene Instandhaltungen, Rückstellungen für Schallschutzmaßnahmen und Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Durch Fondsanteile insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 28,2 Mio. € werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens in Höhe von 17,4 Mio. € verrechnet. Der Ausweis dieser Verpflichtungen in den sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe von 10,8 Mio. €. Die Anschaffungskosten der Fondsanteile betragen 17,5 Mio. €.

(14) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

	Gesamt- betrag in Mio. €	davon Restlaufzeit			gesichert in Mio. €
		bis 1 Jahr in Mio. €	1 bis 5 Jahre in Mio. €	über 5 Jahre in Mio. €	
Anleihen	1.104,0	79,0	409,0	616,0	–
<i>im Vorjahr</i>	631,0	45,0	250,0	336,0	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.021,4	435,9	1.357,2	2.228,3	1.331,7*
<i>im Vorjahr</i>	3.962,7	625,0	955,7	2.382,0	1.352,4*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	370,7	370,7	0,0	0,0	–
<i>im Vorjahr</i>	370,8	370,8	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272,1	160,9	6,5	104,7	–
<i>im Vorjahr</i>	229,3	138,2	6,0	85,1	–
davon gegenüber der FHH	(127,8)	(22,6)	(0,5)	(104,7)	–
<i>im Vorjahr</i>	(91,6)	(6,2)	(0,3)	(85,1)	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13,0	13,0	0,0	0,0	–
<i>im Vorjahr</i>	13,5	13,5	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	407,1	407,1	0,0	0,0	–
<i>im Vorjahr</i>	411,0	13,7	–	397,3	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.414,6	347,7	152,4	914,5	145,5*
<i>im Vorjahr</i>	898,8	319,0	38,2	541,6	153,3*
davon aus Steuern	(24,2)	(24,2)	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	(18,5)	(18,5)	(–)	(–)	–
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(4,4)	(4,4)	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	(4,3)	(4,3)	(–)	(–)	–
davon gegenüber der FHH	(139,3)	(138,4)	(0,4)	(0,5)	–
<i>im Vorjahr</i>	(131,6)	(130,6)	(0,3)	(0,7)	–
	7.602,9	1.814,3	1.925,1	3.863,5	1.477,2

* Gesichert durch Grundpfandrechte.

(15) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

	Aktive latente Steuern in Mio. €	Passive latente Steuern in Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,0
Sachanlagen	66,7	89,2
Finanzanlagen	0,3	8,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,4	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	37,6
Rückstellungen	13,3	0,4
Verbindlichkeiten	0,1	2,9
Verlustvorträge	29,0	0,0
	110,1	138,8

(16) Haftungsverhältnisse

	31.12.2012 in Mio. €	31.12.2011 in Mio. €
Bürgschaften	93,4	92,9
Gewährleistungsverpflichtungen	307,0	361,8
	400,4	454,7

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 167,8 Mio. € enthalten. Für Gewährleistungsverpflichtungen in Höhe von 217,8 Mio. € bestehen Rückgriffsansprüche gegen Kreditinstitute. Hinsichtlich der wesentlichen übrigen Beträge wird mit Inanspruchnahmen nicht gerechnet, da zum Bilanzstichtag kein Risiko aus Inanspruchnahmen bestand.

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 2.386 Mio. € (davon: verbundene Unternehmen 63,9 Mio. €). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (609,2 Mio. €) sowie Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (1.682,3 Mio. € zzgl. Jahresbetrag 2013: 63,8 Mio. €) für die Jahre bis 2044.

(18) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrieremethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 474,1 Mio. € abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte in der Regel eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte betragen zum 31. Dezember 2012 –43.464 T€. Für Marktwerte in Höhe von –17,9 T€ lagen die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten nicht vor, so dass insoweit Drohverlustrückstellungen gebildet wurden. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Durch einen Forward-Zinsswap über 10,4 Mio. € soll das bei Vertragsabschluss günstige Zinsniveau für zukünftige Finanzierungen gesichert werden. Zum Bilanzstichtag beträgt der Marktwert für das Geschäft –806,8 T€. Auch für die Bewertung des Forward-Zinsswaps wurde eine Bewertungseinheit gebildet.

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Öffentlicher Personennahverkehr	549,6	508,8
Verkehr und Logistik		
Hafen	1.083,5	1.066,0
Flughafen	261,9	263,4
Immobilien und Stadtentwicklung	1.016,2	996,9
Ver- und Entsorgung	341,8	306,9
Sonstige	94,3	58,9
	3.347,3	3.200,9

(20) Sonstige betriebliche Erträge

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	53,2	21,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17,1	28,3
Zuschüsse	15,1	10,4
Übrige Erträge	111,1	150,3
	196,5	210,3

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Nebengeschäften, Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) und die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 101,3 Mio. € (Vorjahr: 113,1 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) vorgenommen.

(22) Konzessionsabgaben

Bei HWW sind Konzessionsabgaben in Höhe von 31,3 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €) angefallen.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	0,1	3,6
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1,8	2,9
Versicherungsbeiträge	17,6	18,4
Mieten und Pachten	67,5	65,7
Fremdleistungen	96,3	66,1
Übrige Aufwendungen	186,6	184,9
	369,9	341,6

Der Posten übrige Aufwendungen enthält im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen.

(24) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 112,2 Mio. € (Vorjahr: 45,6 Mio. €). Hierin enthalten sind Umsatzerlöse aus dem HVV für Vorjahre (26,0 Mio. €). Enthalten sind außerdem sonstige betriebliche Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Kosten- und Steuererstattungen für Vorjahre. Im Vorjahr betrafen die periodenfremden Erträge im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen und der Auflösung von Rückstellungen sowie Kostenerstattungen für Vorjahre.

Die periodenfremden Aufwendungen von 7,2 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen (1,8 Mio. €) sowie Kosten und Steueraufwendungen für Vorjahre.

(25) Beteiligungsergebnis

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,5	2,7
Erträge aus Beteiligungen	14,9	12,3
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(1,2)</i>	<i>(3,9)</i>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6,3	-0,9
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,5	-0,5
	22,2	13,6

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet Erträge aus den Ausgleichszahlungen für die in 2012 erworbenen Netzgesellschaften in Höhe von 16,3 Mio. € sowie Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Der Anstieg der Aufwendungen begründet sich hauptsächlich in der Abschreibung des Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Bilanzierung dieser nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen.

(26) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) Zinserträge und 59,4 Mio. € (Vorjahr: 37,7 Mio. €) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

(27) Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen

Die zusammengefassten Daten der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 2012 der at Equity bewerteten Beteiligungen an der Hamburgische Seefahrtbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG sowie an den Netzgesellschaften Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg Netz GmbH und Vattenfall Wärme Hamburg GmbH ergeben sich wie folgt:

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Bilanz		
Aktiva		
Anlagevermögen	3.495,9	1.901,1
Umlaufvermögen	504,8	2,1
Bilanzsumme	4.000,7	1.903,2
Passiva		
Eigenkapital	3.238,6	1.901,8
Rückstellungen	368,7	0,2
Verbindlichkeiten	393,4	1,2
Bilanzsumme	4.000,7	1.903,2
Gewinn- und Verlustrechnung		
Rohergebnis	470,6	0,0
Personalaufwand	-65,3	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-275,3	-1,8
Zinsergebnis	-10,8	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	119,2	-2,1
Außerordentliches Ergebnis	-7,0	0,0
Steuern	-4,1	0,0
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	108,1	-2,1

Die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2011 betreffen ausschließlich die Beteiligung an der Hamburgische Seefahrtbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG.

(28) Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 60,9 Mio. € betreffen einen Gesellschafterzuschuss der Freien und Hansestadt Hamburg an die HGV.

Die außerordentlichen Aufwendungen von 12,4 Mio. € beinhalten insbesondere 11,6 Mio. € aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aus der BilMoG-Umstellung im Geschäftsjahr 2010, die in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre vorgenommen werden. Die weiteren 0,8 Mio. € betreffen diverse kleinere außerordentliche Aufwendungen.

Das außerordentliche Ergebnis hat keinen Einfluss auf die Ertragsteuerbelastung des Konzerns.

(29) Ergebnis aus Endkonsolidierung

Für die Endkonsolidierung der HHLA Frucht und Kühl-Zentrum GmbH und der Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat sich ein Endkonsolidierungsertrag in Höhe von 3,1 Mio. € ergeben.

(30) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2012 bzw. 2011 betragen bei:

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Hochbahn-Teilkonzern	0,7	0,8
HHLA-Gruppe	54,3	58,2
FHG-Gruppe	10,1	13,1
SAGA-Gruppe	34,3	27,5
Übrige Gesellschaften	-0,3	-0,2
	99,1	99,4

(31) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder in Höhe von 3 T€ aufgewendet.

Die Geschäftsführer erhielten 2012 folgende Bezüge:

	Grundgehalt	Nebenleistungen	Zuschläge für die Aufrechterhaltung der Altersversorgung durch die FHH	Gesamt
	in €	in €	in €	in €
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	110.060	8.640	29.965	148.665
Petra Bödeker-Schoemann	96.988	0	22.135	119.123
			52.100	267.788

An drei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 32 T€, an zwei Witwen verstorbener ehemaliger Geschäftsführer 23 T€ Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 420 T€ zurückgestellt.

(32) Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Im Konzern sind 17.850 (Vorjahr: 17.624) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei handelt es sich um 6.752 (Vorjahr: 6.481) Angestellte, 8.410 (Vorjahr: 8.592) gewerbliche Arbeitnehmer und 2.688 (Vorjahr: 2.551) Teilzeitbeschäftigte.

(33) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internet-Homepage der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(34) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2012 als Aufwand erfasst:

	in T€
Abschlussprüfungen	217,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,0
Steuerberatung	1,0
Sonstige Leistungen	0,0
	218,7

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB), sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

	in T€
Abschlussprüfungen	196,5
Andere Bestätigungsleistungen	0,0
Steuerberatung	10,1
Sonstige Leistungen	89,4
	296,0

Hamburg, den 5. Juli 2013

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen

Bödeker-Schoemann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen

der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

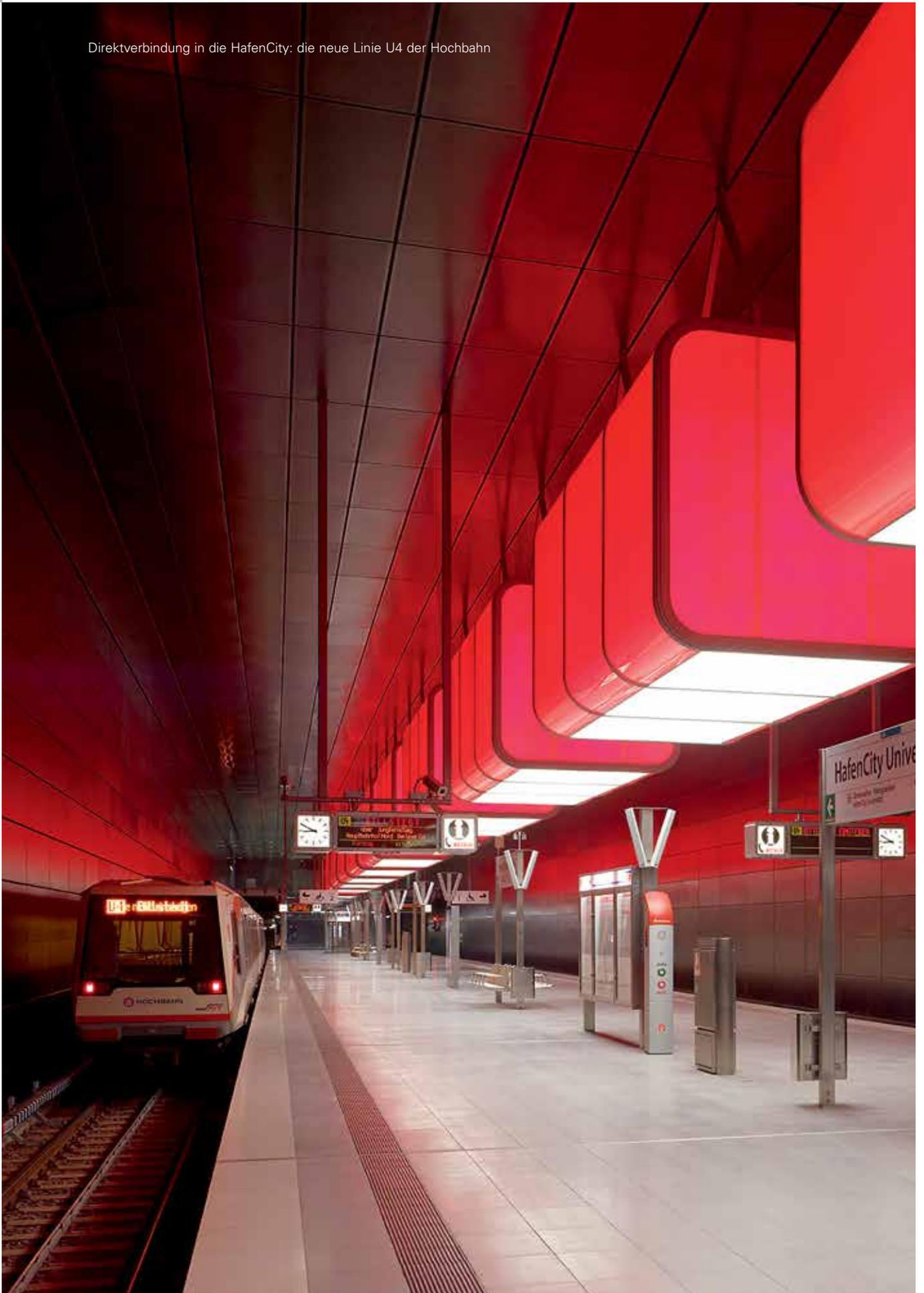
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 5. Juli 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ditting	Buske
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Direktverbindung in die HafenCity: die neue Linie U4 der Hochbahn



Jahresabschluss

der HGV

Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	68
Eigenkapitalspiegel	69
Entwicklung des Anlagevermögens	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	78

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2012		31.12.2011	
		in T€	in T€	in T€	in T€
A. Anlagevermögen	3				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			2		5
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		194.976		194.818	
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.082		1.214	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		77		85	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.779	198.914	5.067	201.184
III. Finanzanlagen	4				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.749.947		2.646.192	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		455.240		455.240	
3. Beteiligungen		2.002.091	5.207.278	1.130.146	4.231.578
			5.406.194		4.432.767
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		203.035		126.793	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.896		0	
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		773		286	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		12.825	232.529	13.857	140.936
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			1.363		3.415
			233.892		144.351
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		632		265	
2. Andere Abgrenzungsposten		45	677	42	307
			677		307
			5.640.763		4.577.425

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2012		31.12.2011	
		in T€	in T€	in T€	in T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	6		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	6		1.206		1.206
III. Gewinnrücklagen	6				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen <i>davon Einstellungen im Geschäftsjahr: 22.164 T€ (Vorjahr: 43.323 T€) davon Entnahmen im Geschäftsjahr: 101.337 T€ (Vorjahr: 108.836 T€)</i>		1.876.708	2.053.880	1.955.881	2.133.053
IV. Bilanzgewinn	25		0		0
			2.270.086		2.349.259
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	7		20.715		21.092
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.608		1.590	
2. Steuerrückstellungen		2		5	
3. Sonstige Rückstellungen	8	1.983	3.593	2.975	4.570
			3.593		4.570
D. Verbindlichkeiten	9				
1. Anleihen		1.100.000		627.000	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.163.728		973.184	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		722		2.097	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		57.596		66.892	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.822		4.831	
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg		132.794		128.079	
7. Sonstige Verbindlichkeiten		889.707	3.346.369	400.421	2.202.504
			3.346.369		2.202.504
			5.640.763		4.577.425

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang Nr.	2012		2011	
		in T€	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	12		27.398		24.618
2. Sonstige betriebliche Erträge	13		4.729		42.771
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	14		435		482
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter			1.171		1.176
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 184 T€ (Vorjahr: 244 T€)</i>			330		380
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15		3.894		3.647
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16		7.301		3.437
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17		80.125		99.544
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	17		96.691		127.833
9. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 33.588 T€ (Vorjahr: 33.805 T€)</i>	17		54.609		36.057
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 16.632 T€ (Vorjahr: 16.624 T€)</i>			16.632		16.653
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 418 T€ (Vorjahr: 650 T€)</i>			685		1.283
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	18		101.337		108.836
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen: 361 T€ (Vorjahr: 1.392 T€)</i>	19		111.984		96.946
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-138.965		-121.811
15. Außerordentliche Erträge	20		60.898		57.368
16. Außerordentliche Aufwendungen	20		12		12
17. Außerordentliches Ergebnis	20		60.886		57.356
18. Sonstige Steuern			1.094		1.058
19. Jahresfehlbetrag			-79.173		-65.513
20. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	6		101.337		108.836
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6		-22.164		-43.323
22. Bilanzgewinn	25		0		0

Eigenkapitalpiegel

zum 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn/ -verlust	Eigen- kapital
			Rücklage zur Finan- zierung bestehen- der Beteili- gungen in T€	Andere Gewinn- rücklagen in T€		
	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
Stand 31.12.2010	215.000	1.206	177.172	2.021.394	0	2.414.772
Jahresfehlbetrag					-65.513	-65.513
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-65.513	65.513	0
Stand 31.12.2011	215.000	1.206	177.172	1.955.881	0	2.349.259
Jahresfehlbetrag					-79.173	-79.173
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-79.173	79.173	0
Stand 31.12.2012	215.000	1.206	177.172	1.876.708	0	2.270.086

Entwicklung des Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anschaffungskosten Stand am 01.01.2012 T€	Zugänge T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	15	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	451.797	1.432
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.325	0
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	164	13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.067	289
	458.353	1.734
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.646.192	127.425
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	455.240	0
3. Beteiligungen	2.309.206	973.176
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0
	5.410.638	1.100.601
Summe Anlagevermögen	5.869.006	1.102.335

Abgänge T€	Umbuchungen T€	Abschreibungen (kumuliert) T€	Buchwert Stand am 31.12.2012 T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€	Buchwert des Vorjahres T€
1	0	12	2	3	5
7	2.471	260.717	194.976	3.738	194.818
0	0	243	1.082	132	1.214
5	0	95	77	20	85
0	-2.577	0	2.779	0	5.067
12	-106	261.055	198.914	3.890	201.184
23.670	0	0	2.749.947	0	2.646.192
0	0	0	455.240	0	455.240
0	106	1.280.397	2.002.091	101.337	1.130.146
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
23.670	106	1.280.397	5.207.278	101.337	4.231.578
23.683	0	1.541.464	5.406.194	105.230	4.432.767

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. in Höhe von 247.767 T€ vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3–5
Gebäude	20–50
Außenanlagen	15–20
Technische Anlagen und Maschinen	5–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden seit 2008 Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20% p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Unter den Anderen Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Aus der Beteiligung an einer Personengesellschaft sind der HGV Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Aufgrund der steuerlichen Situation der HGV bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Besteuerungsgrundlagen bei Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und bei der Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden keine steuerlichen Auswirkungen ergeben.

Die Unterschiedsbeträge beruhen im Wesentlichen auf Rückstellungen (aktiver Überhang) sowie Sachanlagen (aktiver und passiver Überhang). Bilanzposten für latente Steuer sind deshalb nicht zu bilden. Der zu berücksichtigende Steuersatz würde 32,28% betragen.

Beim Verlustvortrag wird es in den Folgejahren zu kontinuierlichen Zuwächsen kommen. Ein Ansatz latenter Steuern erfolgt nicht, da nach der Prognoserechnung eine Nutzung der Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre ausgeschlossen ist. Gleiches gilt für den Zinsvortrag.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 5,04% (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5% und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5% (Beamte) bzw. 1,0% (Angestellte) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde nicht berücksichtigt. Der zum 31. Dezember 2012 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die durch die Anwendung des BilMoG erforderliche Zuführung zur Rückstellung in Höhe von 179 T€ wird in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt 143 T€. Der Zuführungsbetrag für 2012 von 12 T€ wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5% berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenspiegel dargestellt.

(4) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten auf den Seiten 79 – 86.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt- betrag in Mio. €	Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr in Mio. €	über 1 Jahr in Mio. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	203,0	203,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>126,8</i>	<i>126,8</i>	<i>–</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,9	15,9	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	0,8	0,8	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>0,3</i>	<i>0,3</i>	<i>–</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	12,8	12,8	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>13,9</i>	<i>13,9</i>	<i>–</i>
	232,5	232,5	–

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cash-Pooling der HGV in Höhe von 154,3 Mio. € (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Cash-Pool-Verträge) sowie 55,7 Mio. € aus Gewinnabführungen. Wegen der Saldierung mit den Verbindlichkeiten der jeweiligen Gesellschaft (im Wesentlichen aus Steuern, resultierend aus der umsatz- und ertragsteuerlichen Organschaft) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

(6) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt unverändert 215 Mio. €. Alleinige Gesellschafterin ist die FHH.

Die **Kapitalrücklage** bestand 2012 unverändert in Höhe von 1.206 T€..

Die **Gewinnrücklagen** betreffen mit rd. 177,2 Mio. € unverändert die **Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen**.

Die anderen **Gewinnrücklagen** haben sich wie folgt entwickelt:

	in Mio. €
Stand 31. Dezember 2011	1.955,9
Zuführung im Geschäftsjahr *	+22,2
Entnahme im Geschäftsjahr *	-101,3
Stand 31. Dezember 2012	1.876,7

* Siehe Tz. (25).

(7) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 350 T€ dem Sonderposten zugeführt sowie 728 T€ planmäßig aufgelöst.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen in Höhe von 1,2 Mio. € eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung.

(9) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

	Gesamt- betrag in Mio. €	davon Restlaufzeit			gesichert in Mio. €
		bis 1 Jahr in Mio. €	1 bis 5 Jahre in Mio. €	über 5 Jahre in Mio. €	
Anleihen	1.100,0	79,0	409,0	612,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>627,0</i>	<i>45,0</i>	<i>250,0</i>	<i>332,0</i>	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.163,8	202,0	652,8	309,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>973,2</i>	<i>439,4</i>	<i>267,8</i>	<i>266,0</i>	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,7	0,6	0,1	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>2,1</i>	<i>1,9</i>	<i>0,2</i>	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57,6	57,6	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>66,9</i>	<i>66,9</i>	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,8	1,8	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>4,8</i>	<i>4,8</i>	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	132,8	132,8	–	–	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>128,1</i>	<i>128,1</i>	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	889,7	46,7	125,0	718,0	–
<i>im Vorjahr</i>	<i>400,4</i>	<i>50,4</i>	<i>10,0</i>	<i>340,0</i>	–
<i>aus Steuern: 54 T€ (Vorjahr: 208 T€)</i>					
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5 T€ (Vorjahr: 7 T€)</i>					
	3.346,4	520,5	1.186,9	1.639,0	–

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling der HG (86,6 Mio. €) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (6,6 Mio. €). Wegen der Saldierung mit den Forderungen der jeweiligen Gesellschaft (z. B. Gewinnabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zwei Mietverträgen bestehen in Höhe von 0,4 Mio. € pro Jahr (Jahresbetrag jeweils 0,2 Mio. €, Laufzeit bis 30. Juni 2024 bzw. bis 31. Dezember 2030). Das Bestellobligo beträgt 3,5 Mio. €.

Im Dezember 2012 schloss die HG mit der SAGA einen Vertrag über den 100%igen Erwerb der GWG-Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH. Die Kaufpreiszahlung in Höhe von 29.100.000,00 € erfolgte am 2. Januar 2013. Die SAGA trat ihren Geschäftsanteil mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an die HG ab.

Es ist geplant, weitere Anteile an der SAGA zu erwerben. Die Höhe des zu erwerbenden Anteils ist noch nicht abschließend bestimmt.

Im Zusammenhang mit drei Kreditverträgen der Tochtergesellschaft Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) hat die HG für 12,7 Mio. € Patronatserklärungen gegenüber der Sparkasse Holstein abgegeben. Die Erklärungen umfassen auch die zugehörigen Zinsen. Im Zusammenhang mit einem Mietvertrag über Büroräume der Tochtergesellschaft IMPF wurde gegenüber der Vermieterin Oval Office Grundstücks GmbH eine Patronatserklärung über 84 T€ abgegeben. Aus diesen Erklärungen wird die HG voraussichtlich nicht in Anspruch genommen werden, da sowohl die HMC als auch die IMPF erfahrungsgemäß ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Außerdem sind beide Unternehmen über Ergebnisabführungsverträge und das Cash-Pooling der HG liquiditätsmäßig abgesichert.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der P+R, der VHH, der HADAG, der HMC, der BLH und der HGL werden sich für die HG in den nächsten Jahren Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Die HG hat bereits in Vorjahren zur Reduzierung des Zinsrisikos Verträge über Forward-Zinsswaps (derivative Finanzinstrumente) abgeschlossen und nach Aufnahme variabel verzinslicher Schuldverschreibungen und Darlehen gegenüber Kreditinstituten für die Sicherungsbeziehungen Bewertungseinheiten gebildet, die auch die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen. Hierbei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Am Bilanzstichtag bestanden Zinsderivate zu untenstehenden Konditionen und Laufzeiten.

Die derivativen Finanzinstrumente bestehen aus fünf Zinsswaps in Höhe von 245,6 Mio. €. Den Zinsswaps stehen zum Bilanzstichtag Grundgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aufgrund periodischer Zinsanpassungen (6-Monats-Euribor gegen Festzins) bzw. der Sicherung der bei Abschluss der Verträge günstigen Zinssätze.

Einem Zinsswap über 65,6 Mio. € steht ein Grundgeschäft in gleicher Höhe und mit gleicher Laufzeit gegenüber. Den anderen vier Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von 180 Mio. € steht ein Grundgeschäft in gleicher Höhe gegenüber. Sowohl Swaps als auch das Grundgeschäft enden im Oktober 2014.

Derivat	Beginn	Ende	Volumen in T€	Fixer Satz in %	Referenz- zinssatz
Zinsswap	21.11.2005	20.11.2015	65.577	3,545	6-M-Euribor
Zinsswap	15.10.2012	15.10.2014	40.000	3,660	6-M-Euribor
3 Zinsswaps	15.10.2012	15.10.2014	140.000	3,650	6-M-Euribor

Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) zum 31. Dezember 2012 betragen für die Zinsswaps – 17.652 T€. Da für sämtliche Zinsswaps in vollem Umfang Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet worden sind, ergeben sich keine Drohverlustrückstellungen.

(12) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 1. Januar 2001 eigene und angemietete Immobilien an die IMPF (verbundenes Unternehmen). Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2012 Pachteinahmen von 26.109 T€ sowie Erlöse aus Umlagen von 1.275 T€.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Wesentliche Erträge bilden Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg für die Durchführung von Baumaßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden in Höhe von 1.053 T€.

Darüber hinaus sind periodenfremde Erträge aus der Vereinnahmung einer Überzahlung im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer 2002 in Höhe von 195 T€, aus der Auflösung von Rückstellungen über 2.169 T€, 28 T€ aus Anlagenabgängen sowie 5 T€ aus der Ausbuchung alter Garantieeinbehalte enthalten.

(14) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 247 T€ und Versicherungsbeiträge von 188 T€, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

(15) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gem. § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden ist das Jahresergebnis um 4.328 T€ erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 168.259 T€ höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 3.515 T€, sonstigen Grundstücksaufwendungen von 257 T€, Bankprovisionen in Höhe von 1.916 T€ für die Platzierung von Darlehen und Anleihen sowie Beratungskosten von 483 T€ im Zusammenhang mit bestehenden und geplanten Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, Mieten sowie sonstige Rechts- und Beratungskosten enthalten.

(17) Beteiligungsergebnis

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	80,1	99,5
Erträge aus Beteiligungen	54,6	36,1
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(33,6)</i>	<i>(33,8)</i>
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-96,7	-127,8
	38,0	7,8

(18) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der beizulegende Wert einer Beteiligung liegt zum Bilanzstichtag unter deren Anschaffungskosten. Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde im Geschäftsjahr 2012 eine weitere außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 101.337 T€ vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB).

(19) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zinsaufwand sind Bürgschaftsgebühren in Höhe von 25.476 T€ enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 97 T€ enthalten.

(20) Außerordentliches Ergebnis

Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 60.898 T€ erhalten, der unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 12 T€ resultieren aus der BilMoG-Umstellung bei den Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

(21) Abschlussprüferhonorar

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(22) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder in Höhe von 3 T€ aufgewendet.

Die Geschäftsführer erhielten 2012 folgende Bezüge:

	Grundgehalt	Nebenleistungen	Zuschläge für die Aufrechterhaltung der Altersversorgung durch die FHH	Gesamt
	in €	in €	in €	in €
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	110.060	8.640	29.965	148.665
Petra Bödeker-Schoemann	96.988	0	22.135	119.123
			52.100	267.788

An drei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 32 T€, an die Witwen von zwei verstorbenen ehemaligen Geschäftsführern 23 T€ Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 420 T€ zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht Organe angegeben.

(23) Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2012 waren bei der HGV 17 Angestellte beschäftigt.

(24) Angaben zum Konzernabschluss

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

(25) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Gesellschafterversammlung vorzuschlagen, wie folgt zu beschließen:

Aus den anderen Gewinnrücklagen werden 101.336.771,44 € entnommen zur Deckung des Jahresfehlbetrags von 79.172.771,44 € und einer Wiedereinstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 22.164.000,00 €, so dass sich ein Bilanzgewinn von 0 € ergibt.

Hamburg, den 26. April 2013

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen

Bödeker-Schoemann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen

Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 3. Mai 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ditting
Wirtschaftsprüfer

Buske
Wirtschaftsprüfer

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2012 (§§ 285, Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Übersicht 1: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HG, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in Mio. €
		der HG	der Tochtergesellschaft		HG in %	Tochtergesellschaft in %	
1 Bäderland Hamburg GmbH		HG		38.093	100,0		GAV a)
2 Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	Hochbahn	HG		142.434	100,0		GAV a)
3 FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH			Hochbahn	4.100		100,0	GAV a)
4 Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH			Hochbahn	4.163		100,0	GAV a)
5 HSG Hanseatische Siedlungsgesellschaft mbH			Hochbahn-BG	8.545		100,0	GAV a)
6 SBG Süderelbe Bus GmbH			Hochbahn	2.000		100,0	GAV a)
7 HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH			Hochbahn	26		100,0	GAV a)
8 HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Hochbahn-BG		Hochbahn	56.038		100,0	0,0 b)
9 HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG			Hochbahn	39.572		100,0	2,9 b)
10 HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH			Hochbahn	133		100,0	0,0
11 TEREK Gebäudedienste GmbH			Hochbahn-BG	1.731		56,0	GAV a)
12 Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft	VHH	HG		24.218	94,2		GAV a)
13 ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg			VHH	74		58,0	GAV a)
14 Orthmann's Reisedienst ORD GmbH			VHH	793		100,0	GAV a)
15 Reisering Hamburg RRH GmbH			VHH	2.072		92,0	GAV a)
16 HADAG Seetouristik und Fährdienst AG	HADAG		Hochbahn	4.096		100,0	GAV a)
17 HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH	HWW-BG	HG		613.828	100,0		GAV a)
18 Hamburger Wasserwerke GmbH	HWW	HG	HWW-BG	141.741	5,1	94,9	GAV a)
19 Hamburg Energie GmbH	HH Energie		HWW	1.754		100,0	0,8
20 Hamburg Energie Solar GmbH	HH Energie Solar		HH Energie	-196		100,0	-0,7
21 Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH			HH Energie Solar	4.000		100,0	GAV
22 HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH	HHLA-BG	HG		131.547	100,0		GAV a)
23 Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HG	HHLA-BG	504.949	50,7	18,9	64,3
24 CTD Container-Transport-Dienst GmbH	HHLA CTD		HHLA Intermodal	1.256		100,0	GAV d)
25 Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	4.518		100,0	GAV d)
26 GHL Gesellschaft für Hafen- und Lagerimmobilien-Verwaltung Bei St. Annen mbH			HHLA	12.232		100,0	1,5
27 GHL Gesellschaft für Hafen- und Lagerimmobilien-Verwaltung Block D mbH			HHLA	8.184		100,0	GAV d)
28 GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagerimmobilien-Verwaltung GmbH			HHLA	3.609		100,0	GAV d)

a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch.

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.

f) Hierin enthalten sind 45,5% als durchgerechneter HG-Anteil (über die SAGA) und 28,6% Anteil der GWG-BG.

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in Mio. €
		der HGV	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
29 HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH	HCCR		HHLA CT	1.942		100,0	GAV d)
30 HHLA Container-Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA		HHLA CT	74.072		74,9	GAV d)
31 HHLA Container-Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB		HHLA	76.961		100,0	GAV d)
32 HHLA Container-Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HHLA CT		HHLA	111.449		100,0	GAV d)
33 HHLA Container-Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT		HHLA CT	34.741		100,0	GAV d)
34 HHLA CTA Besitzgesellschaft mbH			HHLA CT	6.360		74,9	GAV d)
35 HHLA Intermodal GmbH	HHLA Intermodal		HHLA	29.043		100,0	GAV d)
36 HHLA Logistics GmbH			HHLA	-1.237		100,0	GAV d)
37 HHLA Rosshafen Terminal GmbH			HHLA CTT	19.466		100,0	2,0
38 HPC Hamburg Port Consulting GmbH	HPC		HHLA	1.367		100,0	GAV d)
39 SC HPC Ukraina, Odessa/Ukraine			HPC	66.580		100,0	7,4
40 METRANS a. s., Prag/Tschechien	METRANS CZ		HHLA Intermodal	128.936		86,5	21,8
41 METRANS (Danubia) a. s., Dunajská Streda/Slowakei	METRANS SK		METRANS CZ	22.277		100,0	3,1
42 POLZUG Intermodal GmbH	POLZUG		HHLA Intermodal	-271		100,0	-9,0
43 SCA Service Center Altenwerder GmbH			HHLA CTA	601		100,0	GAV d)
44 Service Center Burchardkai GmbH			HHLA CTB	26		100,0	GAV d)
45 UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI		HHLA	4.782		51,0	1,5
46 FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV		1.698	51,0		18,6
47 Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV	FHK	63.760	2,6	48,4	GAV e)
48 Ground STARS GmbH & Co. KG			FHG	1.269		100,0	0,0
49 RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH			FHG	100		100,0	GAV
50 SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH			FHG	150		100,0	GAV
51 STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG		FHG	520		51,0	0,2
52 HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV		985	100,0		GAV a)
53 Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV		11.679	100,0		GAV a)
54 spriag-Beteiligungsgesellschaft mbH	spriag-BG	HGV		17.370	100,0		GAV a)
55 SpriAG-Sprinkenhof AG	SpriAG	HGV	spriag-BG	6.486	5,1	94,9	GAV a)

a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch.

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.

f) Hierin enthalten sind 45,5% als durchgerechneter HGV-Anteil (über die SAGA) und 28,6% Anteil der GWG-BG.

	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in Mio. €
		der HGV	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
Name / Sitz (falls nicht Hamburg)							
56	GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		SpriAG	25		100,0	GAV a)
57	Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		SpriAG	28		100,0	GAV a)
58	GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH	GWG-BG	HGV	126.489	100,0		GAV a)
59	GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG	SAGA/ GWG-BG	425.588		74,1	42,6 f)
60	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV	998.618	63,8		136,5
61	GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH (ab 1. Januar 2013 Gebäudemanagement Hamburg GmbH)	GWG-Gewerbe	SAGA	992		100,0	GAV
62	SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	7.200		100,0	GAV
63	IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH		HGV	25	100,0		GAV a)
64	HafenCity Hamburg GmbH		HGV	82	100,0		0,0
65	SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	26	100,0		GAV a)

a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch.

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.

f) Hierin enthalten sind 45,5% als durchgerechneter HGVAnteil (über die SAGA) und 28,6% Anteil der GWG-BG.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2012 (§§ 285, Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Übersicht 2: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HG, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in T€
		der HG	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
Nichteinbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB)							
1 P+R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV		314	95,0		GAV
2 Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH		HGV		26	100,0		1
3 Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV		36	100,0		1
4 ATG Alster-Touristik GmbH			HOCHBAHN	c)		100,0	GAV
5 HSF Hamburger Schnellbahn Fahrzeug-Gesellschaft mbH			HOCHBAHN	c)		100,0	c)
6 hySOLUTIONS GmbH			HOCHBAHN	c)		61,0	c)
7 Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB“ Hamburg GmbH			HOCHBAHN/ Jasper/VHH	c)		83,7	c)
8 agilis Verwaltungsgesellschaft mbH, Regensburg			BeNEX	c)		100,0	c)
9 agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg			BeNEX	c)		100,0	c)
10 agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg			HOCHBAHN/ BeNEX	c)		100,0	c)
11 FBG Fulda Bus GmbH, Fulda			BeNEX	c)		100,0	c)
12 HNB Hamburger Nahverkehrs-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	HNB KG		BeNEX	c)		100,0	c)
13 1. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH			BeNEX	c)		100,0	c)
14 BeNEX Verwaltungsgesellschaft mbH			BeNEX	c)		100,0	c)
15 BeNEX Bus GmbH & Co. KG			BeNEX	c)		100,0	c)
16 VBR-Verkehrsbetriebe- und Servicegesellschaft mbH, Neuhof	VBR		BeNEX	c)		100,0	c)
17 Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH (RMVB), Ratzeburg			VHH	800 (2011)		76,0	-29 (2011)
18 HADAG Verkehrsdienste GmbH			HADAG	30		100,0	GAV
19 CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH			HWW	79		50,1	GAV
20 RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG			HWW	-37		94,0	620
21 ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH			HWW	843		100,0	-201
22 Hamburg Energie Wärme GmbH			HH Energie	441		51,0	-26
23 FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH			HHLA CT	25		66,0	0
24 HCCR Erste Beteiligungsgesellschaft mbH			HCCR	33		100,0	0
25 HHLA Logistics Altenwerder GmbH & Co. KG			HHLA	587		100,0	9

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in T€
		der HGV	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
26 HHLA Logistics Altenwerder Verwaltungsgesellschaft mbH			HHLA	47		100,0	-1
27 HHLA-Personal-Service-Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	45		100,0	GAV d)
28 HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen			HHLA Intermodal	4.984		100,0	-892
29 HHLA Intermodal Polska Terminals Sp. z o.o., Warschau/Polen			HHLA Intermodal	4		100,0	-3
30 HPTI Hamburg Port Training Institute GmbH			HPC	102		100,0	GAV d)
31 Uniconsult Universal Transport Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HPC	100		100,0	GAV d)
32 HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH			HHLA CT	725		51,0	54
33 IBZ Pankrác a.s., Nýřany/Tschechien			METRANS CZ	221		93,4	6
34 JPFE-07 INVESTMENTS s.r.o., Ostrava/Tschechien			METRANS CZ	821		100,0	-9
35 METRANS (Danubia) Krems GmbH, Krems an der Donau/Österreich			METRANS CZ	775		100,0	223
36 METRANS (Danubia) Kft., Győr/Ungarn			METRANS SK	140		100,0	130
37 METRANS (Deutschland) GmbH			METRANS CZ	156		100,0	9
38 METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien			METRANS SK	416		100,0	9
39 METRANS D.O.O., Rijeka/Kroatien			METRANS SK	-10		100,0	-5
40 METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechien			METRANS CZ	3.131		100,0	45
41 METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechien			METRANS CZ	1.414		80,0	563
42 POLZUG INTERMODAL LLC, Poti/Georgien			POLZUG	534		75,0	381
43 POLZUG Intermodal Polska sp. z o.o., Warschau/Polen			POLZUG	1.666		100,0	-1.238
44 AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH			FHG	500		100,0	GAV
45 Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG			FHG	81		100,0	-3
46 Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen Verwaltungs-GmbH			FHG	30		100,0	1
47 CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG		FHG	1.067		100,0	157
48 CSP Commercial Services Partner GmbH			FHG	40		100,0	GAV
49 GAC German Airport Consulting GmbH			FHG	169		100,0	15
50 GroundSTARS Verwaltungs GmbH			FHG	53		100,0	2

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in T€
		der HGV	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
51 SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG		FHG	322		60,0	249
52 SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH			FHG	250		100,0	GAV
53 Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH			CATS KG	-4		100,0	-3
54 C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH			CATS KG	44		100,0	2
55 S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH			SAEMS KG	44		100,0	0
56 S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH			STARS KG	52		100,0	2
57 BNM Baugesellschaft Neue Messe mbH			HMC	25		100,0	0
58 HMC International GmbH			HMC	14		100,0	0
59 Grundstücksgesellschaft Billstraße 82-84 mbH			SpriAG	26		100,0	GAV
60 BCH BüroConsult Hamburg Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH			SAGA	130		100,0	GAV
61 CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg			SAGA	1.121		100,0	76
62 HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH			SAGA	130		100,0	GAV
63 ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH			SAGA	200		100,0	GAV
64 SAGA IT-Services GmbH			SAGA	103		100,0	GAV
65 WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH			SAGA	130		100,0	GAV
66 Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH			GWG-Gewerbe	50		100,0	GAV
Nichteinbeziehung wegen erheblicher und andauernder Beschränkungen in der Ausübung der Rechte (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)							
67 BeNEX GmbH	BeNEX		HOCHBAHN	58.357		51,0	552

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2012 (§§ 285, Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Übersicht 3: Assoziierte Unternehmen,
davon bewertet gem. § 312 HGB: Nr. 2 – 5

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in T€
		der HGV	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
1 Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel		HGV		12.725	50,0		-396
2 Hamburgische Seefahrtsbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG		HGV		2.500.492	47,3		-1.336
3 Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH		HGV		297.352	25,1		GAV
4 Vattenfall Wärme Hamburg GmbH		HGV		220.000	25,1		GAV
5 Hamburg Netz GmbH		HGV		82.562	25,1		GAV
6 HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH			HOCHBAHN	c)		26,0	c)
7 HWV Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH			HOCHBAHN	c)		24,9	c)
8 cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel			BeNEX	c)		50,0	c)
9 metronom Eisenbahngesellschaft mbH, Uelzen			BeNEX	c)		25,1	c)
10 NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
11 NBE nordbahn Eisenbahn-Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
12 ODEG Ostdeutsche Eisenbahn GmbH, Parchim			BeNEX	c)		50,0	c)
13 ENFG Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
14 1. nordbahn Fahrzeuggesellschaft mbH, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
15 Stadtverkehr Lübeck GmbH, Lübeck			HNB KG	c)		49,9	c)
16 BTI Blohm & TEREG Industriedienstleistungen GmbH			TEREG	c)		50,0	c)
17 HanseGM Gebäudemanagement GmbH			TEREG	c)		50,0	c)
18 KViP-Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH, Uetersen			VHH	15.301 (2011)		48,0	-300 (2011)
19 Holsteiner Wasser Gesellschaft mbH, Neumünster			HWW	9.682 (2011)		50,0	1.656 (2011)
20 HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH			HWW	4.487		25,0	273
21 Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven			HHLA	3		50,0	5
22 Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven			HHLA	16		50,0	0
23 CIT Container Inland Trucking GmbH			HHLA CTD	36 (2011)		50,0	13 (2011)

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.

g) Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.

Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft		Eigenkapital in T€	Anteil am Kapital		Ergebnis 2012 in T€
		der HGV	der Tochtergesellschaft		HGV in %	Tochtergesellschaft in %	
24 Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	k.A.		49,0	k.A.
25 DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH			HHLA/ HHLA CTT	1.737		40,4	908
26 Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH			HHLA CTA	113		37,5	3 e)
27 CuxPort GmbH, Cuxhaven			HHLA CT	6.842 (2011)		25,1	1.335 (2011)
28 METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Kirnitzschtal			METRANS Rail	245		100,0	137
29 IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH			HHLA Intermodal	29		50,0	3
30 IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG			HHLA Intermodal	47		50,0	-93
31 ARS-UNIKAI GmbH			UNIKAI	326		50,0	20
32 HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH			HHLA	7.962		51,0	-2.333
33 Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	311		51,0	147
34 AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH			FHG	1.190 (2011)		49,0	484 (2011)
35 AHS Aviation Handling Services GmbH			FHG	-1.658 (2011)		32,3	-885 (2011)
36 MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG			HMC	-12.191 (2011)		100,0	444 (2011)
37 Hamburg Convention Bureau GmbH			HMC	38 (2011)		50,0	-4 (2011)
38 GGAB Gemeinnützige Gesellschaft für Alten- und Behindertenhilfe mbH			GWG	141		50,0	-167
39 WoWi Media GmbH & Co. KG			SAGA/GWG	6.337 (2011)		25,9	3.717 (2011) e)

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.

g) Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.

Abkürzungsverzeichnis

a. F.

alte Fassung

ABKG

Hamburgische Seefahrtsbeteiligung
„Albert Ballin“ GmbH & Co. KG,
Hamburg

Abs.

Absatz

ABTH

„Albert Ballin“ Terminal
Holding GmbH, Hamburg

AktG

Aktiengesetz

AöR

Anstalt öffentlichen Rechts

Art.

Artikel

BeNEX

BeNEX GmbH, Hamburg

BilMoG

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

BLH

Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg

CATS KG

CATS Cleaning and Aircraft Technical
Services GmbH & Co. KG, Hamburg

CCH

Congress Centrum Hamburg

combisped

combisped Hanseatische Spedition
GmbH, Lübeck

CTA

HHLA Container-Terminal
Altenwerder GmbH, Hamburg

CTB

HHLA CTA Besitzgesellschaft mbH,
Hamburg

CTD

CTD Container-Transport-Dienst
GmbH, Hamburg

CTL

CTL Container Terminal Lübeck
GmbH, Lübeck

CTT

HHLA Container Terminal Tollerort
GmbH, Hamburg

DASA

Daimler Aerospace GmbH & Co. KG,
Stuttgart

Dedalus

Dedalus GmbH & Co. KGaA, Stuttgart

DLRH

Daimler Luft- und Raumfahrt
Holding AG, Ottobrunn

DRS

Deutscher Rechnungs-
legungsstandard

EADS

European Aeronautic Defence
and Space Company EADS N.V.,
Amsterdam/Niederlande

EGHGB

Einführungsgesetz zum
Handelsgesetzbuch

EStG

Einkommensteuergesetz

EStR

Einkommensteuer-Richtlinien

EU

Europäische Union

EURIBOR

European Interbank Offered Rate

FHG

Flughafen Hamburg GmbH,
Hamburg

FHH

Freie und Hansestadt Hamburg

FHK

FHK Flughafen Hamburg
Konsortial- und Service GmbH
& Co. oHG, Hamburg

FMH

Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH,
Hamburg

GAV

Gewinnabführungsvertrag

GBS

Gesellschaft zur Beseitigung
von Sonderabfällen mbH, Kiel

GGV

GGV Grundstücksgesellschaft
Verwaltungsgebäude Neuenfelder
Straße mbH, Hamburg

GLOBUS

GLOBUS 24 Gesellschaft für
Leistungen zur Omnimobilität mit
Bus und Schiene mbH, Hamburg

GuV

Gewinn und Verlust

GWG

GWG Gesellschaft für Wohnen
und Bauen mbH, Hamburg

GWG-BG

GWG - Beteiligungsgesellschaft mbH,
Hamburg

GWG Gewerbe

GWG Gewerbe Gesellschaft
für Kommunal- und Gewerbe-
immobilien mbH, Hamburg

HADAG

HADAG Seetouristik und
Fährdienst AG, Hamburg

HafenCity

HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg

HAP

Hamburg Airport Partners GmbH
& Co. KG, Hamburg

HAZ

Hamburger Ausbildungszentrum e.V.,
Hamburg

HCCR

HCCR Hamburger Container-
und Chassis-Reparatur-
Gesellschaft mbH, Hamburg

HCGK

Hamburger Corporate
Governance Kodex

HE

Hamburg Energie GmbH, Hamburg

HGB

Handelsgesetzbuch

HGL

HGL Hamburger Gesellschaft für
Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg

HGV

HGV Hamburger Gesellschaft
für Vermögens- und Teiligungs-
management mbH, Hamburg

HHLA

Hamburger Hafen und Logistik
Aktiengesellschaft, Hamburg

HHLA-BG

HHLA - Beteiligungsgesellschaft mbH,
Hamburg

HHLA CTB

HHLA Container Terminal Burchardkai
GmbH, Hamburg

HHLA Frucht

HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum
GmbH, Hamburg

HHLA Intermodal

HHLA Intermodal GmbH, Hamburg

HHLA Logistics

HHLA Logistics GmbH, Hamburg
(vormals: HHLA Rhenus Logistics GmbH)

HHLA Rosshafen

HHLA Rosshafen Terminal GmbH,
Hamburg

HLAG

Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft,
Hamburg

HLR-BG

Hamburgische Luft- und Raumfahrt
Beteiligungsgesellschaft mbH,
Hamburg

HMC

Hamburg Messe und Congress
GmbH, Hamburg

HNG

Hamburg Netz GmbH, Hamburg

HOCHBAHN

Hamburger Hochbahn
Aktiengesellschaft, Hamburg

HPC

HPC Hamburg Port Consulting
GmbH, Hamburg

HPC Ukraina

HPC Ukraina Ltd., Odessa/Ukraine

HRB

Handelsregister Abteilung B
(Gesellschaften)

HSBA

Hamburg School of Business
Administration, Hamburg

HSE

Hamburger Stadtentwässerung AöR,
Hamburg

HSG

Hanseatische Siedlungsgesellschaft
mbH, Hamburg

HSH

HSH Nordbank AG, Kiel-Hamburg

HSH Finanzfonds

hsh finanzfonds AöR, Hamburg

HVF

Hamburgischer Versorgungsfonds
AöR, Hamburg

HVV

Hamburger Verkehrsverbund GmbH,
Hamburg

HWW

Hamburger Wasserwerke GmbH,
Hamburg

HWW-BG

HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH,
Hamburg

hySOLUTIONS

hySOLUTIONS GmbH, Hamburg

i.F.

in [der] Fassung

IFRS

International Financial Reporting
Standards

IMPF

IMPF Hamburgische Immobilien
Management Gesellschaft mbH,
Hamburg

Jasper

Friedrich Jasper Rund- und Gesell-
schaftsfahrten GmbH, Hamburg

KGaA

Kommanditgesellschaft auf Aktien

KG VHG

Kommanditgesellschaft VHG
Verwaltung Hamburgischer Gebäude
GmbH & Co., Hamburg

LZU

LZU Leercontainer Zentrum Unikai
GmbH, Hamburg

ma-co

ma-co maritimes kompetenzcentrum
e.V., Hamburg

METRANS CZ (Tschechien)

METRANS a.s., Prag/Tschechien

METRANS SK (Slowakei)

METRANS (Danubia) a.s., Dunajská
Streda/Slowakei

n.F.

neue Fassung

NORDAKADEMIE

NORDAKADEMIE Gemeinnützige
Aktiengesellschaft, Elmshorn

ÖPNV

Öffentlicher Personennahverkehr

ORD

Orthmann's Reisedienst ORD GmbH,
Hamburg

PBefG

Personenbeförderungsgesetz

P+R

P+R-Betriebsgesellschaft mbH,
Hamburg

ProFi

Projektierungsgesellschaft
Finkenwerder mbH & Co. KG,
Hamburg

PVG

Pinneberger Verkehrsgesellschaft
mbH, Schenefeld

rd.

rund

RRH

Reisering Hamburg RRH GmbH,
Hamburg

SAGA

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft
Hamburg, Hamburg

SGG

Städtische Gebäudeeigenreinigung
GmbH, Hamburg

SHG

Stromnetz Hamburg GmbH,
Hamburg

SpriAG

SpriAG - Sprinkenhof AG, Hamburg

TEU

Standardcontainer
(Twenty Foot Equivalent Unit)

TTEU

Tausend TEU

Tz.

Textziffer

Ulrich Stein

Ulrich Stein Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Hamburg

UNIKAI Hafen

UNIKAI Hafenbetrieb GmbH,
Hamburg

VGF

Verwaltungsgesellschaft
Finkenwerder mbH, Hamburg

vgl.

vergleiche

VHH

Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein
Aktiengesellschaft, Hamburg

WHG

Wärme Hamburg GmbH

Impressum

Herausgeber

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-
und Beteiligungsmanagement mbH
Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)
20354 Hamburg

Telefon 040/32 32 23 – 0
Telefax 040/32 32 23 – 60
E-Mail info@hgv.hamburg.de
www.hgv.hamburg.de

Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Fotos

Titelfoto: Bildagentur Hamburg/Christian Ohde
Seite 6 und Rückseite Mitte: Bäderland Hamburg GmbH
Seite 9: Andreas Bock/SAGA GWG
Seite 13 und Rückseite unten: Hapag-Lloyd AG
Seite 17 und 64: Hamburger Hochbahn AG
Seite 20: SpriAG-Sprinkenhof AG
Seite 23: Flughafen Hamburg GmbH/Michael Penner
Seite 28: Messe Hamburg/ingenhoven architects, Düsseldorf/
Foto: H.G. Esch, Hennef
Seite 34: Hauke Hass/SAGA GWG
Seite 42: Hamburger Hafen und Logistik AG
Rückseite oben: Messe Hamburg/Bertram Solcher/HMC

Druck

Hartung Druck & Medien GmbH, Hamburg



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53355-1209-1001



HGV

Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungs-
management mbH